

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1927**

364 (8.8.1927) Montagausgabe



# Ein neuer Schachprozeß.

## Der Reichsbankpräsident als Zeuge.

\* Berlin, 8. August. (Funkspruch.) Vor dem Erweiterten Schöffengericht Mitte begann am Samstag wiederum ein neuer Schachprozeß, zu dem auch Reichsbankpräsident Dr. Schacht als Nebenkläger und Zeuge erschienen war. Angeklagt waren der Hauptschriftleiter der Wochenzeitschrift „Die Aufwertung“, Dr. Hans Enß und der Präsident der Reichsarbeitsgemeinschaft der Aufwertungs-geschädigten und Mieterorganisationen, Direktor Max Ahlberg. Die Beleidigungen des Reichsbankpräsidenten werden in den Artikeln der „Aufwertung“ erblickt, die sich wiederum auf eine Rede des zweiten Angeklagten in Kiel stützen. Neben den bekannten Angriffen gegen Dr. Schacht wegen seiner ablehnenden Haltung hinsichtlich der Aufwertung der rotgestempelten Tausendmarktscheine ist von den Angeklagten weiterhin von Dr. Schacht gesagt worden: „Dieser Mann hat die ganzen Betrügereien mit den Kriegsanleihen mitgemacht und Hunderte Goldmillionen dabei für die Aktionäre der Reichsbank eingeheimt.“ Zunächst drehte sich die Verhandlung darum, ob der Angeklagte Dr. Enß den Vorwurf des Betruges aufrecht erhalten wolle. Der zweite Angeklagte bestritt überhaupt, sich im Sinne der Anklage der beleidigenden Äußerungen bedient zu haben.

Am späten Nachmittag wurde der Reichsbankpräsident als Zeuge vernommen. Als erste Frage wurde ihm von Landgerichtsdirektor Rieder vorgehalten, daß die Angeklagten behaupten, er habe wider besseres Wissen in der Generalversammlung der Reichsbank behauptet, daß die Forderung der Reichsbankgläubigerorganisation auf Aufwertung der alten Tausendmarktscheine einen Zusammenbruch der deutschen Wirtschaft zur Folge haben würde. Nach der Behauptung des Angeklagten sei von den Organisationen, insbesondere der Reichsarbeitsgemeinschaft, niemals gefordert worden, die Reichsbanknoten zum Nominalwert in Goldmark aufzuwerten. Zeuge Dr. Schacht: „Was die wirtschaftliche Wirkung der Forderung anbetrifft, so habe ich gesagt, daß die Aufwertung der nom. 128 Milliarden Tausendmarktscheine, die nicht zur Reichsbank zurückgelangt sind, zum Nennwert von 1000 Goldmark gleichbedeutend sein würde mit dem Zusammenbruch der deutschen Währung. Ich habe mich dabei auf die Ansprüche bezogen, die im Klagegesuch gegen die Reichsbank erhoben worden sind. Ueber das Material, das damals der Reichsbank vorlag, habe ich eine beglaubigte Auskunft. In all den Prozessen ist kein der volle Goldwert beansprucht worden, obwohl wir in einer Reihe von Prozessen den Nachweis geführt haben, daß die Kläger die Scheine erst in der Inflationszeit erworben haben. Trotzdem haben sie den vollen Goldwert beansprucht.“ Vorl.: „An zweiter Stelle sollen Sie darüber befragt werden, ob die Reichsbank Geschäfte mit Kriegsanleihen gemacht hat. Es wird von den Angeklagten behauptet, daß die Reichsbank bei der Kriegsanleihegesellschaft zu Gunsten der Reichsbank vorgelommen seien, und daß die Reichsbank Hunderte von Goldmillionen verdient habe, indem sie die Reichsanleihe auf den Markt geworfen hat. Die Reichsanleihe A.-G. hat noch bei Ihrem Amtsantritt im November 1923 bestanden.“

Reichsbankpräsident Dr. Schacht: „Ich bin niemals im Aufsichtsrat der Reichsanleihe A.-G. gewesen, und ich habe mich nie mit deren Angelegenheiten zu befassen gehabt. Ich weiß nicht einmal, ob die Reichsbank an der Reichsanleihe A.-G. beteiligt gewesen ist. Ich weiß auch nicht, welches Interesse oder welche Vermögensmöglichkeiten die Reichsbank an der Reichsanleihe gehabt haben sollte. Die Reichsanleihen lauteten auf Papiermark und wurden nach dem Satz von einer Billion in Goldmark umgewandelt. Die Aufwertungsfrage war Sache der Gelehrten.“ Rechtsanwält Dr. Wübke: „Im Jahre 1924 soll die Reichsbank Kriegsanleihen auf den Markt geworfen haben und daran hunderte von Goldmillionen verdient haben.“ Zeuge Dr. Schacht: „Das sind ganz willkürliche Behauptungen, und ich kann nur bedauern, daß man sie ohne genaue Informationen aufstellt. Aus dem Reichsbankbericht von 1924 geht deutlich hervor, was die Reichsbank auf Effektenkonto verdient hat. Das sind sicherlich keine nennenswerten Beträge.“ Auf den Vorhalt der Angeklagten, wie der Zeuge dazu komme, zu behaupten, daß die Arbeitsgemeinschaft gefordert habe, 128 Milliarden in Goldwert auszuzahlen, und wie er sich berufen gefühlt habe, von berufsmäßigen Agitatoren zu sprechen, antwortete Dr. Schacht: „Ich habe in meiner Rede gesagt, daß der größte Teil der Leute, die unerfüllbare Hoffnungen aufstellen und immer neue Beunruhigung ins Volk tragen, berufsmäßige Agitatoren seien, und das habe ich auch aufrecht. Um die Organisationen der Aufwertungsfrage habe ich mich überhaupt nicht gekümmert, und auch die Reichsarbeitsgemeinschaft war mir unbekannt. Ich habe mich mit diesen Organisationen nur befaßt, soweit sie mich beleidigt haben.“ Der Zeuge wurde daraufhin entlassen.

Der Angeklagte Dr. Enß wurde zu 500 Mark Geldstrafe verurteilt, der Mitangeklagte Ahlberg wurde freigesprochen.

# 30 000 Saarbergleute demonstrieren.

L. II. Saarbrücken, 8. August. Heute werden über 30 000 Bergleute gegen das Festschichtensystem und gegen die geplanten Arbeiterentlassungen der französischen Saarbergwerksdirektion demonstrieren. Bemerkenswert ist, daß die freien und christlichen Gewerkschaften zusammen gehen.

# Ein Selbstmordversuch im Gerichtssaal.

\* Berlin, 8. Aug. Ein aufregender Vorfall spielte sich vor dem Schöffengericht Tempelhof ab. Dort hatte sich ein Schneider Peters wegen Pfandbruchs zu verantworten und war zwangsweise vorgeführt worden, weil er früheren Vorladungen niemals Folge geleistet hatte. Der Angeklagte betrat schon in großer Aufregung den Gerichtssaal, suchte mit den Armen herum und schimpfte auf das Gericht und die verlebte Zeit. Dann zerriß er die Vorladung und die anderen Zustellungen des Gerichts, ballte alles zusammen und warf es dann nach dem Gerichtshof. Mit sanften Worten versuchte der Vorsitzende, Amtsgerichtsrat Rebelin, den aufgeregten Mann zur Ruhe zu bringen, was ihm aber nicht gelang. Der Angeklagte wurde immer wilder und schließlich schrie er: „Wenn ich nicht zu Worte komme, dann werde ich Euch etwas anderes zeigen.“ Blüthmann zog er einen Taschenspiegel aus der Tasche, brach ihn auseinander und versuchte, sich die Pulsadern mit den scharfen Kanten zu durchschneiden. Nach einem erbitterten Ringen mit dem Tobsüchtigen gelang es den Justizwachmeistern, ihm die Glaspfand aus der Hand zu reißen. Man durchsuchte dann seine Taschen, fand aber keine Waffe vor, nahm ihm aber vorsichtshalber alle Gegenstände weg, mit denen er sich eine Verletzung zufügen könnte. Der inzwischen herbeigerufene Gerichtsarzt Med. Rat Dr. Sörmer erklärte den Angeklagten für geisteskrank, sodaß seine Freisprechung erfolgte. Nun aufgefordert, ruhig nach Hause zu gehen, setzte der Angeklagte sich fest auf die Anklagebank und erklärte: „Nun bleibe ich gerade hier.“ Schließlich ließ er sich doch überreden, heimzugehen, aber in der Tür drehte er sich noch einmal um und rief dem Gericht unter allgemeiner Heiterkeit zu: „Und das wollen Juristen sein!“

# Bezugsbankandal bei der Klassenlotterie.

\* Berlin, 8. Aug. (Funkspruch.) Nach einer Meldung der Blätter haben zwei bei der Preussischen Generallotteriedirektion beschäftigte Beamte Lohse der Preussisch-Sächsischen Klassenlotterie gespielt, obwohl ihnen dies streng verboten ist. Der Umstand, daß auf zwei dieser Lohse erhebliche Gewinne entfallen sind, hat Anlaß gegeben, der Angelegenheit nachzugehen. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, sind die Beamten zunächst ihres Dienstes enthoben worden. Die weitere Untersuchung liegt in der Hand der Staatsanwaltschaft, welche die Beamten vorläufig hat festnehmen lassen. Nach den Vernehmungen der beiden hieran beteiligten Personen, des Lotterieninspektors Boehm und des Lotteriebersekreträrs Schärnwein, kann es erwiesen gelten, daß diese sich auf unlaute Weise in den Besitz von Gewinnen in Höhe von 100 000 Mark und 50 000 Mark gesetzt haben. Boehm und Schärnwein haben es durch engstes Zusammenarbeiten fertiggebracht, daß die von ihnen gespielten Losnummern gezogen wurden.

# Folgeschwerer Zusammenstoß.

L. II. Amsterdam, 8. Aug. Gestern mittag sind zwei Züge der Dampfstraßenbahn, die zahlreiche Ausflügler von Amsterdam nach einem bekannten Ausflugsort in der Umgebung bringt, in der Nähe von Baren zusammengefahren. Drei Personen wurden getötet und zahlreiche verletzt. Die Zahl der Schwerverletzten soll sehr groß sein.

# Hauseinsbruch in London.

L. II. London, 8. Aug. In der City von London ist gestern Nacht zum zweiten Male innerhalb kurzer Zeit ein siebenstöckiges Gebäude eingestürzt. Im Laufe des Abends bemerkte man bereits verdächtige Anzeichen, und gegen 8 Uhr abends wurden alle Bewohner mit größter Eile herausgeholt. Gegen 10 Uhr abends waren weitere erste Anzeichen des nahenden Zusammenbruchs zu bemerken und gegen 11 Uhr abends stürzte das Gebäude wie ein Kartenhaus zusammen. Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt.

# Ein schweizerisch-italienischer Grenzzwischenfall.

L. II. Basel, 8. Aug. Auf der Garzola-Rüste am Luganosee wurden sechs Schweizer auf Schweizer Boden von italienischen Soldaten festgenommen und nach Como überführt. Zwei der Verhafteten wurden sofort wieder freigelassen, während die übrigen vier in Haft behalten wurden, weil sie Pistolen bei sich trugen. Das Schweizer politische Departement hat sofort bei der italienischen Regierung Vorstellungen erhoben und hat die Freilassung der Verhafteten verlangt.

# Der Tod in den Bergen.

L. II. Basel, 8. Aug. Von zwei Züricher Touristen, die den Sont du Requin bestiegen hatten, stürzte einer infolge Reizes des Seiles ab und war sofort tot. Ein weiterer Tourist aus Zürich fand am Sonntag am Matterhorn infolge Erschöpfung den Tod.

# Schwere Unwetter.

## Ruhbach und Reichenbach schwer heimgesucht.

Basel, 7. Aug. Ein schweres Unwetter suchte am Samstag nachmittag nach 5 Uhr die der Stadt Basel benachbarten beiden Schuttertalgemeinden Ruhbach und Reichenbach heim. Ueber die in die beiden Orte einmündenden Seitentäler wie über die Orte selbst entlud sich ein Wolkenbruch, der in seinen Auswirkungen schwere Katastrophen ähnlicher Art weit übertraf. Die Bäche waren in wenigen Minuten 1 1/2 Meter hoch über ihre Ufer getreten, legten Häuser unter Wasser, rissen eine Menge Holz und leicht gebaute Anwesen mit sich fort und richteten an Feldern und Straßen großen Schaden an. Zahlreiche Brücken sind ganz oder zum Teil weggerissen. Die Straßenbahn nach dem Tale konnte 24 Stunden lang nicht mehr verkehren, obwohl Tag und Nacht gearbeitet wurde, um die von Geröll und Schlamm verschütteten Weisse frei zu machen. Die Feuerwehre war in den bedrohten Orten in voller Tätigkeit, um der Wassernot zu begegnen.

# Im Schuttertal.

Oberstorfheim, 8. August. Während des Gewitters am Samstag abend ging hier ein Wolkenbruch nieder, der den Ruhbach in kurzer Zeit zum reißenden Fluß werden ließ. Das Wasser drang gegen die Deutliche vor, überschwemmte die Felder und richtete teils weise großen Schaden an.

# Im Harmersbachtal.

Im Zell a. S., 8. Aug. Wolkenbruchartiger Regen richtete am Samstag hier und in der Umgebung großen Schaden an. Die Bäche wuchsen binnen kurzem so gewaltig an, daß die Niederungen unter Wasser gesetzt wurden. Von den Höhen wurde Erdbreich herabgeschwemmt. An einer Stelle war der Bahnkörper unter Spül, doch konnten die Züge noch verkehren. In verschiedenen Stellen der Stadt war das Wasser in die Keller eingedrungen, so z. B. im Spital. Das Vieh mußte aus den Ställen herausgedrückt werden. Nach 6 Uhr abends wurde die Feuerwehre zur Hilfeleistung nach Unterentersbach gerufen, wo das Talebächlein so stark angeschwollen war, daß es Brücken weggerissen hatte. Auch hier wurden Stallungen unter Wasser gesetzt und tief verschlamm. Gewaltig war der Harmersbach angeschwollen, der allerlei Hausrat, ferner Bäume, Holz, Balken und Bretter mit sich führte. In das Wohnhaus des Großbauern Gutmann in Unterharmersbach schlug der Blitz ein und zündete. Das Feuer griff so rasch um sich, daß nur das Vieh gerettet werden konnte. Der Eigentümer ist nicht versichert.

# Eine halbe Million Erbschaftsgelder unterschlagen.

\* Berlin, 8. Aug. (Funkspruch.) Im Laufe des heutigen Tages wird ein Steckbrief gegen den bei dem Amtsgericht Schöneberg angestellten Gerichtsvollzieher Paul Ruppold erlassen werden. Ruppold, der seit einer Woche flüchtig ist, hat Erbschafts- und Mündelgelder in Höhe von über einer halben Million Mark veruntreut.

# Todessturz eines schweizer Fliegers.

L. II. Basel, 8. Aug. Beim Training für den während des internationalen Flugmeetings Mitte August in Zürich stattfindenden Alpenflug, verunglückte Sonntag vormittag der schweizer Fliegeroberleutnant Morien Guez. Guez war sofort tot.

# Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)  
Montag, den 8. August.  
Operette im Konzert: Griffin Maria, 8 1/2 Uhr.  
Musikverein Harmonie: Konzert auf dem Deckhof.  
Erstklass-Kinematheater: Grill. Programm und Tanz.  
Palast-Kinematheater: Mata-Sari, die rote Tänzerin.  
Heldens-Kinematheater: Waldruhmacht; Vuffamut; Sammlung von Werkwürdigkeiten; Wodensdan.  
Union-Theater: Der Bettler von Paris; Die Liebeslaube.

# Besucht das deutsche Nordseebad Borkum

Bäderzüge und Flugverbindungen aus allen Teilen Deutschlands. Prospekte durch die Badedirektion und Reisebüro.

# Das Haus Nr. 3a.

## Von Pantoleon Romanow.

Vor das zweitstöckige Haus mit steinernem Erdgeschoß und Holzaufstockung kam ein Schlitte vorgefahren, in dem Männer mit Bedeckten und Weilen saßen.

„Was guckt ihr denn?“ rief unruhig die Frau. „Solch ein verfluchtes Bad, kommt herangefahren und glockt. Ist denn was auf dem Dach?“ Und sie lief zur Mitte der Straße und begann auch auf das Dach zu gucken.

„Sie haben schon irgend etwas bemerkt!“ meinte ein Vorübergehender. „Sie werden nicht ohne Grund schauen!“

„Nein, solch ein Volk! Das ist Dach!“ sagte die Frau verständnislos.

„Bei unseren Nachbarn hat man auch so geguckt, geguckt und dann plötzlich: frag . . . und alle in die Tschaka. Sehr einfach.“

„Was haben denn die Versuchten, ist ihnen das Maul zugewachsen?“ rief die Frau erbost. „Man fragt sie und sie tun, als wärst du kein Mensch, sondern irgend so ein Insekt.“

Die Angekommenen rauchten ihre Zigaretten zu Ende und blickten noch einmal zweifelnd das Haus an?

„Was dort nur für Köpfe sitzen!“ sagte ein Mann in warmem Mantel. „Da leben Menschen, man kann sagen, alles gut, schön, und plötzlich: bitte in die Kälte zur Ventilation!“

„Ja, ja! Aber überlegen ist nicht unsere Sache. Sie werden schon nicht ohne Grund . . . Die Ingenieure werden schon alles überlegt haben. Unsere Sache: Heida und los!“

Einwohner standen. „Also, ihr, sammelt euch, so lange wir auf dem Dach zu tun haben.“

„Was denn tun, auf welchem Dach?“

„Auf eurem, auf welchem denn sonst?“

„Ich sagte, sie werden nicht umsonst gucken“ sagte ein Greis.

„Und was sollen wir denn tun? Versucht!“ schrie die Frau.

„Von euch wurde uns nichts gesagt, ihr könnt frei verfügen.“ meinte der Mann in dem Mantel.

„Wieso verfügen?“

„Ja, man wird euch nicht aufhalten, ihr könnt umziehen.“

„Welche Nummer ist abzutragen?“ rief ein Mann in einem zerlumpten Mantel, der gerade aus dem Hause gelaufen kam.

„Nummer drei“ sagte der Mann in dem Mantel und blickte auf die Hausnummer am Tor.

„Nummer drei?“ fragte der Greis.

„Uns ist befohlen, in Anbetracht der Krisis an Heizmaterial das Haus zu Holzholz abzubrennen.“

„Und habt ihr für uns Wohnungen vorbereitet?“

Der Mann im Mantel sagte zuerst gar nichts, schließlich brummte er:

„Wenn man allen Wohnungen vorbereiten soll, dann kommt man überhaupt zu nichts.“

„Schweigen Sie lieber“ sagte leise der alte Mann zu der Frau.

„Ja, es ist schon schade“ sagte der Mann im warmen Mantel.

„Du bist eine ordentliche Frau, kannst nichts Fremdes nehmen, sonst hätte ich dich schon eingerichtet.“

„Wieso?“

„Wer wohnt bei euch unten?“

„Ein früherer General.“

„Eine große Wohnung?“

„Große.“

„Na, dann zieh hin und nachher werden wir sehen.“

Die Frau kriegte plötzlich Leben und stürzte in das Haus.

„Was haben sie gesagt? Was ist los?“ fragten sie die anderen Bewohner des Hauses. Aber sie blühte weder nach links noch rechts, sondern stürzte hinauf und war nach einem Augenblick wieder unten mit einem Heiligenbild und einem Federbett in den Händen.

„Die Bilder wirst du später hinuntertragen!“ rief der Alte.

„Güttest lieber etwas Leichteres genommen, nur um den Platz zu belegen.“

Nach einer halben Stunde brachen die Angekommenen die Eisenblätter mit eisernen Sägen vom Dach las, die zu Köhren zusammengetrotzt auf das Pflaster fielen.

Währenddessen ging unten eine eilige Arbeit vor sich.

Die Einwohner stürzten hinauf, packten ihre Sachen und rasten sofort wieder hinunter in die Türen des ersten Stockwerks.

„Weiß der Teufel!“ sagten die Arbeitenden auf dem Dach, „da wohnt sie, alle gut und feht . . .“

„Und wo sollen die Menschen wohnen?“

„Ja, wir haben darüber nicht nachzudenken.“

„Hätte noch hundert Jahre gestanden.“

# Polly.

kleiner Auto-Roman.

Von

Hans Nalonok.

Er überlegte lange, ob er seiner Braut zur Hochzeit einen Perlenschnur oder eine Leggyptenreise schenken solle.

Als sie die Treppe des Standesamtes hinuntergingen, wartete ein entzückender, hellbrauner Zweifiger vor der Tür. Er sah aus, als ob er sich selbst darüber freute, wie hübsch er war.

Das war die Perlenschnur, das war die Leggyptenreise. Der Braut stand vor Freude das Herz beinahe still und vor Ueberraschung der kleine Mund ein wenig auf.

Rudolf hatte heimlich seine Führerprüfung gemacht. Es war ein fröhliches, hellbraunes, deutsches Land. So ein Hochzeitswagen kann gar nicht klein genug sein. Nichts Drittes hat darin Platz. Die Welt ist zum süßen Zweifiger zusammengeschnitten.

Ellen nannte ihn Polly, weil sie früher einmal einen kleinen Kappinischer besaß, der Polly hieß und auch so etwas Bespieltes und Verliebtes hatte.

So führen sie, nein, sie fliegen, beschwingt wie geflügelte Wesen. Er, der Lenker, das Rad in der Hand: eine Ehe unter so glücklichen Zeichen gefahrt, wird, sollte man meinen, für immer gegen Bannen gesiegt sein.

Es waren herrliche Fahrten: gemächlich im Zuckeltempo oder mit Gas, je nach Lust und Laune. Das ist das Wunderbare am Auto, daß sich kein Tempo jedem Temperament und jeder Stimmung anpaßt. Das ist kein Verkehrsmittel, jubelte Ellen in die blaumundende Abendferne, „das ist ein Gemütmittel!“ Landstrafen, mäßig schimmernd im Mondlicht überströmt vom kühlen Duft der Berge.

Halt — schweig, Brummabg des Motors; geräuschlos wie auf Samt gleitet der Wagen, und unten rauscht ein Fluß. Die erschütterte D-Zugschlange donnert in schräger Kurve vorbei. Man sieht ordentlich die verstaubten, müden Gesichter der Reisenden. Nun Sterne und Nachtwind und du und ich und sonst nichts. Das wachsame Aug des Scheinwerfers leuchtet mitunter auf und läuft brav vor den Rädern her, wie ein suchender Hund auf der Fährte.

Und im Winter stehen sie sich die klare Frostluft um die Nase wehen, daß die Wangen ganz rot und fest wurden.

So führen sie durch die Jahreszeiten, verwachsen immer mehr mit dem Wagen, und was der eine überfah, zeigte der andere, und Ellen lenkte ebenso sicher wie Rudolf, und wenn die Enge des Schattens über sie kam, spannten sie an, will sagen, drückten sie auf den Anlaßer und fuhren in die Weite.

So hätte es immer weitergehen können. Da kam Hans Jürgen auf die Welt. Aber das war nur eine kleine Unterbrechung.

Frau Ellen freute sich schon auf die erste Ausfahrt. Und bis sich Hans Jürgen so weit wie wird! Ein Kind, das sozagen im Auto geboren ist, das ist wie ein Füllen, das niemals Pferd und Stallknecht kennen gelernt hat.

Rudolf folgte nur zögernd ihren schweifenden Plänen. Er hatte Sorgen; etwas Schweres war um ihn. Er sah gar nicht aus wie der Lenker, das Rad in der Hand. Er schob die erste Ausfahrt hinaus. Ueberarbeitung, geschäftliche Widrigkeiten. Und eines Tages war es da: „Ellen, du mußt dich daran gewöhnen — vorläufig wenigstens — bis ich aus dem Ärgsten heraus bin; wir müssen uns von Polly trennen.“ Weiter konnte er nicht. Der Schmerz drückte ihm die Kehle zusammen. Polly — das war keine Maschine. Polly — das war ein Lebewesen. Das hatte sie durch den Frühling getragen, durch glückliche Sommerstage, das war voll ihrer Erinnerungen — und das sollte man hergeben?

Ellen konnte es nicht fassen. Die Welt wurde grau unter Tränen. Bitterkeit und Enttäuschung gnährten ihr Herz. Polly, ihr Hochzeitswagen — mit ihm einhundert Hochzeitsküssen, das ihr Leben bisher begleitet hatte. Sie litt stumm unter dem demütigenden Verlust, sie fühlte alles schwanke. Anstatt Hans Jürgen in dem Wagen zu haben, schob sie ihn in einem anderen vor sich her.

Aber was sie gelebt hatten, war doch unverlierbar. Die Tage schmärmerlicher Ungeduld und glücklichen Schweifens, der Duft davon blieb in ihrem Lebensraum, unaussprechbar aber doch da, hinterließ in seinem Bewußtsein.

Das blieb, und Hans Jürgen war da und so blieb Ellen auch. Polly bekam einen großen, roten Blechkasten aufgesetzt und wurde Lieferant für Schuhcreme. Armer Polly, der landstrafenmäßig zwei Liebende durch alle Generieren der Ferne geführt hatte. Sie hätte ihn nicht wieder erkannt, und wenn sie an ihm vorbeistreift wäre.

Nach Aufgabe seines Geschäftes mußte Rudolf eine Stellung annehmen. Sehr viele Jahre, einjährige Jahre vergingen, er dachte selbst nicht, wie viel; ganz langsam hatte er sich zu einer leiblichen Position emporgearbeitet.

Als er eines Morgens, wie alle Tage, aus dem Hause tritt, um ins Büro zu gehen, steht vor der Tür ein Auto. Er beachtet die neue Kommode aus dem Wagen; er dreht sich um und sieht die beiden Geschäftseigentümer, die ihn herbeiwinken. Aber ihr Auto ist das nicht.

Sie gehen heute nicht ins Büro Herr Weiser; Sie scheinen ganz vergessen zu haben, daß Sie fünfundsiebenzig Jahre in unserem Hause tätig sind, das Ihnen viel verdankt. Bitte wollen Sie diesen Tag benutzen, um mit den Ihren spazieren zu fahren. In 30 Minuten. Sie sind doch alter Herrenfahrer, nicht wahr?

Da Ellen ihrem Mann stets aus dem Fenster nachwinkte, so mußte sie, erlebend vor Glück, schon alles, noch ehe die Klingel ertönen läutete.

So lobt es sich mitunter doch, einen liebenden Blick für seinen Mann zu haben, wenn er morgens ins Büro geht.

Es war ein schöner, silberer Wagen. Rehrbaum wie Polly, nur ein wenig dunkler im Ton. Den reiferen Verhältnissen entsprechend war er gebaut, denn aus zwei war nach dem kleinen Ehe-Einmaleins ein geworden; auch war er nicht ganz so spielerisch und verliebt wie Polly I, aber es war ein braver Wagen (schon versteuert, versichert und mit allen Schikanen), in dem man manches liebe Jahr durchfahren konnte.

# Die „Deutsche Zentralasien-Expedition“ in Kaschmir.

## Der bisherige Verlauf.

### Das „Benedig des Himalaya“.

Von

Dr. Paul Fickeler, München.

Zum erstenmale nach dem Weltkrieg wagt es tatkräftiger deutscher Forschergeist, mit Unterstützung der „Vereinigten deutschen Wissenschaft“, den gefährlichen Boden Zentralasiens wieder zu betreten. Unter Führung des Münchener Geographen Dr. E. Trinkler, der sich durch seine wissenschaftlichen Arbeiten über Tibet und die Pamire sowie durch seine Durchquerung von Zentralasien im Jahre 1923 bekannt gemacht hat, und des Münchener Geologen Dr. S. de Terra, sowie des Schweizer W. Boghard, beabsichtigen die Forscher das nördliche Tibet und das südliche Tarimbecken (Chinesisch-Turkestan) zu erforschen.

Die Expeditionsteilnehmer sind am 5. April von Antwerpen nach Britisch-Indien abgefahren. Ueber Kaschmirs Hauptstadt Srinagar, dem Sommeraufenthaltsort der in Indien lebenden Engländer erreichte die Expedition den Hauptort von Ladak, Leh (unter rund 34 Grad nördlicher Breite und 78 Grad östlicher Länge). Leh ist ein klassischer Ausgangspunkt für Forschungs Expeditionen nach Zentralasien, von wo auch Sven Hedin zu seiner dritten großen Tibetreise (1905—08) auslief.

Aus den brieflichen Mitteilungen der Forscher an den Verfasser seien einige interessante Stellen über den bisherigen Verlauf der Expedition hervorgehoben: „Nach einige Tage durch den Indus nach Dzean und das Märchenland Indien ist erreicht. Der Expedit bringt uns in rascher Fahrt durch die fruchtbaren Ebenen Indiens, an den umliegenden Hüften der Eingeborenen vorbei nach Kwalpindi. Ueber die schneebedeckten Vorketten des Himalaya führt unser Weg nun hinab in das tief eingesunkene Nischelun-Tal, dessen mannigfaltige Terrassen die Bewohner gelehrt zu bebauen verstehen. Die Dörfer finden kaum Platz in dem schluchtartigen Tal und die Häuser der Grenzstation Kowala werden durch den schwebenden ebenen Talboden an die Steilhänge der Felsen gedrängt. Nach achtstündiger Fahrt öffnet sich das Tal zur breiten Ebene von Srinagar, der Hauptstadt Kaschmirs, die den Ausgangspunkt unserer Expedition bildet.“

Das Talbecken von Kaschmir und Srinagar fand ich genau so, wie ich es mir nach der Literatur vorgestellt hatte. Die Aquabelle in Youngsbanden Buch sind wirklich gut und naturgetreu getrocknet. Bis sieben-tausend Meter hohe Schneegipfel spiegeln sich hier in tiefblauen Seen und alte Tempelruinen träumen von vergangener Pracht und Herrlichkeit. Srinagar hat man mit Recht das „Benedig des Himalaya“ genannt. Ungehliche Kanäle durchziehen außer dem Nischelun-Fluß die Stadt. Malerisch gruppieren sich die reichgeschmückten mehrstöckigen und mit Balkonen versehenen Holzhäuser zu beiden Seiten der Ufer. Schlante Gondeln gleiten auf den Wasserstraßen, auf denen zahlreiche Barken, als Hausboote eingerichtet, den Europäern als Sommerwohnung dienen. Hier und da blühen die Türme moderner Hindutempel aus dem Gewirre der Häuser hervor. Aber welche Ueberraschung bei näherem Zusehen! Der vermeintliche Silberbelag der Dächer besteht aus — dem Blech alter Petroleumlampen und Konservbüchsen! Die Straßen der eigentlichen Eingeborenenstadt sind eng, ungepflastert und schmucklos. Hier haben die Händler in ihren Ständen mit edel orientalischer Gelassenheit und preisen ihre Waren an. Denn die Kaschmirer sind Meister des Kunstgewerbes, und ihre schon geisteten Kaschmir-Schals und fein bemalten Papier-mache-Arbeiten sowie kunstvollen Holzschneidereien sind weltberühmt.

Viele felsam geformte Moscheen und mohammedanische Heilig-tümer, Zikras genannt, sind in der Stadt verstreut. Wie kleine Märchenpaläste lugen die Willen der Europäer aus großen Blumengärten.

Kaschmir war früher ein Lieblingsaufenthaltsort der Großmoguln. Weltberühmtheit erlangten die Lustgärten dieser indischen Kaiser. Zu den schönsten Gärten zählen der Schalimar Bagh des Mogulkaisers Jahangir (17. Jahrhundert) und der von Shah Jahan so geliebte Nishat Bagh. Alte, ehrwürdige Platanenalleen säumen die Wege und kleine Lustschlösser spiegeln sich in den Weibern, in die die Wasser unzähliger Springbrunnen plätschern. Welch farben-prächtige Bilder müßen sich erst entfaltet haben, als die Großmoguln ihrer pompösen Feste feierten.

## Was Filmstars nicht dürfen.

Sonderbare Klauseln und Verträge.

Es ist nicht alles Gold, was glänzt, und auch der Lebensweg der so viel bewunderten Könige und Königinnen des Kino ist nicht immer mit Rosen bestreut. Wer da glaubt, daß sich ein Douglas Fairbanks oder eine Mary Pickford mit ihren Millionenhonoraren alles gefallen dürfen, der täuscht sich gewaltig. Die Filmstars sind viel größeren Beschränkungen ihrer persönlichen Freiheit unterworfen als der gewöhnliche Sterbliche. Die Verträge, die ihnen goldene Berge gewährleisten, haben auch so manche Klauseln und Verbote, die dem Vertragschließenden Dinge zumuten, die sich nicht jeder gefallen lassen würde. Es gab eine Zeit lang ist's her — in den Kindheitstagen des Kinos, da machte der Star, was er wollte. Er kam zu spät zur Aufnahme und war müde und verdrossen, wenn er die ganze Nacht durch getanz hat; er verheiratete sich, wenn er wollte, und ließ sich scheiden, wie es ihm beliebte; er kitzelte seine Nerven durch waghalsige Abenteuer und fähne Sportleistungen. Aber auf die Dauer ließ sich das der Direktor nicht gefallen. Was sollte er mit einem Star anfangen, der beim Spiel nicht seine letzten Kräfte hergibt, der sich in den Augen des Publikums unmöglich machte und sein für den Direktor so kostbares Leben aufs Spiel setzte. Es wurden daraufhin die berühmtesten Klauseln in die Verträge eingefügt, die so viel Entrüstung zunächst erregten und heute den Filmleuten ganz selbstverständlich, ja notwendig erscheinen.

Eine wichtige Klausel lautet etwa folgendermaßen: „Der Künstler (oder die Künstlerin) verpflichtet sich, sich streng nach den allgemeinen Moralanschauungen zu richten und keine Handlung zu begehen, die geeignet wäre, ihm in der Gesellschaft herabzusetzen oder beim Publikum Haß, Zorn, Verachtung oder Lächerlichkeit hervor-zurufen; er wird nichts tun, was die Gesamtheit beleidigen oder verletzen, was die öffentlichen Anschauungen lächerlich machen oder dem Direktor und der Filmindustrie im allgemeinen schädlich sein könnte. Man sieht in Amerika in dieser Klausel heute geradezu „die soziale Grundlage des ganzen Filmgeschäfts“. Andere Verbote erscheinen merkwürdiger, haben aber trotzdem ihren guten Grund. Dem Film-schauspieler ist jede Entstellung oder Veränderung seiner Gesichtszüge verboten; sein Kontrakt wird sofort ungültig, wenn er einen schweren Unfall erleidet, in eine lange Krankheit verfällt oder wenn

Der letzte Bericht Dr. de Terras stammt aus Leh vom 22. Juni 1927: „Die erste Etappe, der Anmarsch zu unserem eigent-lichen „Kampfgelände“, liegt seit einigen Tagen hinter uns. Große Eindrücke bot uns dieser Weg neben wissenschaftlichen Ergebnissen. Die von den Engländern so hervorragend organisierte „High Treasu Road“ nach Leh, auf der man in bestimmten Stationen in 25—30 Km. Abstand, neue Tiere und Pferdeleute bekommt, gestaltete die Reise angenehm. Man hat wenig Unruhe mit den Leuten, da die Preise für die Bereitstellung der Ponys festgelegt sind.“

Das Sind-Tal war der Abschied von den immergrünen Re-gierungen, und die Hedenrofen am Weg, die Zedernwälder und grünen Birkenhaine, das noch tropisch schillernde Kleid der Vogel-welt waren die letzten Grüße der indischen Natur. Mit einem Hochgefühl von Glück ritt ich über die Sindbrücke, die 20 Km. von Srinagar entfernt, den Ladak-Reisenden nach mit der zivilisierten Welt verbindet. Jenseits des Flusses beginnt die Zeit der Frei-heit, des ungebundenen Naturlebens, voll reicher und lebenskräfti-ger Eindrücke. Mit klopfendem Herzen und einem unbeheblichen Hochgefühl galoppierte ich auf meinem Pong in das neuartige Land, in den wundervollen Abend hinein, der sich mit tiefvioletten Schatten in das grüne Hochtal senkte. Dann ging dem Passe Jaji-la (3527 Meter) entgegen. Durch Wolkenfelsen brach prä-tische Sonne. Mittags aber brauste der Schneesturm daher und die Karawane mußte, da sie zu spät aufgebrochen war, wegen Einbruchs der Dunkelheit in Pahnähe übernachten bei Schnee und 5 Grad Kälte. Wir hatten im Dunkel nach mühsamen Märsche das nächste Kasthaus noch erreicht, wo wir die erste abenteuerliche Nacht, in Gardinen gewickelt, verbrachten. Der folgende Morgen leuchtete voller Sonne. Von allen Seiten wintlen schlohweiße Schneegipfel und Firnsfelder hernieder. Der Himalaya prangte im großartigen Winterkleid. Die Bergriesen in ihrer leuchtenden Majestät werden mir unvergänglich bleiben. Die Talebenen von Dras und Karghil, marant terrassiert, voll ginender Pappel- und Weidenbäume und Gerstfelder zwischen den langen Märschen durch wüstenhafte Täler, deren gewaltige Steinöden die Tageshänge bis in den Abend hinein festhielten, waren erquickende kurze Etappen. Und dann kamen eines Nachmittags nach Karghil die ersten Ischarten (tibetische Grabmäler), Geisterhäuschen und Mani-mauern mit der ewigen Gebetsformel „Om mani padme hum“ (O du Kleinod im Lotos (Buddha, Amen) — tibetische Kultur grühte von himmelstürmenden Klostermauern zum Willkomm herab. Die Klosterräfen in gelber Abendblume, übertrug von grau-weißen teilweise beschneiten fahlen Kalkfelsen, gaben jenem ersten Abend in Tibets Landschaft einen merkwürdig magischen Ausdruck.

Das Industal, steinig und heiß, wurde in Eilmärschen nach dem Kloster Hemis durchritten und wir langten dort rechtzeitig an. Unsere Aufnahme bei dem Groß-Lama von Ladak war infolge wichtiger Empfehlungen sehr gut. Wir durften die zwei-tägigen religiösen Tanzspiele des Festes fotografieren, besonders, da Se. Heiligkeit selber Amateurphotograph ist. Wir hielten alles im Film fest. Unsere Bildlichtaufnahmen von den lamaistischen Fresko-Malereien im Kloster sind hervorragend geraten.

Das Erlebnis dieser Klosterstage war ganz überwältigend. Ein ausführlicher Bericht darüber wird später folgen. Für heute nur soviel, daß der Charakter dieser Tänze mit Tanzmasken ganz mythologisch und symbolisch ist: eine Verquickung von vorbuddhistischen sakralen Tänzen (shamanistischer Tantra-Rituals!) mit solchen buddhistisch-historischer Bedeutung. „Zu Ehren Padma-Sambawas und seiner Schüler, ihren Kämpfen mit den Dämonen des Landes gedibmet“, so könnte fast deren Ueberlieferung lauten. Der Klosterabt schickte mir täglich Geistesproben zur Begutachtung und war an meinen Funden einer tertiären Flora sehr inter-essiert. Wir sind seit dem 15. Juni hier und bereiten den end-gültigen Aufbruch in die Wüste vor. Paks (tibetische Grenzposten) werden wir auf dem Wege nach Tanje kaufen. Es ist alles schwierig-er und sehr viel teurer, als wir gedacht hatten, besonders, da die Gebirde-Kooselnd hier waren und mit „Tringelbern“ in Höhe von 5—6000 Mark die Preise völlig verdarben.“

Soweit der die Allgemeinheit interessierende Bericht. In Leh wurde die Hauptkarawane für die Wüstenreise zusammengestellt und die letzten Vorbereitungen für die Wüstenreise getroffen. Laut Telegramm ist die „Deutsche Zentral-Asien-Expedition“ am 12. Juli mit etwa 30 Paks in die Richtung auf Tanje und Lake Lighien nach Hochtibet abgerückt. Ihren weiteren Berichten dür-fen wir mit Spannung entgegensehen.

ihm irgend etwas zustoßt, was seinen Wert für die Photographie ver-nichtet. Bei den Filmschauspielerinnen erstreden sich die Verbote auf so langes Aufbleiben des Abends und auf übertriebenen Be-such gesellschaftlicher Veranstaltungen. Die berühmten Cowboy-Dar-steller, wie Tom Mix oder „Bud“ Jones, müssen geloben, wilde Pferde „nur im Dienst zu reiten“ und außerhalb der Aufnahmen alle Dinge zu vermeiden, die gefährlich sind. Auch ist den Filmstars nicht erlaubt, an Autorennen teilzunehmen. Von Chanay, der Meister der Maske, den man den „Mann mit den 1000 Gesichtern“ nennt, hat in seinem Kontrakt einen Paragraphen, nach dem sein Gesicht auf keiner Photographie gezeigt werden darf, bevor der Film, in dem er gerade spielt, ausgeführt ist. Die größte Sensation seines Spiel liegt näm-lich in seinem Aussehen, und die wollte man nicht vorzeitig bekannt werden lassen. In allen Bildern, die von den Filmen Chanays vor-her erscheinen, ist sein Gesicht weggenommen, und dieser leere Fleck im Bilde reizt natürlich die Neugierde.

Bei Schauspielerinnen spielt die Gewichtsklausel eine Hauptrolle. Dorothy Gish hat kürzlich sich geweigert, einen Kontrakt für die Filmbearbeitung der „Getreuen Nymphe“ zu unterzeichnen, weil zu strenge Anforderungen an ihre Schlankheit gestellt wurden. Im allgemeinen fordert der Vertrag, daß die Schauspielerin nicht mehr als 120 Pfund wiegen darf, und sie muß sich täglich wiegen lassen, um festzustellen, daß sie diese Bedingungen nicht verletzt. Es gibt aber auch einen Schauspieler, dessen „Gewichtsklausel“ das gerade Gegenteil bedeutet. Der überaus dicke Walter Hiers, dessen Leibes-umfang keine „stärkste Seite“ ist, muß sich verpflichten, nicht weniger als 225 Pfund zu wiegen, und dementsprechend seine Nahrung ein-richten. Manche Filmdiven haben auch ein Verbot im Vertrag, das ihnen den Bubitopf verbietet; dies ist z. B. bei Jobyna Ralston der Fall, der Partnerin Harold Lloyds, deren lange Flechten dem erfindungsreichen Humoristen schon manchen gelungenen Einfall geliefert haben.

## Bei Sonnenbrand Creme Leodor

ist ein vorzügliches Vorbeugungsmittel gegen sommerhaftes Brennen der Haut, wirkt kühlend und reizmildernd, gleichzeitig beste Tollecreme von herrlichem Blütengeruch, weber leitend noch liebend. Tube 60 Pfg. und 1.— Ml. Probetuben erhältlich in allen Chlorodont-Verkaufsstellen.

# OVERSTOLZ

Vom ersten bis zum letzten Zuge rein und bekömmlich

# Das Bühler Obbifest.

**Bühl, 7. August.** (Von unserem Sonderberichterstatter.) Wie den Lesern der „Badischen Presse“ bereits bekannt ist, hat die Stadtgemeinde Bühl in den Tagen vom 6. und 7. August ein Obbifest veranstaltet, das den Zweck hat, eine breitere Öffentlichkeit mit den hervorragenden Erzeugnissen des Obst- und Weinbaues der Bühler Gegend bekannt zu machen. In besonderem Maße tut dies die Obstausstellung, die bekanntlich am Samstag vormittag um 11 Uhr in der Turnhalle eröffnet worden ist. Ein Gang durch diese Ausstellung beweist, daß man sich nun auch in Baden außerordentlich große Mühe gibt, den Käufern die verschiedenen Obstsorten in einer Form zu präsentieren, die anspricht und die der Art der Ausbietung ausländischen Obstes nicht im mindesten nachsteht. Das ist ein lobenswertes Beginnen denn es ist dazu angetan, deutschen Erzeugnissen die ihnen gebührende Geltung zu verschaffen und viel deutsches Geld im Lande zu behalten, das in früheren Jahren in das Ausland gegangen ist. Die Bühler Gegend ist das badische Eden; es ist ein Stückchen Paradies, über das die Mutter Erde ihre Gaben in geradezu verschwenderischer Art ausgeschüttet hat.

Die zürige Verkehrscommission der Bühler Stadtgemeinde hat sich um die Allgemeinheit großes Verdienst dadurch erworben, daß sie in verschiedenen Darstellungen die Bedeutung des Obst- und Weinbaues einer größeren Menge plastisch vor Augen führte. In dem

## Festbankett

am Samstag abend wurde dieser Gedanke in vornehmer Form von verschiedenen Rednern unterstrichen. Da wäre zunächst Professor H. v. S. der berufene Organisator des ganzen Bühler Obbifestes, zu nennen, der in wochenlanger Arbeit, unterstützt von gleichgesinnten Freunden, die Vorbereitungen für diese Festtage getroffen hat.

Bürgermeister Dr. F. Grüninger hielt die Festrede. Ihr entnehmen wir, daß die Bühler Gegend schon um das Jahr 1000 vor Christi Geburt genannt wurde. Den Römern war sie bekannt. Beim Eintritt in die urkundliche Geschichte im Jahre 1283 war Bühl schon ein größerer Ort, dessen Gemarkung weit ins Bühler Tal reichte. Die wirtschaftliche Struktur, die berufsständische Gliederung entsprach etwa der heutigen; Landwirtschaft, Gewerbe und Handel fand man vor. Von besonderer Bedeutung für das Aufblühen und die Entwicklung Bühls war die Errichtung von Märkten. Einem deutschen Kaiser, Kaiser Ruprecht von der Pfalz, war es vorbehalten, Bühl im Jahre 1403 das Recht, Wochenmärkte abzuhalten, zu verleihen. Diese Wochenmärkte, zu denen noch vier Jahrmärkte hinzukamen, bildeten über 4 Jahrhunderte hinweg eine der segensreichsten Einrichtungen für Stadt und Bezirk. Hier strömten die Bewohner der Ebene und der Berge zusammen, um ihre Erzeugnisse zu verkaufen und die von ihnen benötigten Gegenstände einzukaufen. Die heutigen Bewohner von Bühl haben nach fünf Jahrhunderten allen Anlaß, dankbar auf jenen Kaiser die Blicke zu richten, der Bühl das Marktrecht verliehen hat; sie haben aber auch Anlaß, dankbar zurückzudenken an ihre Vorfahren, die in treuer Tradition und mit großem wirtschaftlichen Verständnis als fleißige, brave, biedere Menschen in der Bühler Heimat trotz aller Stürme der Zeit den Markt nicht bloß sich, sondern auch späteren Generationen bis zur heutigen Zeit erhalten und gerettet haben. Krieg, wirtschaftlicher Niedergang, Not und Elend waren nicht im Stande, das Gottvertrauen der Vorfahren im badischen Lande zu erschüttern, stets haben sie sich wieder ausgerichtet mit dem festen Vertrauen auf eine bessere Zukunft. Den Markt als legendäre historische Einrichtung, als wirtschaftlichen Brennpunkt für das badische Mittelland zu bezeichnen, ist eine Pflicht der Pietät, der Dankbarkeit. Die wirtschaftliche Einheit und Einigkeit und die gemeinsame Vergangenheit hat die Stadt Bühl und die umliegenden Gemeinden in dem Gedanken zusammengeführt, die geeignete Bühler Gegend durch ein Obbifest zu verherrlichen. Durch einmütiges Zusammenstreben ist das Werk gedeutet. Es gibt in den Sommermonaten wohl kaum einen deutschen Obstmarkt, auf dem nicht die Bühler Frühweiche zu sehen ist. Der Affental ist bekannt in Norddeutschland, in Süddeutschland, in den Alpen, soweit die deutsche Sprache reicht. Ohne Zweifel ist die Bühler Gegend eines der schönsten und lieblichsten Flecken Erde der deutschen Heimat. Der Bürgermeister schloß seine Rede mit einem Hoch auf die Bühler Heimat. Jährlich kommen rund 500 Großhändler aus ganz Deutschland und der Schweiz, so vor allem aus Berlin, Hamburg, Hannover, Essen, Köln, Zürich, Basel usw. nach Bühl zum Einkauf. Daß diese Arbeit haben, dürfte daraus erhellen, daß es schon Jahre gegeben hat, in denen an einem einzigen Tag 100 bis 170 Waggonladungen Bühler Frühweiche auf dem Bahnhof geladen haben; es ist nicht selten vorgekommen, daß sich dabei der ganze Bühler Bahnhof zur Bewältigung dieses Riesenerverkehrs als nicht ausreichend erwiesen hat. Darüber ist in der „Badischen Presse“ wiederholt zu lesen gewesen.

Auf dem Festbankett wurden rund 50 Obstgroßhändler, die seit über 15 Jahren ständige Käufer in Bühl sind, durch Ehrenurkunden ausgezeichnet. Im weiteren Verlauf des Festbanketts gab der Vorsitzende des Obstbauvereins, R. u. h. eine interessante Schilderung über die Zweifelhäufigkeit, während Gemeindevater G. P. ein Bruder des verstorbenen Landtagsabgeordneten und bekannten Förderers des Obst- und Weinbaues, sich über die wirtschaftliche Bedeutung des Obstbaues verbreitete. Noch manche Rede würdigen, humorvollen Inhalts verklärte den Abend. Der Gesangsverein „Harmonie“ und die Stadtkapelle Bühl füllten die Pausen in angenehmer Weise aus. So schwanden die Stunden in raschem Fluge dahin; sie werden allen, die sie miterleben durften, in angenehmer Erinnerung bleiben.

Eine außerordentlich starke Anziehungskraft übte am Sonntag nachmittag der Festzug aus. Rund 9000 Personen hatten sich aus allen Himmelsrichtungen hierzu eingefunden. Die gegen 2 Uhr nachmittags aus dem Ober-

land, aus dem Unterland und aus der Bühler Gegend eintreffenden Züge waren dicht besetzt, ebenso jene aus dem Bühler Tal. Der Autoverkehr war sehr reger und nach Hunderten zählten die Fahrer, die man an geeigneter Stelle untergebracht fand. Die Stadt hatte ihr Festkleid angezogen. Reicher Flaggen Schmuck, Guirlanden und Ehrenportalen ließen ahnen, daß heute in Bühl etwas Besonderes los ist. Der Festzug umfaßte 44 Nummern, darunter waren die Musikkapellen von Kappelwindel, von Esental, von Bühl, von Reinsbach, von Otterweier und von Affental, die angenehme Abwechslung in den Festzug brachten. Es ist schwer zu sagen, welcher Wagen der schönste war. Zusammenfassend kann man feststellen, daß jeder einzelne Wagen eine bestimmte Idee sehr sinnvoll zum Ausdruck brachte. Beifällige Aufnahme fanden die Kinder mit ihren Sommerfiedeln, die mit Obst reichhaltig, in der Großstadt würde man sagen, geradezu verschwenderisch, geziert waren. Die Steinbacher hatten einen Wagen zusammengebastelt mit der Aufschrift „Wenn die Frühweiche blüht“; Kinder sangen sehr lustig „Der Mai ist gekommen“. Rappelinwedel war mit drei Wagen vertreten, die die Blüte und die Ernte der Frühweiche, die Verwertung des Fallobstes und die Herstellung der Zweifelhäufigkeit darstellten. Die größte Zahl der Wagen stellte natürlich die Stadt Bühl. Originell waren die Wagen „Fahrt auf den Bühler Obstmarkt“ und „Mein Herz, das ist ein Bienehaus“, vom Bienezuchtverein dargestellt, der auch in netter Weise „Das Land, wo Milch und Honig fließt“, zeigte. Der Wagen der Bühler Gärtnerinnung „Im Reich der Blumenfee“ fand allgemeine Bewunderung. Die allegorische Darstellung der Verleihung des Marktrechtes durch Kaiser Ruprecht von der Pfalz ebenfalls. Wir wollen hoffen, daß die Riesenerdbeere, „Die Zukunft Mittelbadens“ genannt, von Gnomem gezogen, bereinst Laifache wird. Viel Heiterkeit erregten die Neben Schwaben, die den Pfälzern tadeln wollten. Amütig waren die dreifach Zweifelhäufigkeiten anzusehen, die „Lachende Frühweiche“ getauft waren. Stolz sah die Zweifelhäufigkeit umgeben von einem anmutigen Hofstaat, auf ihrem Thron.

Dann gingen die Bühler hinaus in den Wald und veranschaulichten das Waldleben und die Waldfrüchte (Pilze) und vergaßen dabei Schneewittchen mit ihren sieben Zwergen nicht. Das Schlaraffenland wurde ziemlich drastisch ad oculos demonstriert. Der Riesenerdbeere ließ einem das Wasser im Munde zusammenlaufen. Jungiegriff tötete mit einem furchtbaren Schwert den Drachen Frostspannerraupe, den Schreden der Obstbauern. Nieblieb war der Wagen „Obstverkauf in der Großstadt“; hieß Buben und Mädel verlusten der braunen Obfrau Kappel, Birnen und Zweifelhäufigkeiten, was diese zu manchem Kraftausdruck verleitet, der aber in der allgemeinen Fröhlichkeit und Lustigkeit unterging. Man zeigte ferner, wie man früher Obst verpackte, auf den Markt brachte, verpackte; man zeigte aber auch, wie man das heute funktionsreicher und vernünftiger tut und zwar durch — ein von 14-jährigen Schulbuben gebautes — Luftschiff (bis nach Königsberg) und durch Schienenlokomotiv — „Die Oberweier stellen das bekannte Kirchenrätsel (Erlaubt mir die Schne, denn grün wie Klee usw.)“ allegorisch dar. Die Lauffer ernteten Kirchen und verstanden sie. Neulach besah die Geister der Urwälderzeit herauf und ließ einen Wald in der Heidebeerenzeit tun, von der die Beerenjäger — der Neuzzeit entsprechend — im Laskanto nach Hause führen. Waldmatt führte die Edelkastanienwälder vor. Otterweier produzierte Quellwasser. Oberweier vermindlichte das praktische Gedicht „Bei einem Wirt wunermilch“ in anschaulicher und leichtverständlicher Weise. Als der Affental-Esentaler Wagen mit dem Motto „Wo der Affenthaler glück“ vorbeifuhr, hörte man manches verbindliche Schmalen mit der Jungs, ebenso war es bei dem Neulacher Mauerwerk. Die Weinhandlung Geppert zeigte wie der neue Wein einst eingefahren wurde (Pferdefuhrwerk) und wie man ihn jetzt einführt (Kaltauto). Den Schluß des Zuges bildete ein Wagen von Hundsbach, wo bekanntlich die Spantornindustrie besonders blüht. Am Horizont schwebte ein gelber Ballon, eine Zweifelhäufigkeit, der auf das Obbifest weithin aufmerksam machte. Die Augsburgische Firma konnte infolge der Kürze der Zeit dem Ballon nicht mehr die blaue Zweifelhäufigkeit verleihen. Die gelbe Farbe nun fehlte bei manchem den Mitterwerk und so darf es nicht wundernehmen, wenn man schließlich die Scherzfrage vorgelegt bekam: „Warum ist dieser Zweifelhäufigkeit gelb?“ Die Antwort darauf lautete: „Weil das Finanzamt logar der Zweifelhäufigkeit die Haut abgezogen hat.“

Das Bühler Obbifest nahm einen herrlichen Verlauf ohne jeden Unfall und ohne jede Störung. Es war gut vorbereitet; die einzelnen Gedanken, die den Wagen zugrundeliegen, waren bis ins kleinste ausgearbeitet. Die ganze Veranstaltung machte einen imposanten Eindruck. Nun ist noch zu wünschen, daß der materielle Erfolg dieser Festtage, wogelangen Arbeit nicht ausbleibt. Soweit man mit einem Gang durch Bühler Gebiet feststellen konnte, wird die Zweifelhäufigkeit nicht schlecht ausfallen. Jeder Volkswirt und jeder Freund des deutschen Vaterlandes muß wünschen, daß die Obbühler für ihre Mühe, Arbeit und Sorgen jenen hingenden Lohn erhalten, den sie verdienen. Das verlangt das oberste Geheiß der Volkswirtschaft.

### De Vierling Seife

Erzeugt frischduftende, gesunde und zarte Haut



50,8

J. Hron Feinseifen- u. Parfümbrik. München

# Das Lahrer Feuerwehrfest.

**Lahr, 7. Aug.** Mit dem 80. Stiftungsfest der Freiwilligen Feuerwehr Lahr, das am Samstag und Sonntag in größtmöglicher Weise gefeiert wurde, war eine Ausschüpfung des Badischen Landesfeuerwehverbandes verbunden. Das Fest nahm einen glänzenden Verlauf und hatte wohl an die 3000 Feuerwehrmänner aus dem ganzen Lande an unsere Schütten geliebt. Seit Festbankett, das in einem eigens errichteten, 2000 Personen fassenden Festzelt in der Stadtparkwiese vor sich ging, erhielten Auszeichnungen. Für 50jährige Dienstzeit: Wilhelm Wolfperger, Schmelzmeister; für 40jährige Dienstzeit: August Reinhardt, Stadtdrucker; für 25jährige Dienstzeit: Karl Kilgus, Buchbinder, Waldweissen, Gernersgehilfe, Gustav Budel, Kartonnarbeiter, Aug. Benz, Schneidemeister, Gustav Koch, Buchdrucker, und Ernst Lehmann, Ludwig Erb, Karl Wbler, Ed. Huber, Gustav Ammenhoffer und Gustav Bittenbring, sämtlich von Lahr. Außer den Genannten wurde auch eine größere Anzahl von Feuerwehrmännern des Kreises VI des Badischen Feuerwehrverbandes samt dem verdienstvollen Kommandanten der Lahrer Wehr, Ulrich Kramer, für langjährige treue Dienste besonders geehrt.

Am Sonntag vormittag folgte dann eine Ergründer der im Weltkrieg gefallenen Kameraden, hierauf eine Übung der Freiwilligen Feuerwehr Lahr, der, wie am Vorabend beim Bankett, der Vereinspräsident Branddirektor Ueberle-Heidelberg beimonte. Nachmittags zog bei prächtigem Wetter ein imposanter Festzug mit 90 Vereinen und 14 Kapellen durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt nach dem Festplatz, wo nach einem Festakt die Kameradschaft zu zwanglosem Beisammensein vereinigten. Die ganze Veranstaltung nahm einen schönen Verlauf.

# Tragischer Tod.

**Achern, 8. August.** (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der 34 Jahre alte Eisenhändler Karl Hund, der heute morgen nach 5 Uhr sich in das Feldbad begeben hatte, erlitt auf dem einen Krampfanfall in dem etwa 2 Meter tiefen Bassin und konnte sich, da um diese Zeit niemand zugegen war, nicht mehr retten. Ein Beamter der Sparkasse, der später dazu kam, bemerkte die Leiche über den das Wasser 1/2 Meter hinaus ging, in krampfhaftiger Stellung bereits tot vor. Der auf so tragische Weise Verunglückte wollte sich in 3 Wochen verheiraten.

# Das Kanalschiff „Madonna“ gesunken.

**Der Schiffsbefehliger ertrunken.**  
Am 8. Aug. (Gesunken.) Bei Kilometer 123 ist das Kanalschiff „Madonna“ gesunken. Das mit Sanftschiffen beladene Schiff kam aus dem Rhein-Marne-Kanal und fuhr im Schlepp eines kleinen Dampfers rheinabwärts. Bei Kilometer 135 badischerseits, in der Nähe der Wanzgenau, kam ein zu Berg fahrendes Dampfer vorbei. Infolge der zu großen Ladung und des außerordentlichen Tiefganges wurde das Kanalschiff von den Wellen überfallen und zum Sinken gebracht. Der Befehliger Jerome Luz wurde von dem Wasser mitgerissen und ertrank, ohne daß ihm jemand hätte Hilfe leisten können. Der Steuermann wurde von der Besatzung des Schleppers geborgen.

**Am Gamssturz (Amt Achern), 8. Aug. (Grundsteinlegung.)** Am Bernhardusfest fand hier die feierliche Grundsteinlegung der neuen katholischen Kirche statt. Die bisherige Pfarrkirche wurde durch Blitzschlag stark beschädigt.

**Breisach, 8. Aug. (Im Rhein ertrunken.)** Der 25 Jahre alte Handlungsgehilfe Erwin Kopper in Breisach ertrank am Sonntag nachmittag halb vier Uhr beim Durchschwimmen des Rheines. Kopper, der gebürtiger Freiburger ist, wollte mit seinem Begleiter das schiffliche Ufer erreichen. Sein Begleiter bemerkte erst nach seiner Ankunft am jenseitigen Ufer, wie sein Mitgeschwimmter in den Wellen versank und konnte ihm wegen eigener Schwäche nicht mehr helfen.

**Freiburg i. Br., 6. Aug. (Die Prämie der Münsterhaulerlei.)** In der Schlußziehung gewann eines der letzten Lose die Nr. 21 417 100 RM. und erhielt damit bestimmungsgemäß die Prämie von 10 000 RM. zugeeignet. (Ohne Gewähr.)

**Freiburg, 8. Aug. (Schwerer Motorradunfall.)** Heute nachmittag stießen an der Kreuzung Basler- und Goethestraße ein mit zwei Personen besetztes Motorrad und ein Kraftwagen zusammen. Dabei wurden die beiden Fahrer des Motorrades herabgeschleudert. Sie wurden benennungslos ins Krankenhaus gebracht; sie hatten komplizierte Knochenbrüche erlitten. Lebensgefahr besteht vorerst nicht. Es handelt sich um einen gewissen Theodor Kramer aus Hohenheim bei Mannheim und den Hauptlehrer Ludwig Greif, gleichfalls aus Hohenheim. Der Kraftwagen wurde schwer beschädigt. — Ein weiterer Zusammenstoß und zwar zwischen einem Kraftwagen und einem Straßenbahnwagen ereignete sich in der ersten Nachmittagsstunden an der Ecke Günterstaler- und Erbenstraße, wobei jedoch Personen nicht zu Schaden kamen.

**Säckingen, 8. Aug. (Zugsunfall.)** Infolge Bruchs eines elektrischen Leitungsdrahts blieb der aus dem Wiesental fahrende mäßig 8.44 Uhr hier eintreffende Zug vor dem Hasler Tunnel auf offener Strecke liegen; er konnte erst mit 1 1/2 stündiger Verpöpfung seine Fahrt fortsetzen.

Dipl. Ing.  
**Eberhard Heitmann**  
Lt. a. D. I. Pion. Batl. 21

**Käthi Heitmann** geb. Quaddlog  
VERMÄHLTE


B265  
**MULHEIM (Ruhr)-STYRUM**  
Oberhausenstr. 280 9. August 1927

**Zurück.** B328

**Dr. med. Erich Wolff**  
prakt. Arzt und Geburtshelfer  
(physikal. Heilmethoden)

Hirschstr. 17 Telefon 1750

Erbe 12858  
Karlshuber Vetter-Tab.  
**Robert Raible**  
Karlshuber i. B.  
Bismarckstr. 33, Tel. 5842



**Leitern**  
i. Industrie, Gewerbe  
und Haushaltung  
Reparaturen

**Autofachmann**  
für Autoverkehr als  
Teilhaber

gesch. Verordnungen  
zur Bedienungsbildung  
notwendig. Entlage 1.000.—  
erwünscht. Entl.  
kann bestanden werden.  
3 Zimmerwohnung im  
Gutle geboten werden.  
Angebote mit Nr. 17991  
an die Badische Presse.

**Wohnung**

erhält derjenige, der ein Haus mit geringer  
zahlung zum Selbstkostenpreis erwirbt.  
Wohnung, moderne Vierzimmerwohnung mit  
Diele, Bad, Zentralheizung, entl. mit  
garage, sofort beschbar. Gebote mit Nr. 1888  
an die Badische Presse.

Wir suchen einen 5 To.  
**Lastwagen**  
sehr gut erhalt., kein zu  
altes Baualter, zu kaufen.  
Dagegen verkaufen wir  
einen 4 Tonnen  
**Lastwagen**  
äterer Bau, weil für uns  
zu leicht. Angebote u.  
Nr. 17883 an die Ba-  
dische Presse.

Suche für 1. Okt. ein  
**2-3 Z.-Wohnung**  
Angebot m. Preis u. Nr.  
19190 an die Bad. Pr.

Suche bestmögliche  
**2 Z.-Wohnung**  
mit Küche und Bad  
zu mieten. Angebote m.  
unter Nr. 19198 an die  
Badische Presse.

**Stauend billige  
Verkäufe**  
von 17989

**Herren - Anzüge  
Schuhwaren**  
Gelegenheitsverkäufe

Herrenstraße 11, Sib., 2 Tr.  
Seit 17989 Wie gewerkäufer sehr lohnend

Von der Reise zurück  
**Dr. med. W. Weil**  
Kriegsstraße 86 W2191

Montag bis Donnerstag 2-5 Uhr  
Freitag 12 1/2 - 4 Uhr.

Kaufen Sie am besten  
**Wettwäsche etc.**  
bei 3 Mark höchstlicher  
Zahlung

**Seitzahlungsgeschäft**  
Waiserstr. 113, I. b. d.  
Wälderstraße. (18558)

**Kapitalien**

Ehrender Beamter  
sucht ein  
**Darlehen**  
v. 5000 M gegen hohen  
Zins und erst. Hypo-  
thek. Aufsch. erb. u.  
21904 an die Bad. Pr.

Von mittl. Beamten  
werden von Selbstgebet  
**300 Mark**  
gekauft. Sins u. Käu-  
zahlung nach Lieberin-  
kunft. Angeb. mit Nr.  
21890 an die Bad. Pr.

**Kaugeluche**

**Piano**  
nur erst. Instrument,  
gegen Barzahlung zu  
kaufen gesucht. Ang. u.  
Nr. 8.80 an die Bad.  
Presse, Fil. Hauptpost.

**Vollgummi-  
Reifen**  
gebrauchte, 880x140, zu  
kaufen gesucht. Entl.  
angebot mit (3825a)  
Med. Wertstoffe Müller,  
in Korf.

**Mietgeluche**

**4-5 Zimmerwohnung.**  
westliche Lage, möglich  
partiere, bis 120 Mark  
monatlich auf sofort o.  
später von Wohnungs-  
bedürftigen zu mieten  
gesucht. Angebote unter  
Nr. 31784 an die Bad.  
Presse erbeten.

**Zimmer**

einfach möbl. Zimmer  
mit Kof., wenn möglich  
etwas Familienzimmer  
für meinen Sohn (18  
Sohn (Schüler) per 15.  
5-6 Monate per 15.  
ang. Angebote m. Preis  
zu nicht an Karl Greif,  
Wälderstr., 113, 1888  
Friedrichstr. 18.  
NB. Zimmer jedoch nur  
Winterzeit, od. unmitte-  
bare Nähe.

**Kleine Anzeigen**  
haben den größten Erfolg in der  
**Badischen Presse**

**Auto-Garagen**  
aus Wellblech

Fahradständer, Schuppen jeder Art,  
feuersicher, serierbar, transportabel  
Angebote u. Prospekte kostenlos. A1825

**Gebr. Achenbach G. m. b. H.**  
Bischof- und Wellblechwerke, Weidenau/Sieg. Postfach 818  
Vertr.: Eduard Mahlmann, Karlsruhe, Draistr. 9 Tel. 4224

**Gest. Kleider**

Suche u. Bäche lauff  
fertige Kleider, 2, 3, 4,  
5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12,  
13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20,  
21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30,  
31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40,  
41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50,  
51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60,  
61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70,  
71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80,  
81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90,  
91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100,  
101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108,  
109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116,  
117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124,  
125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132,  
133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140,  
141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148,  
149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156,  
157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164,  
165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172,  
173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180,  
181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188,  
189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196,  
197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204,  
205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212,  
213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220,  
221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228,  
229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236,  
237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244,  
245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252,  
253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260,  
261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268,  
269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276,  
277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284,  
285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292,  
293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300,  
301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308,  
309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316,  
317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324,  
325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332,  
333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340,  
341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348,  
349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356,  
357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364,  
365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372,  
373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380,  
381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388,  
389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396,  
397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404,  
405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412,  
413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420,  
421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428,  
429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436,  
437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444,  
445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452,  
453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460,  
461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468,  
469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476,  
477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484,  
485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492,  
493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500,  
501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508,  
509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516,  
517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524,  
525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532,  
533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540,  
541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548,  
549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556,  
557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564,  
565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572,  
573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580,  
581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588,  
589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596,  
597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604,  
605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612,  
613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620,  
621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628,  
629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636,  
637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644,  
645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652,  
653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660,  
661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668,  
669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676,  
677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684,  
685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692,  
693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700,  
701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708,  
709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716,  
717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724,  
725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732,  
733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740,  
741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748,  
749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756,  
757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764,  
765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772,  
773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780,  
781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788,  
789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796,  
797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804,  
805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812,  
813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820,  
821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828,  
829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836,  
837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844,  
845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852,  
853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860,  
861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868,  
869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876,  
877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884,  
885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892,  
893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900,  
901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908,  
909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916,  
917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924,  
925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932,  
933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940,  
941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948,  
949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956,  
957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964,  
965

# 30 Jahre Musikverein Harmonie Karlsruhe.

Beteiligung von 24 Musikkapellen.

## Gesamtkonzert.

Unter außerordentlich zahlreicher Teilnahme hiesiger und auswärtiger Musikfreunde konnte die „Harmonie“-Kapelle ein Musikfest feiern, das dreißigjährigen Jubiläum geben. In der Reihe dieser Kapellen, die vorzugsweise gute Unterhaltungsmusik bieten, steht sie mit zu den bestbekanntesten. Die vielen Ehrungen mit Blumen und Geschenken gaben hierfür den schönsten Hinweis. Und man kann gerne Gelegenheit einen kurzen Rückblick auf die Geschichte dieser Kapelle zu geben: Es waren lauter junge Menschen, die diese Unternehmung zur Pflege volkstümlicher Musik vor dreißig Jahren gründeten. Zum größten Teil waren sie durch die Schule der städtischen Schillerkapelle gegangen, die der verstorbenen, unvergessenen Kapellmeisterin, Frau Emma Linke, überlassen war. Unter der Leitung von Karl Böhlinger war ihr erster Dirigent. Unter ihm hatten sie sich im Jahre 1909 mit einer Fantasie aus dem „Nachtflug von Granada“ von Kreuzer den 1. Preis; im Jahre 1911 in Gumbach mit einer Ouvertüre von Weber den ersten Preis mit einer Punktzahl, und im Jahre 1913 ebenfalls den ersten Preis mit einer Ouvertüre von Maillart. Unter der Leitung von Kapellmeister Hugo Rudolph, der nach dem Tode die Führung übernahm, erlangte die „Harmonie“ beim Gaumuskifest Oberaden den ersten Preis; 1925 beim Internationalen Musikfest in Luzern mit der Ouvertüre zur Oper „Santuzza“ von Goldmark die beste Leistung unter vier Kapellen; beim 5. Verbandsmusikfest des Süddeutschen Musikbundes ebenfalls die beste Tagesleistung. Diese wenigen Angaben geben einen überzeugenden Einblick in die schöne, ständige Entwicklung des Vereins, der besonders nach der Auflösung der Schillerkapelle ein großes, weites, aber auch dankbares Gebiet der Unterhaltungsmusik übernommen, und sich in diesem Rahmen im Laufe der Jahre und Wertschätzung erworben hat.

Das am Samstag abend stattgehabte Festkonzert gestaltete sich zu einem Ehrenabend für den Musikverein „Harmonie“ und seinem verdienten Leiter Hugo Rudolph. Das reichhaltige Programm gehörte im ersten Teil dem Sinfonie-Orchester, und wurde durch einen feierlichen Marsch aus „Prometheus“ von Ludwig van Beethoven. Gleich dieses erste Stück gab Gelegenheit, die Spielweise der Kapelle zu bewundern. Die einzelnen Instrumentalgruppen sind fein gegeneinander abgewogen und von einem einheitlichen Ausdruckswillen befeuert. Eine solche Spielart setzt eine Präzision in der Rhythmik und in der Dynamik voraus. Kapellmeister Hugo Rudolph führt seine Kapelle in durchaus sicherer Weise, und dabei die Zeitmäße natürlich, dem Sinne des Komponisten entsprechend und hält auf eine bewundernswerte technische Sauberkeit. An zweiter Stelle stand die postdramatische Ouvertüre zu „Der Zigeunerbaron“ von Franz von Suppé, eine Musik mit Geistesreichtum und Eisenromantik und einem strahlenden Hymnus als Schluss. Diese Musik, die zu den wirkungsvollsten Konzertstücken gehört, wird gerade für Streichinstrumente von Peter Tschaikowsky nicht ganz so leicht zu hinhören und gab dem ersten Teil des Konzerts einen angenehmen Ruhepunkt. In den weiteren Stücken trat die Kapelle als Harmonie-Orchester hervor. Man hörte in schöner Klangsteigerung die Ouvertüre von Karl Goldmark zu dem altenglischen Schauspiel des Dichters Kalidasa „Santuzza“, eine wohlklingende, orchestral farbig aufgelegte Konzertouvertüre; Wagner, deren Ouvertüre die Klangkraft des Orchesters fast bis an die Grenze führte, und zum wirkungsvollen Schluss den offiziellen Marsch für dieses Musikfest „Arenahelden“ von Christian Lorenz. Unter der Leitung des Komponisten. Auf diesen Marsch konnten wir eine frühere Gelegenheit hinweisen; er hat alle Anzeichen für einen Populärhit und ist vor allem sehr fein, sehr geschickt instrumentiert. Auf den lang anhaltenden Beifall hin mußte er zur Beendigung gelangen.

Besonders zu dem guten Gelingen und zu der feierlichen Stimmung trugen auch die durchweg wertvollen künstlerischen Darbietungen der Solisten bei. Einen sehr starken Erfolg hatte Lotte Sarenno, eine gebürtige Karlsruherin, die sich bereits an großen Bühnen als Opernsängerin einen sehr geachteten Namen erworben hat. Sie sang zunächst eine bekannte Arie von Beethoven, dann ein Bruchstück aus der Oper „Gloconda“ von A. Bononcini. Besonders die Arie dieses italienischen Komponisten kam der routinierten Sängerin, die eine große, starke, in der Lage frei und sicher geleitete Stimme einzuweisen hat und in gewohnter Weise die Vorzüge der Opernsängerin zu zeigen. Ihr eigenes Gesangsstück scheint aber nicht der Konzertsaal, sondern die Opernbühne zu sein. Emma und Christian Lorenz, beide ebenfalls in hiesigen Konzerten erfolgreich hervorgetreten, brachten die „Marche heroique“ für zwei Klaviere von Camille Saint-Saëns mit glänzender klavieristischer Technik zum Vortrag. Der ausgezeichnete Orchesterführer, erfuhr in jeder Hinsicht eine glänzende Wiedergabe, die dem Künstlerpaar mit Recht warme und begeisterte Beifallsbezeugungen brachte. Neben Lotte Sarenno, der man gerne wieder begegnen wird, wurden auch Emma und Christian Lorenz durch reiche Blumenpenden geehrt.

## Das Bankett.

Am Bankett, das sich unmittelbar an das Festkonzert angeschlossen, gab der Vorsitzende des Vereins, Karl Böhlinger, einen liebevoll gehaltenen Rückblick auf die Tätigkeit des Vereins. Für die Damen des Orchesters überreichte Frau Emma Linke ein wertvolles Geschenk, das dem Wunsch, daß dieses Geschenk ein Symbol sein möge, für die Zusammengehörigkeit und die Verbundenheit aller Mitglieder. Ferner überreichte sie dem verdienstvollen, energiegelassen musikalischen Führer der „Harmonie“, Kapellmeister Hugo Rudolph, einen prachtvollen Blumenkorb; weiterhin überreichte ihm Staatspräsident Dr. Trunt einen Dirigentenstab und seine Kapelle eine Ehrenurkunde. Der erste Präsident des Musikvereins, Herr Oberkreuzrat Karlsruhe, Direktor des Gaumuskifestvereins „Lieberkranz Karlsruhe, Direktor des Vereins, betonte die freundschaftlichen Beziehungen beider Vereine, und überreichte ein Beethovenbild. Dieses Bankett, das weit über Mitternacht ausdehnte, wurde verschönt durch Musikstücke des festgebenden Vereins, des Hanauer Musikvereins und der Stadtmusik Schramberg.

## Das Wertungskonzert.

### 1. Harmonie-Musik.

Die Darbietungen ließen bei allen Kapellen fleißige Vorbereitungen erkennen. An Exaktheit im Zusammenpiel mangelt es wohl den wenigsten, wohl aber dürfte noch weitere Sorgfalt auf Reinheit in der Tongebung gelegt werden und die Auswahl der Stücke mehr nach ihrer musikalischen Werthaftigkeit geschehen und nach Bearbeitungen, die dem Musikstück nicht Gewalt antun.

In wohlgeleiteter Art eröffnete der Musikverein e. V. Teutschneurent am Sonntag vormittag das Wertungskonzert. Durch eine frische und lebhaft Spielweise erfreute die Feuerwehrkapelle Beierthheim, daneben hielt sich auch die Jugendkapelle Mühlburg recht wacker. Die keineswegs wertvolle Ouvertüre „Die Amazone“ von Kessler wurde von dem Musikverein Frohlinn Wöschbach und dem Musikverein Lehen (der eine Forcierung im Klang vermied) ansprechend zu Gehör gebracht. Stärkere Eindrücke hinterließ in dieser Klasse auch der Musikverein Ebringen i. Brsg. In der Mittelklasse konnte sich der Vereinigte Musikverein Weingarten mit einer trefflich gelungenen Wiedergabe einer Verdi-Ouvertüre die beste Punktzahl erringen; eine technisch gute Leistung brachte auch der Musikverein Rauenberg, den Schluss machte der Musikverein Gemmingen mit der frisch und musikalisch gebotenen Ouvertüre zu Bellinis „Norma“.

Ein Konzertstück von Adam hatte der Musikverein Harmonie Pforz-Maximiliansau sehr sauber ausgearbeitet. Eine strebsame Kapelle besitz Alchern. Sie hatte sich in der Egmont-Ouvertüre von Beethoven eine technisch und musikalisch keineswegs einfache Aufgabe gestellt; die Wiedergabe bezugte, daß sie befähigt ist, solchen Werken gegenüberzutreten. Spielfreudig und mit schöner Gemeinamkeit hatte hier der Musikverein Calmbach in das sentimentale Flötenwerk „Marius Hochzeit“ des Berliner Schlagerkomponisten Paul Linke vorzugen.

In der Oberklasse brachte zunächst der Hanauer Musikverein Kehl (eine Kapelle, die sich in der Landeshauptstadt ganz besonderer Beliebtheit erfreut) mit dem Vorspiel zu der romantischen Oper „Cortez“, von Max Bruch eine schöne, wohlgerundete Leistung, die lang anhaltenden Beifall auslöste. Eine jener an sich musikalisch wertvollen Ouvertüren von Opern, die längst nicht mehr dem Opernspielplan angehören, vermittelte auch die Feuerwehrmusik Maulburg i. B. unter der Führung des in Karlsruhe unbegreiflichen Fritz Köhn. Die Wiedergabe war flüssig, rhythmisch, präzise und hatte eine leichte Klangbehandlung. Die beste Leistung des Tages brachte die Stadtmusik Schramberg mit der Ouvertüre „Meeresstille und glückliche Fahrt“ von Mendelssohn-Bartholdy. Das ist ein vorzüglich geschulter Klangkörper, der vor allem auch einen gewandten Dirigenten hat, mit Führergeschick und Klanginn.

### 2. Mandolinen- und Gitarrenmusik.

Hier trat viel Jugend vor. Man spielte oft ohne Dirigent. Und tropfen in ungetriebener Gemeinamkeit. Im übrigen dürfen auch die oben angeführten allgemeinen Bemerkungen Geltung behalten. Musikstücke mit mehr Inhalt und Form, mit mehr einheitlichem Stil bedürfen auch hier weiterer Förderung und Pflege. Es ist sicherlich zu begrüßen, wenn ein Komponist wie Böckl in seiner Ouvertüre zeigt, daß er Bach oder Handel kennt, nur darf dann nicht sentimentale Melodik einer epigonal verwaschenen Romantik daneben stehen. Der Mandolinen- und Gitarrenverein Oberkirch spielte dieses Stück mit ganz bedeutendem Können, zuvor hätte man die „Wanderfreunde“ Nedarwestheim, die sich gut zusammengefunden haben, den rhythmisch exakt spielenden Mandolinen-Verein Kehl und das flott musizierende Mandolinen-Doppelquartett Schwenningen a. N. Eine Ouvertüre von Boieldieu (die Wahl ist lobenswert) brachte das Landauer Mandolinen-Orchester 1926 mit viel Sinn für die Feinheiten dieser Musik. Bedauerlicher Weise wurde die 1. Karlsruher Mandolinen-Gesellschaft 1903 durch die in den Saal bringende Marschmusik lebhaft gestört. Wir hatten schon des öfteren Gelegenheit, auf dieses vortrefflich eingespielte Orchester hinzuweisen. Die Mandolinen- und Lautenspieler-Vereinigung Ludwigshafen a. Rh. spielte verlässlich ein Potpourri aus „Nigoleto“ von Verdi, das Mandolinenorchester „Edelweiß“ Durlach die Ouvertüre zu „Zampa“ von Herold mit bestem Gelingen und der erste Mandolinenklub Pforzheim unter seinem geschmackvollen und musikalischen Dirigenten E. Sattler die spielerische und humorvolle Einleitung zu den „Banditenstreichen“ von Suppé.

Als Preisrichter waren tätig: Stadtmusikdirektor Heinrich Cassimir, Musikdirektor Stov, Kapellmeister Hugo Rudolph und S. Thiemede.

## Preisverteilung

### 1. Harmonie-Musik.

Unterkategorie: Musikverein Harmonie e. V. Teutschneurent (Dirigent J. Göh) 1. Preis, 118 Punkte. Feuerwehrkapelle Beierthheim (Dirigent Adolf Schirmer) 1. Preis, 132½ Punkte. Jugendkapelle Mühlburg (Dirigent Gottlieb Wolf) 1b Preis, 110½ Punkte. Musikverein „Frohlinn“ Wöschbach (Dirigent Weimar) 1a Preis, 115 Punkte. Musikverein Lehen (Dirigent Wilhelm Köhr) 1a Preis, 114 Punkte. Musikverein Ebringen i. Brsg. (Dirigent A. Kromer) 1a Preis, 128½ Punkte. Vereinigter Musikverein (Feuerwehrkapelle) Weingarten (Dirigent Hugo Schumann) 1a Preis, 134 Punkte. Musikverein Rauenberg (Dirigent Robert Graesse) 1b Preis, 116½ Punkte. Musikverein Gemmingen (Dirigent Karl Bah) 1a Preis, 132½ Punkte. Musikverein Harmonie Pforz-Maximiliansau (Dirigent J. Heilmann) 1a Preis, 128 Punkte. Stadtkapelle Alchern (Dirigent Alois Kern) 1. Preis, 141 Punkte. Musikverein Calmbach (Dirigent Paul Reimann) 1a Preis, 127 P. Oberkategorie: Hanauer Musikverein Kehl (Dirigent S. Gerhardt) 1. Preis, 137½ Punkte. Feuerwehrmusik Maulburg i. B. (Dirigent Fritz Köhn) 1. Preis, 141 Punkte.

Höchstklasse: Stadtmusik Schramberg (Dirigent E. Jakobsohn), 1. Preis, 142½ Punkte.

### 2. Mandolinen- und Gitarrenmusik.

Mandolinenklub „Wanderfreunde“ Nedarwestheim 1a-Preis, 122 Punkte. Mandolinenverein Kehl 1. Preis, 134 Punkte. Mandolinen-Doppelquartett Schwenningen a. N. 1a-Preis, 124½ Punkte. Mittelklasse: Mandolinen- und Gitarrenverein Oberkirch i. B. (Dirigent Hans Koll) 1. Preis, 126 Punkte. Oberklasse: Landauer Mandolinenorchester 1926 Landau (Pfalz) (Dirigent Adolf Orth) 1. Preis, 141½ Punkte. 1. Karlsruher Mandolinen-Gesellschaft 1903 (Dirigent Walter Zimmermann) 1a-Preis, 134½ Punkte. Mandolinen- und Lautenspielervereinigung Ludwigshafen a. Rh. (Dirigent Friedrich Walter), 1a-Preis, 138½ Punkte. Höchste Klasse: Mandolinenorchester „Edelweiß“ Durlach (Dirigent Max Paul) 1b-Preis, 125½ Punkte. Mandolinenklub Pforzheim e. V. (Dirigent Carl Sattler), 1. Preis, 137 Punkte. He.

## Der erste Augustsonntag.

Der Monat August scheint nun in überreichem Maße alles nachholen zu wollen, was wir im Juni und Juli beim Sommer 1927 vermisst haben: „Blauer Himmel und lachender Sonnenschein“. Der erste Augustsonntag meinte es ganz besonders gut mit uns und besetzte einen Tag von geradezu tropischer Hitze. Es war begreiflich, daß bei dieser Sommerhitze die Badeanstalten überfüllt und besonders Maxau und der Rheinstrand das Ziel von Tausenden waren. Zum erstenmal verkehrten auch am Sonntag infolge des großen Andrangs die sogenannten Badezüge nach Maxau.

Wer sich nicht entschließen konnte, einen Ausflug in die Umgebung zu unternehmen, hatte in der Stadt selbst große Abwechslung und Unterhaltung durch das glänzende gelungene Musikfest des Musikvereins Harmonie, das zahlreiche Musikkapellen nach Karlsruhe geführt hat. Es herrschte den ganzen Tag über in der Stadt ein außerordentlich reger Verkehr, und schon in den frühen Morgenstunden zogen die auswärtigen Kapellen teilweise unter klingendem Spiel in die Stadt hinein. Gegen Mittag zogen die einzelnen Kapellen mit klingendem Spiel und begleitet von einem zahlreichen Publikum durch die Fächerstrahlen zum Schloßplatz. Dort fand eine große Musikaufführung statt, die als Gesamtschöre den Armeemarsch 224 und den von Christian Lorenz eigens zu dem Feste komponierten Marsch „Arenahelden“ brachte, während die „Harmonie“ mit gewohntem Scheid die historischen Märsche vom 18. Jahrhundert bis auf unsere Zeit nach einer Bearbeitung von Adolf Boetige wiedergab. Das Ganze stand unter der Leitung des Festdirigenten Hugo Rudolph, der mit sicherer Hand den Stab führte. Auf dem Balkon des Schlosses wohnten Staatspräsident Trunt, Staatsrat Dr. Marum, Ministerialdirektor Dr. Huber, Bürgermeister Dr. Kleinschmidt, Polizeikommandant Blankenhorn und verschiedene Herren des Ehrenauschusses, sowie auf Einladung des Staatspräsidenten die Dirigenten der verschiedenen Kapellen der Aufführung bei. Auf dem Platz selbst wogte eine unübersehbare Menschenmenge, die sich recht beifallsfreudig zeigte. Unter dem Geleite des musikbegehrtesten Publikums marschierten dann die Vereine in ihre Quartiere. Am Nachmittag entwickelte sich dann ein lebhaftes Treiben im Stadtpark, auf dem Festplatz und in einzelnen großen Wirtschaftsgärten, wo überall am Feste teilnehmende Kapellen konzertierten. Ein außerordentlich stark besuchtes Stadtparkfest mit Feuerwerk und daran anschließend ein Festball in den Festhallen füllten das Festprogramm des Sonntags aus, der von prächtigem Sommerwetter begünstigt war.

Im Stadtpark herrschte am Sonntag Großbetrieb. Das herrliche Sommerwetter und die zahlreichen auswärtigen Gäste trugen dazu bei, daß der erste August-Sonntag dem Stadtpark den in diesem Jahre stärksten Besuch brachte. Am Vormittag waren etwa 12 000 Besucher beim Promenadenkonzert, am Nachmittag etwa 4000 Besucher und am Abend beim Feuerwerk rund 7000 Personen, die mit Begeisterung das glänzende Feuerwerk des bekannten Pyrotechnikers Wilhelm Fischer-Cleebrom verfolgten. Der Stadtpark war am Abend prächtig illuminiert. Insgesamt besuchten am Sonntag über 20 000 Personen den Karlsruher Stadtpark.

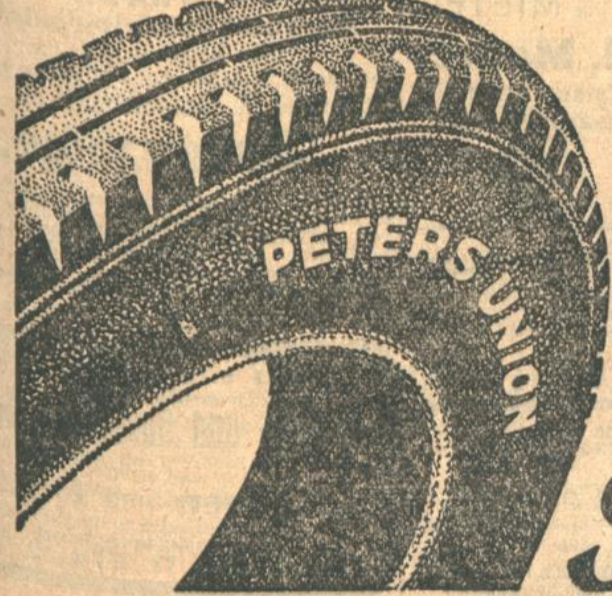
Der Verkehr auf der Eisenbahn war am Samstag und Sonntag ganz enorm. Am Karlsruher Hauptbahnhof standen alle Fahrarten überfüllt, Lustmischebeamte usw. waren zur Verfügung um eine glatte Abwicklung des Reiseverkehrs zu ermöglichen. Neben Zugverkürzungen mußten wieder verschiedene Vor- und Ergänzungszüge laufen, alles konnte dank der Aufmerksamkeit und Pflichttreue des in Betracht kommenden Personals ohne Störung durchgeführt werden. Neben dem starken Nah- und Fernverkehr passierten in den letzten Tagen wieder verschiedene Ferien-Sonderzüge den hiesigen Bahnhof, so am Samstag je einer von Köln und Dortmund nach Basel, am Sonntag solche von Münster (Westfalen) und Hagen, ebenfalls nach Basel bzw. Konstanz. Der um 7 Uhr von hier abgegangene billige Sonderzug zur Verbundausstellung in Stuttgart war sehr gut besetzt.

Die elektrische Straßenbahn hatte ebenfalls Vorzüge geerntet, um die ungezählten Ausflügler nach allen Richtungen durch Ein- und Durchgangswagen an Ort und Stelle zu bringen.

≠ Zusammenstöße. Am 6. August stieß ein Motorradfahrer, welcher die falsche Fahrbahn einhielt, Ecke Kaiserallee und Körnerstraße mit einem Kabfahrer zusammen, wobei der Kabfahrer zu Boden fiel und sich eine Verstauchung des linken Daumens zuzog. — Am 7. August stieß ein Motorradfahrer, welcher die nötige Vorsicht über die Leitung seines Rades außer acht ließ, Ecke Hardt- und Rheinstraße mit der elektrischen Straßenbahn der Linie 1 zusammen, wobei der Motorradfahrer sowie sein Begleitmann zu Boden geschleudert und derart verletzt wurden, daß sie im städtischen Krankenhaus aufgenommen werden mußten. — Am Samstag stieß ein verheirateter Pöller mit seinem Personenauto mit einem Motorradfahrer an der Kreuzung Ecke Durlacherallee und Wolfartsweilerstraße zusammen, wobei beide Fahrzeuge beschädigt wurden. Die Schuld des Zusammenstoßes soll beide Fahrer treffen, und zwar den Führer des Autos deshalb, weil er die Vorfahrt über die Nachgeschwindigkeit nicht einhielt, ohne Führerschein fuhr, und der Motorradfahrer, weil er kein Signal abgab. Letzterer trug am Kopf eine leichte Verletzung davon.

# Deutsche!

Ihr kauft ausländische Waren! Dadurch schaffst Ihr deutsches Geld ins Ausland! Ihr verringert also das deutsche Volksvermögen. Das Geld für deutsche Waren aber macht einen unaufhörlichen Kreislauf im Lande, aus dem nicht nur die deutsche Volkswirtschaft in ihrer Gesamtheit, sondern auch jeder einzelne Deutsche Nutzen zieht. Deutsche — kauft in Eurem eigenen Interesse deutsche Reifen, fahrt die bestbewährte deutsche Qualitätsmarke: 17915!



# Peters Union Ratsiegel-Card



# Sportblatt der Bad. Presse

Wochenbeilage für Turnen, Spiel und Sport / Montag, den 8. August 1927

## Die Fußballergebnisse des gestrigen Sonntags. Um den Verbandspokal.

Fürth: Spielvereingung Fürth — FC. Nürnberg 1:0.  
Gruppe Main.

FSV. Frankfurt — Viktoria Weßhausen 5:1.  
Fechenheim — Eintracht Frankfurt 1:9.  
Germania Frankfurt — Rot-Weiß Frankfurt 1:2.  
Niederrad — Sport 60 Hanau 6:1.

### Gruppe Rhein.

Falz Ludwigshafen — Sandhofen 3:1.  
Rhönitz Ludwigshafen — Germania Friedrichsfeld 2:0.  
Waldhof — Rhönitz Mannheim 6:0.

### Gruppe Saar.

FC. Pirmasens — Kreuznach 02 2:3.  
Trier 05 — Saar Saarbrücken 2:3.  
Borussia Neunkirchen — Eintracht Trier 0:1.  
FSV. Saarbrücken — VfR. Pirmasens 2:1.  
Sportfreunde Saarbrücken — Tdar 4:3.

### Privatspiele.

Frankonia Karlsruhe — SpVgg. Freiburg 2:4.  
FV. Daxlanden — SpVgg. Freiburg 4:2.  
Mainz 05 — Rhönitz Karlsruhe 3:1.  
Vgg. Bruchsal — BSC. Pforzheim 5:4.  
FV. Baden-Baden — Eintracht Stuttgart 0:0.  
FV. Offenburg — VfB. Stuttgart 1:3.  
VfR. Heilbronn — Stuttgarter Kickers 4:2.  
Sportklub Stuttgart — Sportfreunde Stuttgart 1:3.  
VfR. Gaisburg — VfR. Fürth 0:1.  
FV. Zuffenhausen — Union Bödingen 0:3.  
Bayern München — Sportfreunde München 6:1.

## Die Sp. Bg. Fürth im Pokalendspiel.

Die Aleschlittler schlagen den 1. FC. Nürnberg 1:0.

Die Aleschlittler schlagen den 1. FC. Nürnberg 1:0. Nürnberg, 7. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Dem Vorschlag, ein Pokalendspiel um den Süddeutschen Verbands-Pokal zwischen dem VfB. Fürth und dem FC. Nürnberg zu veranstalten, wurde in Anbetracht der Hitze recht große Zuschauermenge sah einen technisch wenig schönen, dafür aber umso härteren Kampf. Man kann wohl sagen, daß sich die beiden altbekannten Mannschaften noch nie einen derart harten Kampf geliefert haben. Der Schiedsrichter, Fühler-Stuttgart, verhängte zwar einen Strafstoß nach dem anderen, getraute sich aber nicht so durchzugreifen, wie es notwendig gewesen wäre. Fürth gewann den harten Kampf verdient, denn seine Mannschaft zeigte die entschieden abgerundete Gesamtleistung. Der Sturm arbeitete flüssig zusammen und schloß auch flüssig und die Hintermannschaft stand fest wie eine Mauer. Die beste Leistung bot aber wohl die Läuferreihe. Vor allem überragte Leimböck als Mittelläufer. Er übertraf in der zweiten Halbzeit seinen Gegenspieler Raab beträchtlich.

Beim Klub verjagte der Sturm. Besonders Hochgesang und Trüg konnten die in sie gesetzten Erwartungen nie erfüllen. In der Läuferreihe fühlte Raab und Schmidt nach einer guten ersten Halbzeit nach dem Wechsel stark ab. Die beiden Verteidiger zeigten gute Leistungen. Auch Rosenmüller, der für Stuhlfauth im Tor stand, ging an. Er hielt manche Bälle sehr gut und gegen den entscheidenden Treffer war er ziemlich machtlos.

Fürth hatte im allgemeinen etwas mehr vom Spiel und erzielte auch die höhere Eckenzahl. Im Anschluß an eine in der 15. Minute der zweiten Halbzeit von Kiehlung getretene Ecke konnte auch Fürth zum siebringenden Treffer kommen. Franz schloß aus einem Gedränge heraus ein.

## Tubilliumswoche des F.C. Frankonia.

Germania Durlach Pokalsieger.

Die Pokalspiele nahmen am Donnerstag und Freitag ihren Fortgang. Am Donnerstag unterlag der Mühlburger Pokalsieger „Hertha“ gegen Germania Durlach etwas unverdient hoch mit 6:1 und Tags darauf gelang es Durlach den F.V. Rintheim knapp 2:1 zu besiegen. Das Endspiel führte am Samstag mittags Germania Durlach und F.V. Beiertheim zusammen. Das Spiel endete nach Ablauf der regulären Spielzeit 2:2. Das Los entschied zugunsten der Durlacher, die somit 1. Pokalsieger wurden. Anschließend an die Pokalentscheidung fand dann als Abschluß des Jubiläums das Treffen gegen den 3. Vertreter der Bezirksliga aus der Preisaunderle, die SpVgg. Freiburg, statt.

Das Spiel

F.C. Frankonia — SpVgg. Freiburg 2:4  
konnten die Freiburger mit obigem Resultat gewinnen. Wenn auch die Gäste keine überragenden Leistungen vorführten, so hinterließen sie doch durch ihre faire Spielweise den denkbar besten Eindruck. Die Mannschaft ist ziemlich ausgeglichen. Im Sturm fällt der linke Flügel durch seine technische Feinheit und Raffinesse angenehm auf. Frankonia ist 3. Zi., trotz der momentanen Schwächung durch Spielerverluste, ganz gut in Form. Eifriges Training kann noch manches verbessern.

Der Spielverlauf war abwechslungsreich und spannend. Schon bald nach Beginn erzielt Freiburg nach prächtiger Vorarbeit des linken Flügels den Führungstreffer. Für Karlsruhe gleicht dann kurz darauf Köhler aus und einige Minuten später bringt Gottmann Freiburg den allerdings billig erzwungenen Ausgleich durch Handkräftstoß von der Strafraumgrenze. Nach der Pause ist Freiburg gut im Schwung. Ein prächtiger 25-Meter-Schuß landet im Frankonia-Tor und wenige Minuten vor Schluß stellte der zuvorige Freiburger Linksaußen im Nachschuß das Endresultat her.

F. B. Daxlanden — Sp. Bg. Freiburg 4:2 (1:0).  
Bei kaum erträglicher Hitze fand dieses Spiel statt. Daxlanden war während der ganzen Spielzeit überlegen und konnte bis zur Pause ein Tor erzielen. Nach Wiederbeginn erzielte Daxlanden 3 weitere Tore, während Freiburg kurz vor Schluß durch Fehler der Daxlander Verteidigung das Resultat auf 4:2 stellte.

### Boxsport

Europameister Schmoling schlug in Essen den Holländer Westbrock bereits in der 1. Runde k.o. — Mittelgewichtsmeister Domjürgen gewann gegen den Holländer Steenhoff über 10 Runden nach Punkten.

## Die deutschen Leichtathletik-Frauenmeisterschaften.

Neue Weltrekorde bei den Frauen — Frl. Baischauer-Karlsruhe läuft über 800 m Weltrekord — Frl. Gladitsch-Karlsruhe deutsche 100 m Meisterin.

## Die Ausbeute des ersten Tages. Weltrekord im Damen-Kugelfstoßen.

K. Breslau, 6. August. (Eig. Drahtbericht.) Der zweite Teil der Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften begann am Samstag im Breslauer Stadion bei schönstem Wetter. Während bei den Damen-Meisterschaften fast alle Gemeldeteten am Start erschienen, fehlten bei den Herren nicht wenige der in die Meldeliste eingetragenen. Im Zehnkampf starteten nur zehn Mann und in der 4x400 Meterstaffel gar nur drei Mannschaften. In Abwesenheit von Freußen Stettin, Berliner SC., Teutonia Berlin und Viktoria 96 Magdeburg konnte der Deutsche SC. leicht zu einem Siege der schwachen Mannschaften von VfB. und Schlesien Breslau kommen. Im Zehnkampf wurden die ersten fünf Wettbewerbe und zwar 100 Meter, 400 Meter, Kugelfstoßen, Hoch- und Weitsprung ausgetragen. Danach zeigte sich der junge Berliner Student Kurt Weisk als der Beste. Er führt nach dem ersten Teil mit 382 Punkten vor Radewig-Berlin, der im Hochsprung die ausgezeichnete Leistung von 1,86,3 Meter erzielte mit 354 Punkten und Wagener-Halle mit 338 Punkten.

Bei den Frauenkämpfen gab einige neue Rekorde. Im Kugelfstoßen verbesserte Frl. Lange-Charlottenburg ihren eigenen, wenige Stunden vorher erst offiziell anerkannten Weltrekord auf 11,32 Meter und im Schlagball-Weitwerfen wartete Frl. Althe-Jehoe mit einer neuen deutschen Höchstleistung auf. Die genauen Ergebnisse waren:

### Herren-Wettbewerbe:

4x400 Meterstaffel: 1. Deutscher SC. Berlin (Hübner, Dr. Renell, Neumann, Klähn) 3:21,4 Min.; 2. VfB. Breslau 3:25,7 Min.; 3. Schlesien Breslau.

### Frauen-Wettbewerbe:

100 Meter: 1. Gladitsch, Rhönitz Karlsruhe, 12,7 Sek.; 2. Gelius-1860 München 12,8 Sek.; 3. Kellner-1860 München 12,9 Sek.  
Hochsprung: 1. Bonnetsmüller-1860 München 1,45 Meter; 2. Frl. von Bredow-Berlin 1,45 Meter, durch Stöchen entschieden; 3. Kraus-SC. Charlottenburg 1,36 Meter.

Diskuswerfen: 1. Lange-SC. Charlottenburg 34,75 Meter; 2. Mäder-Bernau 33,69 Meter; 3. Reuter-1880 Frankfurt 33,16 Meter.  
Schlagball-Weitwurf: 1. Althe-Jehoe 72,38 Meter (neuer deutscher Rekord); 2. Reichardt-Charlottenburg 66,24 Meter; 3. Raven-Charlottenburg 62,59 Meter.

Kugelfstoßen: 1. Lange-Charlottenburg 11,32 Meter (neuer deutscher und neuer Weltrekord); 2. Häublein-Elberfeld 11,02 Meter; 3. Kestien-Königsberg 10,57 Meter.

## Die Kämpfe am Sonntag.

Neuer Rekord im Zehnkampf.

O. Breslau, 7. August. (Eig. Drahtbericht.) Die Deutsche Sportbehörde hat bei dem Teil ihrer Meisterschaften, der in diesen Tagen im Breslauer Stadion zum Austrag kam, einen ebenso großen Erfolg buchen können, wie bei den vor einigen Wochen im Grünwaldstadion ausgetragenen Titelkämpfen. Wie in Berlin, so zeigte sich auch in Breslau auf allen Gebieten der Leichtathletik eine erfreuliche Leistungsverbesserung. Es gab eine Reihe von neuen deutschen Rekorde und die Frauen konnten sogar zwei weitere Welthöchstleistungen erzwingen. — Auch am Sonntag erlebte man wieder auf der gan-

zen Linie spannende und schöne Kämpfe. In der 4x1500 Meterstaffel kam es zu dem erwarteten Rekordsieg von Teutonia Berlin. Die Mannschaft Gödel-Rohn-Walpert-Böcher verbesserte den deutschen Rekord von 17:01,2 Min. gleich um 20 Sekunden auf 16:41 Min.; sie steht damit aber immer noch weit entfernt vom Weltrekord, den die vorzügliche Staffel von Turun Urhailiittu Abo (mit Liwendahl, Kaä, Kuivalaho und Kurmi) seit Jahresfrist mit 16:11,3 Min. hält.

Auch im Zehnkampf kam es zu einer neuen Höchstleistung. Kurt Weisk-Berlin, der junge Sieger verbesserte den von Holz gehaltenen Rekord um 49 Punkte auf 701 Punkte. — Zum Marathonlauf traten alle Gemeldeteten, also 39 Läufer an. Trotz der brüden Hitze erreichten 24 das Ziel. Bis 15 Kilometer lag das Feld ziemlich geschlossen beieinander, dann sonderten sich Wanderer-Potsdam, der Titelverteidiger Reichmann-Siegen, Schneider-Hirschberg und Müller-Charlottenburg ab. Müller fiel bald zurück. Beim 32. Kilometer lehnte Wanderer zum entscheidenden Vorstoß an, er forcierte das Tempo derart, daß Reichmann und Schneider nicht mehr mitkonnten. Reichmann streckte nach dem 40. Kilometer die Waffen. Wanderer vergrößerte seinen Vorsprung immer mehr und ging — von den Massen mit förmlichem Jubel begrüßt — im Stadion als Sieger durchs Ziel.

Bei den Frauen-Meisterschaften gab es zwei neue Weltrekorde. Frl. Baischauer-Karlsruhe verbesserte die Welthöchstleistung im 800 Meterlauf auf 2:23,7 Min. und die Viererstaffel von Viktoria 96 Magdeburg (mit Tade, Hellmann und Geshw. Drieling) stellte im 4x100 Meterstaffel für Vereine mit 49,9 Sek. einen neuen Weltrekord auf.

Die Ergebnisse des zweiten Tages waren:  
Marathonlauf: 1. Wanderer-Potsdam 2:58,30 Std.; 2. Schneider-Hirschberg 3:06,15 Std.; 3. Müller-Charlottenburg 3:08,59 Std.; 4. Burghardt-Elbing 3:10,43 Std.; 5. Wils-Berlin 3:13,57 Std.; 6. Gerhardt-Siegen 3:14,42 Std.; 7. Neumöge-Berlin 3:15,34 Std.

Zehnkampf: 1. Kurt Weisk-Berlin 701 Punkte (neuer deutscher Rekord. — 100 Meter: 11,2 Sek.; Weitsprung: 6,28 Meter; Kugelfstoßen: 13,35 Meter; Hochsprung: 1,67 Meter; 400 Meter: 51,5 Min.; 110 Meter Hürden: 16,2 Sek.; Diskuswerfen: 38,82 Meter; Stabhochsprung: 3 Meter; Speerwerfen: 55,23 Meter; 1500 Meter: 5:13,9 Min.; 2. Wegener-Halle 625 Punkte; 3. Weitzerhaus-Berlin 615 Punkte; 4. Radewig-Berlin 612 Punkte; 5. Eberle-F.C. Freiburg 525 Punkte.

4x1500 Meterstaffel: 1. Teutonia Berlin (mit Gödel, Rohn, Walpert, Böcher) 16:41 Min. (neuer deutscher Rekord); 2. VfB. Breslau 30 Meter zurück; 3. München 1860 weitere 3 Meter zurück.

### Frauen-Meisterschaften.

Speerwerfen: 1. Hargus-Lübeck 34,59 Meter; 2. Schumacher-Berlin 34,52 Meter; 3. Lautemann-Charlottenburg 33,24 Meter.

Weitsprung: 1. Frl. von Bredow-Berlin 5,45 Meter; 2. Gladitsch-Rhönitz Karlsruhe 5,29 Meter; 3. Mädelmann-Charlottenburg 5,26 Meter.

4x100 Meterstaffel: 1. Viktoria 96 Magdeburg (mit Jaczem, Hellmann, Geshw. Drieling) 49,9 Sek. (neuer Weltrekord); 2. 1860 München 50,3 Sek.; 3. Berliner SC. 50,7 Sek.; 4. SC. Charlottenburg.

800 Meter: 1. Frl. Baischauer-Karlsruher Fußballvereine 2:23,7 Min. (neuer Weltrekord); 2. Mädelmann-Charlottenburg 2:26,3 Min.; 3. Köffel-Charlottenburg 2:29,3.

Dreitampf: 1. Tade-Magdeburg 212 Punkte; 2. Mädelmann-Charlottenburg 208 Punkte; 3. Wog-Berlin 199 Punkte.

## Drittes Bergsportfest des Badischen Landesverbandes für Leichtathletik.

### Die Ergebnisse in Durlach.

Zum drittenmal hatte der Badische Landesverband für Leichtathletik seine Getreuen zum Bergsportfest des Verbandes geladen. Zum Austragort wurde diesmal das neue Stadion auf dem Verchenberg in Durlach ausersehen worden, das sich als hervorragend geeignet zur Abhaltung derartiger Veranstaltungen erwiesen hat. Es wird wohl damit zu rechnen sein, daß der Leichtathletikverband seine Bergfeste nur noch auf dem Verchenberg durchführt.

Mit Musik und Gesang wanderten die 140 aktiven Teilnehmer des Festes nebst einer großen Anzahl Gäste vormittags um 8 Uhr durch Durlach zum Stadion, welches sofort die vollstündlichen Dreikämpfe begannen, an die sich Staffelläufe, Spiele, Unterhaltungsstücke, Konzerte und Tanz angeschlossen. Die Wettkämpfe konnten so beschleunigt werden, daß zur Mittagsstunde sämtliche Dreikämpfe und Staffeln durchgeführt waren. Bei den Dreikämpfen wurde die bisherige badische Höchstleistung im Standweitsprung durch Fischer-Pfz, Karlsruhe, mit einem Sprung von 3 Meter überboten. Besonders erfreulich war die Beteiligung einer großen Anzahl Jugendlicher, die fast durchweg sehr gute Leistungen boten.

Auch das dritte Bergsportfest dürfte ebenso, wie seine Vorgänger bei der alten Windele und auf dem Fremersberg in angenehmer Erinnerung aller Teilnehmer bleiben.

Das Ergebnis der einzelnen Wettbewerbe war folgendes:

Dreitampf: 100 Meter-Lauf, Weitsprung a. d. Stand, Steinstoßen.

Senioren: 1. Hammerich, P.S.B. Karlsruhe, 197 Punkte; 2. Schmid, Sp.Vg. Baden-Baden, 177 Punkte; 3. Fischer, P.S.B. Karlsruhe, 167 Punkte.

Junioren: 1. Reiser, P.S.B. Karlsruhe, 185 Punkte; 2. Korta, Rastatter F.V., 155 Punkte; 3. Sauter, Sp.Vg. B.-Baden, 153 Punkte; 4. Eiter, P.S.B. Karlsruhe, 149 Punkte; 5. Stoll, Sp.C. Pforzheim, 139 Punkte; 6. Gutsch, Sp.C. Pforzheim, 120 Punkte.

Anfänger: 1. Kirchner, P.S.B. Karlsruhe, 163 Punkte; 2. Reich, R.T.B., 161 Punkte; 3. Uder, P.S.B. Karlsruhe, 157 Punkte; 4. Schmidt, R.T.B., 156 Punkte; 5. Kusch, P.S.B. Karlsruhe, 151 Punkte; 6. Kramer, M.T.G., 136 Punkte; 7. Uibel, R.F.V., 133 Punkte; 8. Rehb, Rastatter F.V., 130 Punkte; 9. Fall, P.S.B. Karlsruhe, 129 Punkte; 10. Kuppferle, P.S.B. Karlsruhe, 126 Punkte; 11. Burdhardt, Rastatter F.V., 124 Punkte; 12. Haas, R.F.V., 122 Punkte; 13. Köller, R.F.V., 108 Punkte; 13. Galt, Gröninger Athl.C. 108 Punkte.

Erstlinge: 1. Schneider, P.S.B. Karlsruhe, 133 Punkte; 2. Kappler, P.S.B. Karlsruhe, 129 Punkte; 3. Steiert, P.S.B. Karlsruhe, 128 Punkte; 4. Franke, Rastatter F.V., 120 Punkte.

Dreitampf: 100 Meter-Lauf, Weitsprung a. d. Stand, Kugelfstoßen.

Jugend A. 1909/10: 1. Treiber, M.T.G., 243 Punkte; 2. Morlod, Sp.C. Pforzheim, 226 Punkte; 3. Ruff, R.F.V., 212 Punkte; 3. Augenstein, Sp.C. Pforzheim 212 Punkte; 4. Schimmelberg, M.T.G., 210 Punkte; 5. Schendt, M.T.G., 205 Punkte; 6. Müller, R.F.V. Gaggenau, 200 Punkte; 7. Stoll, P.S.B. Karlsruhe, 197 Punkte; 8. Gläser, M.T.G., 185 Punkte; 9. Jemann, M.T.G., 185 Punkte; 9. Reinholdt, Rastatter F.V., 183 Punkte; 10. Hed, Sp.Vg. B.-Baden, 182 Punkte; 11. Braunsmandt, Vf.B. Gaggenau, 181 Punkte; 12. Grobder, Vf.B. Gaggenau, 171 Punkte; 13. Hoff, Sp.C. Pforzheim 169 Punkte; 14. Hildenbrandt, P.S.B. Karlsruhe, 165 Punkte; 15. Gad, R.F.V., 164 Punkte; 16. Bod, Rastatter F.V., 162 Punkte; 17. Huber, Rastatter F.V., 161 Punkte; 18. Maier, Sp.C. Pforzheim, 154 Punkte; 19. Egetenmaier, P.S.B. Karlsruhe, 153 Punkte; 20. Wiedemaier, R.F.V., 152 Punkte; 21. Schneider, Sp.Vg. B.-Baden, 148 Punkte; 21. Popp, Rastatter F.V., 148 Punkte; 22. Schabel, Sp.C. Pforzheim, 144 Punkte; 23. Rupp, M.T.G., 143 Punkte; 24. Kräger, M.T.G., 142 Punkte.

Jugend B. 1911/12: 1. Brinkert, M.T.G., 241; 2. Bundschuh, R.T.B., 203; 3. Sollmann, Vf.B. Gaggenau, 196; 4. Schaub, Vf.B. Gaggenau, 192; 5. Mutscheltnaus, M.T.G., 190; 6. Schreiner, Vf.B. Gaggenau, 186; 7. Danner, Rastatter T.B., 185; 8. Hilbert, Vf.B. Gaggenau, 176; 9. Dahringer, R.F.V., 174; 10. Meier, R.F.V., 172; 11. Bühler, R.F.V., 162; 12. Boyel, M.T.G., 161; 13. Hef, Sp.C. Pforzheim, 156; 14. Schrott II, R.F.V., 154; 15. Ludwig, R.F.V., 144; 16. Stabler, R.F.V., 142; 17. Rehr, M.T.G., 127.

Jugend C. 1913/14: 1. Gantter, Sp.Vg. B.-Baden, 152; 2. Scherer, Rastatter F.V., 151; 3. Dolpp, Rastatter F.V., 144; 4. Fahrländer, Rastatter F.V., 139; 5. Heidelberg, Rastatter F.V., 137.

Frauen: 1. Weber, Sp.Vg. B.-Baden, 55.

Alte Herren über 32 Jahre: 1. Brenner, P.S.B. Karlsruhe, 102;

2. Watermann, Sp.C. Pforzheim, 55.

Ueber 36 Jahre: 1. Amberger, Rhönitz Karlsruhe, 110.

Ueber 40 Jahre: 1. Kienzi, Vf.R. Pforzheim, 74; 2. Gantter, Sp.Vg. B.-Baden 51.

### Spiele.

Handball: R.F.V. P.S.B. Karlsruhe — M.T.G. 3:1.

Fußball: Vorrunde Verbandsvorstand — Sp.C. Pforzheim 38:31; P.S.B. Karlsruhe Aldermannschaft — Rastatter F.V. 35:34; P.S.B. Karlsruhe Stollmannschaft — Vf.B. Gaggenau 40:37.

Zwischenrunde: Verbandsvorstand — P.S.B. Aldermannschaft 42:37; P.S.B. Stollmannschaft Freilos.

Endrunde: Verbandsvorstand — P.S.B. Stollmannschaft 34:21.

### Staffelläufe.

A-Klasse: 1. Sp.C. Pforzheim 46,9 Sek.; 2. R.F.V. 47,1 Sek.

B-Klasse: 1. Rastatter F.V. 47,6 Sek.

Jugend 09/10: 1. Sp.C. Pforzheim 48,5; 2. Vf.B. Gaggenau 49,0.

Jugend 10/12: 1. Vf.B. Gaggenau 50,1; 2. Rastatter F.V. 50,7; 3. R.F.V. 51,3.

Jugend 13/14: Rastatter F.V. 59,0.



## Internationaler Rhön-Segelflugwettbewerb.

Wasserkuppe, 5. Aug. 1927.

Des schlechten Wetters wegen wurde gestern erst um 9 Uhr gestartet. Wir hatten Wind aus östlicher Richtung, wo nur flache Hügel sind; es gab also fast keinen Aufwind. Außerdem ist der Obhang mit Steinen und jungen Kiefern bedeckt, so daß keine Landemöglichkeit vorhanden war. Infolgedessen blieben auch die hochwertigen Maschinen in ihren Zelten und nur die Jungflieger stritten eifrig um den Tagespreis, den derjenige erwarb, der die meiste Anzahl von Starts gemacht hatte; dies hatte das Flugzeug Doernberg der Kasseleer. Am Vormittag wurden die üblichen Zielflüge nach dem Zuderfeld gemacht. Am Nachmittag wurde am Nordhang geflogen, wo sich die Kasseleer und Schleicher um die Ehre des Tages stritten. Sie versuchten verschiedentlich zu segeln, was ihnen aber nicht gelang. Am Abend startete Nehring mit der Roemruehl-Berge, segelte 10 Minuten den Nordhang entlang und landete wieder an der Startstelle; er bewies abermals seine Kunst.

Heute am 5. August haben wir Südwind, der sehr schwach ist deshalb steht auch der heutige Tag im Zeichen des Segelflugwettbewerb. Es sind schon einige A- und B-Prüfungen herausgekommen. Am Nachmittag startete Nehring und konnte als einziger am Südhang halten. Er beweist immer mehr, daß er unser bester Segelflieger ist und wohl kaum jemals übertroffen werden kann. Am Vormittag traf die neue „Darmstadt“ der Kasseleer ein, die von Darmstadt in der Nacht mit dem Auto auf die Kuppe gebracht worden war. Ihrer äußeren Form nach sieht sie sehr gut aus. Sie ist von den Studenten Hans Bülker und Erich Groß konstruiert und von Gebrüder Müller in Griesheim gebaut. Sie ist eine Tochter Darmstadts; wir dürfen bestimmt annehmen, daß sie etwas ganz Besonderes leisten wird, denn die Erbauer eines „Konfils“ sind sich doch sicher ihrer großen Aufgabe bewußt. Die Maschine ist ein Hochdecker mit 16 Meter Spannweite. Die gesamte Länge ist etwa 6 Meter. Sie hat als Neuerung ovale Flügel und durchgehendes Profil. Die Maschine scheint einen sehr guten Gleitwinkel zu haben und sehr schnell zu sein. Sie soll, dem Vernehmen nach, gerade als Streckenmaschine gebaut sein. Die Darmstadt, die nach ihrer Stifterin genannt ist, wird von dem besten Flieger der Kasseleer, J. Nehring, geflogen. Sie wird sicher unter einem solchen Führer der Stadt Darmstadt und somit auch der deutschen Segelfliegerei Ehre machen.

Soeben flog der Franzose, dessen Maschine aber, wie schon früher gesagt, für die Rhönverhältnisse nicht geeignet ist. Auger startete, um den heutigen Tagespreis, für den 10 Minuten Segeln verlangt werden; er konnte sich aber mit dem besten Willen nicht halten. Infolge ihrer starken Pfeilform nach oben kommt die Maschine sehr schwer auf das Querruder. Bei sehr starkem Wind dürfte mit der Maschine eher etwas zu machen sein. Der heutige Jungflieger-Tagespreis dürfte sich zwischen Schleicher und Hamburg entscheiden, die beide sehr eifrig an der Arbeit sind. Morgen wird die „Darmstadt“ zum ersten Male starten. Wir werden dann sehen, ob die Darmstädter auch weiterhin das sind, was sie früher waren. Am Vormittag startete Hoppe, Hersfeld, mit seinem Erni, ein Marienshäuser, um den Tagespreis; es gelang ihm aber nicht, sich die vorgeschriebene Zeit in der Luft zu halten. Gegen Abend flog die neue Oberflächler der Marcho-Silfen; sie entwickelte einen fabelhaften Gleitwinkel und zeigte, daß diese tüchtige Vereinigung sehr viel gelernt hat. Leider hatten sie Pech bei der Landung und die Maschine machte Flügelbruch. Der Präsident des hessischen Landtages A. Dehling ist in den Nachmittagsstunden eingetroffen und folgte mit großem Interesse den Flügen unserer Segelflieger.

### Schwimmспорт

#### Süddeutsche Wasserball-Resultate.

- 1. F.C. Nürnberg — S.W. Augsburg 6:4 (Halbzeit 1:2)
- Bayern 07 Nürnberg — S.W. Augsburg 8:2 (Halbzeit 4:2)
- Jungdeutschland Darmstadt — S.W. Ludwigshafen 5:0 (Halbzeit 3:0)
- Frankfurter S.W. — S.W. Ludwigshafen 5:3

#### Zwanzig Kanalschwimmer in Bereitschaft.

Im Verlaufe von knapp zwei Monaten war es im Vorjahre fünf Schwimmern, bzw. Schwimmerinnen gelungen, den **Amerikaner** an seiner schmalsten Stelle zwischen Calais und Dover zu durchqueren. Wie viele werden es diesmal schaffen? Man kann beinahe von einer Invasion von Kanallandkandidaten sprechen. Rund zwanzig Bewerber beiderlei Geschlechts haben an der Küste ihre Trainingsquartiere aufgeschlagen und warten auf günstiges Wetter und geeignete Strömung. Das Meer war in den letzten Tagen sehr ruhig, so daß mit der Möglichkeit eines plötzlichen Massenstarts gerechnet werden kann. Auch in diesem Jahre befindet sich ein deutscher Amateurschwimmer unter den Bewerbern, und zwar der einarmige Mannheimer Adolf Bollrath. Daneben will auch der deutsche Berufsschwimmer Otto Kemmerich erneut sein Heil versuchen. Das Hauptkontingent der Bewerber sind jedoch die Damen, an der Spitze natürlich die Amerikanerinnen wie Mrs. Carlson, die vor 12 Monaten in 15 1/2 Stunden über das breite Wasser gelangte, ferner die jugendlichen Geschwister Zienfeld usw. Unter den englischen Bewerberinnen ist vor allem Mercedes Gleize zu nennen, die den Weg von London nach Dover innerhalb von zehn Tagen schwimmend zurücklegte, also gut vorbereitet ist.

# Die Freiburger A.D.A.C.-Rekordtage.

Rosenberger Pforzheim auf Mercedes-Benz fährt beim Bergrekord mit 70,797 km Std.-Durchschnitt die beste Zeit des Tages. — Caracciola auf Mercedes-Benz verbessert den Bergrekord für Sportwagen. — Bussinger, München auf A.T.S. mit 66,402 km Std.-Durchschnitt, schnellster Motorradfahrer.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

## Das Schauinsland-Bergrennen.

III Freiburg, 7. August.

Mit dem Bergrennen auf dem Schauinsland haben die Freiburger A.D.A.C. Rekordtage am Sonntag einen eindrucksvollen Ausklang gefunden. Nach der Gluthitze am Samstag folgte in der Nacht abkühlender Regen. Am Sonntag selbst war wieder blauer Himmel mit lachender Augustsonne, auf der 12 Kilometer langen Bergstrecke von Freiburg-Günterstal hinauf auf die Paghöhe des Schauinslandes besonders in den Kurven Tausende und Abertausende von begeisterten Zuschauern, dazu glänzende sportliche Leistungen und vor allem ein hervorragendes Abschneiden unserer deutschen Industrie gegenüber dem Ausland, ein Abschluß der großartigen Freiburger Rekordtage, wie man sich ihn nicht besser hätte wünschen können. Der Stab der Rennleitung hatte das Hauptquartier an der Solzschlägermatte, wo eine große Tribüne einen ausgezeichneten Blick auf die überfliegliche Kurve mit ihren heimtückischen Schleifen ermöglichte.

Die Freiburger Bergstrecke mit ihren 173 Kurven gilt mit Recht als eine der schwersten Europas, die an die Fahrer hohe Anforderungen stellt. Den bestehenden Bergrekord des alten Mercedes-Fahrers Christian Werner vom Vorjahre (69,280 Std.-Km.) konnte nicht nur Rosenberger-Pforzheim verbessern, der auf einem alten Mercedes-Rennwagen mit einem Schneid die Kurven nahm, der bei den tausenden von Zuschauern begeistert bejubelt wurde und mit 70,797 Kilometer Stundenbruchschnitt die beste Zeit des Tages fuhr, sondern auch Merz-Zürich auf Bugatti und was besonders bemerkenswert ist, Caracciola und Kimpel auf den sich ganz hervorragend bewährenden, raffinen Mercedes-Sportwagen. Der Sieg von Rosenberger ist umso höher zu bewerten, der der jugendliche Pforzheimer Fahrer bei diesem beachtenswerten neuen Bergrekord seinen neueren Rennwagen, sondern den 1914 von Lautenschlager im großen Preis von Frankreich gesteuerten alten 4,5 Liter-Rennwagen benutzte. Merz-Zürich auf Bugatti, einer der gefählichsten Anwärter auf den Sieg im Bergrekord, mußte sich mit einem Stundenbruchschnitt von 69,945 mit dem zweiten Platz in der Rennwagenklasse begnügen, fuhr vor Heusser auf Steyr, der sogar den Sieger im Motorradrennrekord Romberger auf Bugatti (66,627 Std.-Durchschnitt) noch hinter sich lassen konnte.

Eine ganz überragende Leistung bot bei den Sportwagen Caracciola auf Mercedes-Benz, der zwar in seiner Klasse den knappten aller Siege mit 69,342 Km.-Std.-Durchschnitt gegen Kimpel-Ludwigshafen auf Mercedes-Benz errang, der nur eine Fünftelsekunde schlechter war als der Große Preis-Sieger. Caracciola fuhr mit dieser Zeit hinter Rosenberger und Merz die dritthöchste Zeit des Tages und war damit noch besser als Heusser und Romberger in der Rennwagenklasse. Die beiden alten Routiniers Werner auf Mercedes-Benz und Kappeler auf Simson-Supra, der kaum von seinem schweren Sturz beim Großen Preis von Deutschland auf dem Nürnberg-Ring wieder hergestellt ist, konnten eindrucksvolle Klassen Siege feiern, während die beiden Bugattifahrer Graf Kallnein und Andreae in ihren Klassen siegreich waren. Westermann-Kastatt auf Auto hatte in der Klasse bis 1100 ccm. nicht viel zu schlagen. Bemerkenswert ist hier nur, daß die einzigen startenden Damen Frau Eckert-München und Frau Lünig-Hamburg in dieser Klasse bis auf die Fünftelsekunde gleiche Zeiten führten.

Bei den Motorrädern ist das glänzende Abschneiden der deutschen Fahrer erfreulich, dagegen kann man nur bedauern, daß die besten deutschen Marken wie beispielsweise BMW, Victoria, NSU überhaupt nicht vertreten waren. Bussinger-München auf A.T.S. fuhr mit 66,402 Km. Durchschnitt die beste Zeit aller Motorräder und blieb damit wesentlich unter dem letztjährigen, von Franconi aufgestellten Rekord auf der Schauinslandbergstrecke zurück. Franconi, der sich auf einer Standardmaschine einen Klassen Sieg holte, wurde nach seinen Angaben auf der Strecke angeblich behindert. Es wurde ihm ein zweiter Start genehmigt, den aber Franconi nicht ausführte. In der Beiwagenklasse wiederholte Döbler-Stuttgart seinen letztjährigen Sieg, wobei er abermals wieder die beste Zeit aller Beiwagenfahrer mit 59,504 erreichte und seinen letztjährigen Rekord von 58,94 verbessert.

Die einzelnen Ergebnisse im Bergrennen waren:

- Krafträder.**
- Klasse A, nicht über 125 ccm: 1. Widmer-Gränichen, Zehnder, 16 Min. 14/5 Sek. = 44,915 Km., 2. Graf-Gränichen, Zehnder, 16 Min. 12 Sek. = 44,444 Km., 3. Schädle-Freiburg, D. R. W. 17 Min. 53 3/5 Sek. = 40,235 Km.
  - Klasse B, nicht über 175 ccm: 1. Geiß-Pforzheim, D. R. W. 12 Min. 10 Sek. = 59,78 Km., 2. Müller-D. Zschoppau D. R. W. 12 Min. 58 Sek. = 55,527 Km., 3. Mehrlé-Ravensburg D. R. W. 13 Min. 44 Sek. gleich 52,427 Km.

- Klasse A, nicht über 250 ccm: 1. Gerlach-Ludwigsburg, Standard 11 Min. 50 Sek. = 60,845 Km., 2. Blind-Stuttgart, U. L. 13 Min. 28 2/5 Sek. = 53,430 Km.
- Klasse C, nicht über 500 ccm: 1. Bussinger-München A. T. S. 10 Min. 50 3/5 Sek. = 66,402 Km., 2. Gehring-Gablenberg U. L. 11 Min. 34 Sek. = 62,248 Km., 3. Stegmann-Heudisnig, D. R. W. 11 Min. 51 1/5 Sek. = 60,742 Km.
- Klasse B, nicht über 350 ccm: 1. Franconi-Genf, Standard 10 Min. 51 3/5 Sek. = 66,280 Km., Stundenbruchschnitt, 2. Bogler-Tuttlingen, A. T. S., 13 Min. 32 1/5 Sek. = 53,180 Km., 3. Berger-Stuttgart, A. T. S., 18 Min. 01 4/5 Sek. = 39,935 Km.
- Klasse D, nicht über 750 ccm: 1. Uster-Danfanne, Scott, 11 Min. 29 3/5 Sek. = 62,740 Km., 2. Tschöden-Milspe, Tornax Pap, 12 Min. 28 2/5 Sek. = 57,726 Km., 3. Schroeder-Etlingen, Super Ezelhor, 14 Min. 32 2/5 Sek. = 49,511 Km.
- Klasse E, nicht über 1000 ccm: 1. Guggenbach-Mühlhof, Bayerland, 12 Min. 10 1/5 Sek. = 59,162 Km., 2. Burth-Offenburg, Harley Davidson 13 Min. 37 4/5 Sek. = 52,825 Sek., 3. Hoedle-Stuttgart, Indian, 13 Min. 51 2/5 Sek. = 51,950 Km.
- Klasse F, nicht über 600 ccm (Beiwagenmaschinen): 1. Bornstein-Basel, Norton, 13 Min. 46 1/5 = 52,291, 2. Goeßler-Strasbourg, Imperial, 13 Min. 48 4/5 = 52,111 Km.
- Klasse B/S, nicht über 350 ccm (Beiwagenmaschinen): 1. Hell-Stuttgart, U. L., 34 Min. 42 3/5 Km.
- Klasse G, nicht über 1000 ccm (Beiwagenmaschinen): 1. Döbler-Stuttgart, New-Imperial, 12,06 Min. = 59,504 Km. (beste Zeit aller Beiwagen) Stundenbruchschnitt, 2. Dahinden-Zürich, Drough-Superior 12 Min. 49 4/5 = 56,118 Km., 3. Beyres-Machen, Harley-Dav. 13 Min. 24 1/5 = 53,718 Km.

- Sportwagen.**
- Klasse D, nicht über 2000/3000 ccm: 1. Graf Kallnein-Berlin, Bugatti, 11 Min. 19 Sek. = 63,623 Km., 2. Stud-Steyr, Austro, 11 Min. 42 4/5 = 61,469 Km., 3. Eicher-Zürich, Bugatti, 11 Min. 44 2/5 = 61,325 Km.
  - Klasse F, nicht über 1100/1500 ccm: 1. Andreae-Frankfurt, Bugatti, 12 Min. 33 4/5 = 57,309 Km., 2. Wenner-Cannstatt, Mercedes, 12 Min. 35 3/5 = 57,173 Km.
  - Klasse G, bis zu 1100 ccm: 1. Westermann-Baden-Baden, Pluto, 14 Min. 27 4/5 = 54,836 Km., 2. Frhr. v. Menzingen-Hugstetter, Amiklar, 15 Min. 17 4/5 = 47,070 Km., 3. Frau Eckert-München, Amiklar, 16 Min. 25 1/10 = 43,849 Km., 4. Frau Lünig-Hamburg, Fiat, 16 Min. 25 1/10 = 43,849 Km.
  - Klasse E, nicht über 1500/2000 ccm: 1. Kappeler-Gernsbach, Simson-Supra, 12 Min. 19 = 58,457 Km. (Meinung.)
  - Klasse C über 3000 ccm: 1. Werner auf Steyr, 11 Min. 04 = 65,060 Km., 2. Hauffer auf Steyr, 11 Min. 19 = 63,623 Km.
  - Klasse A-B, nicht über 5000 ccm: 1. Caracciola-Stuttgart, Unterlärchen, Mercedes-Benz, 10 Min. 23 = 69,342 Km., 2. Kimpel-Ludwigshafen, Mercedes-Benz, 10 Min. 23 = 69,320 Km., 3. Walb-Mannheim, Mercedes-Benz, 10 Min. 34 = 68,138 Km.

- Rennwagen.**
- Klasse E, über 1500—2000 ccm: 1. Berner-Endersbach, Mercedes, 10 Min. 381 = 67,701 Km., 2. Frhr. v. Trübschler-Balkenstein, Bugatti, 11 Min. 292 = 62,674 Km.
  - Klasse F, bis zu 1500 ccm: 1. Finance-Mühlhausen, Scap, 12 Min. 383 = 56,932 Km., 2. Friedrich-Zella-Mehlis, Pluto, 12 Min. 39 = 56,917 Km.
  - Klasse A-D, über 2000 ccm: 1. Rosenberger-Stuttgart, Mercedes, 10 Min. 101 = 70,797 Km., 2. Merz-Zürich, Bugatti, 10 Min. 17 3/5 = 69,948 Km., 3. Heusser-Kleinschmalbein, Steyr, 10 Min. 251 = 69,098 Km., 4. Romberger-Frankfurt, Bugatti, 10 Min. 48 2/5 = 66,627 Km.

**Die Preisverteilung.**

Zum Abschluß der internationalen Rekordtage des A.D.A.C. in Freiburg fand am Sonntagabend in der festlich geschmückten Stadthalle die Verkündung der Sieger aus den beiden Veranstaltungen und die Preisverteilung statt. Neben dem vollzählig anwesenden Präsidium, ausländischen Klubmitgliedern bemerkte man auch Vertreter der Stadt, die Herren Bürgermeister Riedel und Hölzl sowie Polizeidirektor Baer, Präsident Friz dankte in seiner Rede für die in jeder Hinsicht glänzend verlaufene Veranstaltung und den festlichen Empfang in Freiburg. Sportpräsident Kroth erinnerte daran, daß in Freiburg dreimal die Rennen des A.D.A.C. ausgetragen wurden, deren Bedeutung aus dem herangezogenen, daß sie jetzt als internationale anerkannt wurden. Vertreter der Stadt und der staatlichen Behörden begrüßten die Teilnehmer und dankten ihnen für ihr Erscheinen und sprachen den Wunsch aus, daß sie alle auch im kommenden Jahre wieder den Weg nach der schönen Stadt Freiburg finden mögen.

# Rekord! Mercedes-Benz!

Internationaler Kilometer- und Bergrekord Freiburg 6. bis 7. August 1927

## Mercedes-Benz-Sportwagen erzielt neue Sportwagenrekorde

Kilometerrekord: Sieger Kimpel mit 177,4 km Durchschnitt  
Bergrekord: Sieger Caracciola mit 69,3 km Durchschnitt

## Mercedes-Benz-Rennwagen erzielt neuen Rennwagenrekord

Bergrekord: Sieger Rosenberger beste Zeit des Tages mit 70,7 km Durchschnitt

# Mercedes-Benz hält drei neue Rekorde!

DAIMLER-BENZ A.-G.

# Deutsche Schwimm-Meisterschaften.

Neue deutsche Meister nach harten Kämpfen. — Neuer deutscher Staffellehrend.

(Eigener Bericht.)

## Der Auftakt in Hannover.

gr. Hannover, 6. Aug.

Die einst vor Jahresfrist so schwer heimgeleitete Stadt Hannover hat sich der hohen Auszeichnung des Deutschen Schwimmverbandes, die Meisterschaften des Jahres 1927 übertragen zu erhalten und damit die gesamte deutsche Meisterschaft in ihren wirklich schiffreudlichen Mauern versammelt zu sehen, rechtlich würdig erwies. In gerechter Würdigung der volkserzieherischen und volks-gesundheitlichen Bestrebungen des Schwimmverbandes hat die Stadt unter Aufwendung erheblicher Mittel den deutschen Schwimmern nicht nur eine überaus freundliche Aufnahme bereitet, sondern aus Anlass des 36. Verbandstages des DSV. mit 576 000 Mark ein herrliches Volksbad mit Sportplatzbahn an der „Lister Mühle“ geschaffen, das mit der eindrucksvollen Einweihung durch Oberbürgermeister Dr. Menge den Namen der „Leinestadt im Grünen“ für alle Zeiten mit der Geschichte des deutschen Schwimm-sports verknüpft wird. Der glanzvollen Einweihungsfeier folgte dann am Freitagabend in der herrlichen Kuppelhalle der Stadt ein Begrüßungsabend mit Bannerübergabe an die hannoverschen Schwimmer, wobei Oberbürgermeister Dr. Menge-Jannover und Dr. Geisow-Frankfurt den deutschen Schwimmport als Träger wahren Gemeinschaftsgeistes mit ethischen Zielen feierten. Der erste Kampftag der Schwimmer mit einem begeisterten „Hut Nag-Hurra“ galt in schlichter deutscher Träue dem Herrn Reichspräsidenten v. Hindenburg als Schirmherr der Meisterschaften 1927.

### Der erste Kampftag.

Drückende Hitze und Gewitterschleue lag über dem „Mittel-ländkanal“, dessen Ufer an die rotbraunen Wälder der Sportbahn grenzt, als der Startschuss zur Weltausstellungsschiffel 3 mal 200 Meter Freistil die atemlose Spannung endlich löste. Rund 4500 Zuschauer folgten dem wertvollen Kampf, den EC. Magdeburg 96 in großer Form, ohne aber an die deutsche Leistung von 7:32,9 heranzureichen, überlegen vor Poseidon Leipzig trotz glänzenden Schwimmens des deutschen Meisters Heinrich für sich entschied und damit den berühmten Weltausstellungspreis nach achtmaligem Siege während 27 Jahren endgültig gewann. Von den neuen Entscheidungskämpfen des ersten Tages verlief die Freistilstaffelmeisterschaft 3 mal 100 Meter ungemein spannend und sah mit Hellas Magdeburg, SV. Göttingen, Berliner SV. 78, WTS. Bremen und Westfalen Dortmund die gegenwärtig besten deutschen Mannschaften im Rennen. Mit der vorzüglichen Durchschnittszeit von 1:22,2 gelang der Hellasmannschaft mit J. Rademacher, Kummert und Erich Rademacher in 4:06,7 ein um 4,5 Sekunden verbesserter neuer Staffellehrend, den Rheinus Köln mit 4:11,2 bisher hielt.

Einen mehr als knappen Ausgang in den Einzelkämpfen zeigte sowohl die Seiten- wie Rückenmeisterschaft der Herren als auch die Rücken- und Springmeisterschaft der Damen sowie insbesondere die Ausschreibungen für Bologna im 200 Meter Herrenrennen mit nicht weniger wie vier Handschlag-Zieleingängen. Während im Rücken 100 Meter für Herren der Europameister und deutsche Vorkampfsieger Gustav Fröhlich (Hellas Magdeburg) um 1,5 Sekunden vor dem deutschen Rekordmann Kuppers (SV. Werfen) endgültig entscheidend in 1:13,0 geschlagen wurde, holte sich Jrl. Anni Rehorn (DSV. Bochum) nach einjähriger Pause den deutschen Meistertitel gegen Luise Bähring (Stern Magdeburg) in 1:30,0, also nur in 1,8 Sekunden unter dem derzeitigen deutschen Rekord, in seinem Stil zurück und bildet somit Deutschlands beste Wasse für die Europameisterschaften Ende August in Bologna. Die 400 Meter Freistilmeisterschaft ließ sich der deutsche Rekordmann Herbert Heinrich (Vol. Leipzig) diesmal von Friedl Berges (Jungdeutschland Darmstadt), der sie im Vorjahr in 5:27,2 in Düsseldorf gewann, nicht nehmen. Berges griff Heinrich in zwei-maligem schönen Zwischenpurt ernsthaft an, war aber dem guten Endpurt des langen Leipzigers in den letzten 10 Metern nicht gewachsen und blieb mit 4 Sekunden knapp geschlagen. Reichlich knapp in herrlichem Kopf-an-Kopf-Kampf zwischen Uhlmann (Hellas Magdeburg), Dahlem (SV. Ruhrort), Bartisch (Vol. Berlin) und Schmidt (SV. Erfurt) endete die deutsche Seitenmeisterschaft über 100 Meter; bei der ersten Austragung siegten Uhlmann und Bartisch in 1:13,5 ein totes Rennen, bei der Wiederholung aber legte Bartisch sicher mit einer Körper-länge Vorsprung in 1:12,4. In der Damenmeisterschaft im Kunstspringen, die wiederum mit erheblichem Vorsprung Jrl. Leni Söhnchen (WTS. Bremen) vor Hanni Rehorn (DSV. Bochum) und Margot Gehl (Germania Berlin) gewann, sah man neuer bei weitem nicht die elegante und begeisterte Sprungschere wie im Vorjahr in Düsseldorf, wo die Zuschauer in wahre Beifallsstürme ausbrachen. Auch in den Staffellekämpfen vermehrte man die mitreißende Kampfstimmung und beifallsfreudige Anteilnahme des sachkundigen Publikums.

### Die Ergebnisse am 1. Tag waren:

(Bahnlänge 100 Meter, mittelschwere Bahn, Schußstart, Abstoßwende).

Staffelmeisterschaft 3 mal 200 Meter Freistil: 1. EC. Magdeburg 96 (Heitmann, Schweiger, G. Gubener) 7:34,0; 2. Poseidon Leipzig (Eckstein, Trentner, Heinrich) 8:12,4.  
Damen-Rückenmeisterschaft 100 Meter: 1. Jrl. A. Rehorn (DSV. Bochum) 1:30,0; 2. Jrl. M. Bischof, Borussia Königsberg und Jrl. F. Strubel, EC. Berlin im toten Rennen mit 1:32,8; 3. Jrl. V. Bähring, Stern Magdeburg, 1:34.  
Herren-Rückenmeisterschaft 100 Meter: 1. E. Kuppers, SV. Werfen 1:13,0; 2. G. Fröhlich, Hellas Magdeburg, 1:15,5; 3. Trentner, Stern Leipzig, 1:20,4; 4. Vorkampfsieger, WTS. Bremen, 1:21,5; Schumburg, Hellas Magdeburg mit der dritthöchsten Zeit von 1:16,0 mußte wegen regelwidrigen Anschlags distanzieren werden.  
Damen-Meisterschaft im Kunstspringen: 1. Jrl. Leni Söhnchen, WTS. Bremen 105,32 P.; 2. Jrl. H. Rehorn, DSV. Bochum 81,96 P.; 3. Jrl. M. Gehl, EC. Germania Berlin 88,72 P.; 4. Jrl. M. Borgs, Vol. Düsseldorf 87,94 P.  
Meisterschaft 400 Meter Freistil: 1. Herbert Heinrich, Vol. Leipzig 5:20,8; 2. Friedl Berges, Jungdeutschland Darmstadt, 5:24,9; 3. J. Lamberger, Vol. Köln 5:32.  
Staffelmeisterschaft 3 mal 100 Meter Brust: 1. Hellas Magdeburg (J. Rademacher, Kummert, Erich Rademacher) 4:06,7; 2. SV. Berlin 78 in 4:11,6; 3. SV. Göttingen 4:13,4.  
Seitenmeisterschaft 100 Meter: 1. Bartisch, Vol. Berlin 1:12,4; 2. Uhlmann, Hellas Magdeburg 1:13,5; 3. Dahlem R., SV. Ruhrort 1:13,8; in der Vorkampfung schwamm Dahlem unter den 8 Teilnehmern mit 1:12,1 die beste Zeit vor Schmidt, SV. Erfurt (1:12,6), Uhlmann (1:13,8), Bartisch (1:14,1), Michel, Vol. Ebersfeld 1:14,5 und Godel, Regio Essen, 1:15,3.  
Damenstaffelmeisterschaft 3 mal 100 Meter Brust: 1. Erker Magdeburger Damen EC. 4:48,6, sehr gute Durchschnittszeit von 1:36,2 mit Schrader am Schluß; 2. Damen SV. Hildesheim 4:54,8, mit Mähe als Schluß; 3. Damen SV. Bille Hamburg (Wüns) 4:54,8.  
Staffelmeisterschaft 3 mal 100 Meter Freistil: 1. EC. Magdeburg 96 (Heitmann, Schweiger, G. Gubener) 3:14,5; 2. Poseidon Leipzig 3:20,0. — Sicherer Sieger der Magdeburger, obwohl Heinrich für Leipzig gut 10 Meter aufholt!  
Staffelmeisterschaft 3 mal 100 Meter Freistil für B.W.: 1. SV. Rheinhorst 3:40,6; 2. Poseidon Beuthen 3:41,2; 3. SV. Celle 3:41,6.  
Besonders interessant verliefen am ersten Tage auch die Ausschreibungen für die Europameisterschaften in Bologna, die besonders im Brustschwimmen 200 Meter sehr knappe Ergebnisse brachten. Im Ausschreibungskampf der 4 mal 200 Meter Freistilstaffel gab es zwei Fehlstarts; bei 100 Meter lagen Berges und J. Rademacher fähig auf gleicher Höhe und erst im Endpurt gelang es dem Süddeutschen in 2:31,4 sich seines gefährlichen Gegners zu erwehren; J. Rademacher (Hellas Magdeburg) 2:35,1; 3. J. Lamberger, Vol. Köln 2:37,2; 4. E. Derichs, Sparta Köln 2:42,7; 5. H. Reberg, WTS. Bremen 2:45,5. Im 200 Meter führte Jenz, Vol. Gelsenkirchen bis 70 Meter dann kamen Dornheim, SV. Berlin 78 und Prasse, WTS. Bremen mächtig spurtend vor Leisch und Jenz auf. 1. Prasse 3:07,6; 2. Dornheim 3:08,3; 3. Leisch, Vol. Nagen 3:08,4; 4. Jenz 3:09,5. Im Damenbrunh 200 Meter (f. d. Europameisterschaften) siegte Jrl. Schrader, 1. Magdeburger DSV. leicht in 3:20,4 vor Jrl. Badof, Mönus Offenbach (3:25,6).

### Die Kämpfe am zweiten Tag.

gr. Hannover, 7. Aug. (Eigener Drahtbericht.) Bei trübem Wetter nahmen die Meisterschaften des Deutschen Schwimmverbandes am Sonntag in Hannover ihren Fortgang. Wiederum kam es auf der ganzen Linie zu harten Kämpfen. Rekord gab es allerdings keine. Im toten Rennen endete die 100 m Freistilmeisterschaft. Heitmann-Magdeburg und Heinrich-Leipzig schlugen nach 1:03,8 Min. gleichzeitig an. Bei der Wiederholung führte Heitmann wiederum; als Heinrich bei 80 Meter energisch eingriff, hatte Heitmann noch genügend Reserven, um das Tempo so forcieren. So konnte er seinen Titel mit Erfolg verteidigen. Sehr knapp war auch die Entscheidung im Kunstspringen. Erst beim letzten Sprung konnte sich Dr. Lechner einen Vorsprung von zwei Punkten vor seinem hartnäckigen Rivalen Riebschläger-Zeig sichern. Europameister Luber gewann dagegen das Turmppringen so sicher wie noch nie. Auch hier wurde Riebschläger Zweiter. Auf den dritten Platz legte Hefter-Jena Beislag, trotzdem er sich am Vortage bei einem Sprung verletzt hatte. Die lange Freistilstaffel brachte dem Magdeburger Joachim Rademacher einen sicheren Sieg. Berges-Darmstadt gab bei 700 Meter auf, nachdem er bis 500 Meter mit Rademacher geführt hatte. Im 100 m Brustschwimmen lagen die Konkurrenten bis 85 Meter noch auf einer Linie; dem mörderischen Endpurt von Erich Rademacher war aber niemand gewachsen. Hinter ihm platzierten sich zwei Süddeutsche, Weiß-Nürnberg und Faust-Göttingen. — Das 100 m Brustschwimmen der Damen sah Jrl. Mähe-Hildesheim als Erste eintreffen, aber Jrl. Mähe mußte mit beiden Händen angeschlagen hatte. Beim 100 Meter Freistilswimmen der Damen zog Jrl. Erkens-Oberhausen bei 75 Meter im prächtigen Endpurt davon. Die Ergebnisse im zweiten Tage waren:

4 mal 100 m Bruststaffel für Vereine ohne Winterbad: 1. Poseidon Beuthen 6:05 Min. 2. Lübecker SV. 96 6:05,6 Min. 3. SV. Ostentischen 6:12,4.

100 m Freistilswimmen: 1. Heitmann-Magdeburg 96 1:03 Min. 2. Heinrich-Leipzig 1:03,4 Min. 3. Schubert-Breslau 1:05,8 Min. 4. Gubener-Magdeburg 9:07,5 Min.

Kunstspringen: 1. Dr. Lechner-Dessau 177,55 Punkte. 2. Riebschläger-Zeig 175,12 Punkte. 3. Friedling-Köln 165,52 Punkte. 4. Baumann-Dresden.

Turmppringen: 1. Luber-Berlin 136,24 Punkte. 2. Riebschläger-Zeig 129,14 Punkte. 3. Hefter-Jena 122,88 Punkte.

100 m Brustschwimmen: 1. Erich Rademacher-Hellas Magdeburg 1:20,3 Min. 2. Weiß-Nürnberg 1:20,7 Min. 3. Faust-Göttingen 1:20,8 Min.

1500 m Freistilswimmen: 1. Joachim Rademacher-Hellas Magdeburg 22:38,4 Min. 2. Handshuhmacher-Dortmund 23:14,5 Min. 3. Tretnner-Leipzig 24:04 Min. — Berges-Darmstadt gab bei 700 Meter auf.

4 mal 100 m Lagenstaffel: 1. Hellas-Magdeburg (mit Erich Rademacher, Uhlmann, Schumburg, Cordes) 5:00,5 Min. 2. Poseidon Berlin 5:04,2 Min. 3. Poseidon Gelsenkirchen 5:13,8 Minuten.

Reinheitskampf: 1. Poseidon Berlin, Platzhiffer drei. 2. WTS. Bremen.

Einzel-Mehrkampf: 1. Pielsticker-Düsseldorf, Platzhiffer drei. 2. Otto Gubener-Magdeburg.

### Damen-Wettbewerbe.

100 m Brustschwimmen: 1. Schrader-Magdeburg 1:35,5 Min. 2. Mähe-Hildesheim 1:35,7 Min. (Als Erste eintreffen, aber distanziert.) 3. Breimann-Düsseldorf 1:35,8 Min.

3 mal 100 m Freistilstaffel: 1. Poseidon Dresden 4:12 Min. 2. Spandau 04 4:17 Min.

100 m Freistil: 1. Reni Erkens-Oberhausen 1:17,3 Min. 2. Lotte Lehmann-Dresden 1:19,2 Min. 3. Liny Rehorn-Bochum 1:20,8 Min.

## Wormser Rabelungen-Kampfspiele 1927.

Wie alljährlich vereinigten sich auch diesmal bei den Wormser Spielen ausgezeichnete Sportler. Trotz der späten Kurven wurden ausgezeichnete Leistungen erzielt. Besonders zu erwähnen ist das gute Abschneiden von Phönix Karlsruhe, der mit Suhr, v. Rappard, Welschinger und Jrl. Groß am Start war. Den ewigen Goldwanderpreis für die beste Gesamtleistung errang M.T.G. Mannheim durch viele gute zweite und dritte Plätze.

Die Ergebnisse waren: 400 Meter Lauf: 1. Bottwein-Pfalz Neustadt 51,6 Sek.; 2. Schlatter-Frantenthal 52,4 Sek.; 3. Schwander-M.T.G. 52,6 Sek. — 1500 Meter Lauf: 1. Mertel-DSC. Berlin 4:13,4 Min.; 2. Single-Eintracht Frankfurt 4:23,8 Min.; 3. Schönherr M.T.G. 4:24,8 Min. Leider mußte der ausichtsreiche Konkurrent Mertels, Kettner-Stuttgart ausscheiden, da ihn jener durch Mißgeschick mit dem Rennschuh verlegte. — 100 Meter offen: 1. Suhr, Phönix Karlsruhe, 11 Sek.; 2. Meher, Eintracht Frankfurt 11,1 Sek.; 3. Wandratschel, Stuttgarter Riders, 11,2 Sek. Zunächst hat Meher die Führung. Suhr überpurtet ihn bei 35 Meter, um mit starker Brustbreite zu siegen. — Kugelstoßen: 1. Lochner, Pfalz Ludwigshafen, 11,74 Meter; 2. Endres, Eintracht Frankfurt, 11,13 Meter; 3. Ulrich, Akadem. SpCl. Darmstadt 51,40 Meter. Außerordentlich gute Leistung des kleinen Stuttgarters! — Weitsprung (Damen): 1. Feuliat, WFR. Kaiserslautern, 4,78 Meter; 2. Schmidt, FSpB. Frankfurt, 4,67 Meter; 3. Spieß, M.T.G. Mannheim, 4,53 Meter. — 4x400 Meterstaffel: 1. SpB. 98 Darmstadt, 3:36,8; 2. M.T.G. Mannheim, 3:38,4. — 4x100 Meterstaffel (Damen): 1. M.T.G. Mannheim; 2. FSpB. Frankfurt; 3. Germania Worms. — 800 Meter offen: 1. Mertel, DSC. Berlin, 2:01,6 Min.; 2. Siegen-Frankfurt 2:02,3 Min.; 3. Welschinger-Phönix Karlsruhe, 2:03,4 Minuten. Sicherer Sieg Mertels. Differenz im Ziel 3 bis 4 Meter vor dem Zweitplatzierten. Welschinger zeigte zum Schluß noch gutes Spurtvermögen. — 110 Meter Hürden offen: 1. Welschinger, FSpB. Frankfurt, 15,6 Sek.; 2. Bieneke, FSpB. Frankfurt, 16 Sek.; 3. Spieß, WFR. Kaiserslautern, 18,2 Sek. — 4x100 Meterstaffel offen: 1. Eintracht Frankfurt, 44,8 Sek.; 2. M.T.G. Mannheim, 45 Sek.; 3. Borussia Neunkirchen, 45,2 Sek. — 10x100 Meterstaffel: 1. Germania Worms; 2. Bingen.

Weitsprung offen. 1. Wiese, Eintracht Frankfurt 6,39 Meter, 2. Große, Borussia Neunkirchen 6,27 Meter, 3. Lachmann, Borussia Neunkirchen 6,18 Meter. 200 Meter offen. 1. van Rappard, Phönix Karlsruhe 22,0 Sek., 2. Suhr, Phönix-Karlsruhe 22,2 Sek., 3. Müllenber, Eintracht Frankfurt 22,4 Sek. v. Rappard führte bei Eingang des Gerades mit 3 Meter, dann kommt Suhr bis auf Brustbreite heran. Olympische Staffel. 1. SpB. Darmstadt 3,45,2, 2. M.T.G. Mannheim 3,46. Stabhoch: 1. Lochner, Pfalz Ludwigshafen 3,50 Meter, 2. Rinz M.T.G. Mannheim 3,20 Meter, 3. Spieß M.T.G. Mannheim 3,02 Meter. 5000 Meter offen. 1. Hedderich, B. f. L. Frankfurt 16,25,4 Min., 2. Lemb, Olympia Weisenau 16,35 Min., 3. Greiner, B. f. L. Frankfurt 16,03,4 Min. Diskuswerfen: 1. Steindrenner, Eintracht Frankfurt 40,98, 2. Alwon, 98 Darmstadt 36,85, 3. Buch, F.V. Franental 34,75 Meter. Dreikampf: 1. Lachmann, Borussia Neunkirchen 182 Punkte, 2. Lochner, Pfalz Ludwigshafen 175 Punkte, 3. Stüdtter, Hanau 93 168 Punkte. Speerwerfen. 1. Günther, Stuttgarter Riders 57,85 Meter, 2. Junium Pfalz Ludwigshafen 55,73 Meter, 3. Ulrich Akadem. SpCl. Darmstadt 51,40 Meter. 3 mal 1000 Meter-Staffel: 1. Eintracht Frankfurt, 2. Riders Stuttgart. Der Frankfurter Schlußmann Lenny stellt durch famoses Laufen gegen Kettner den Sieg sicher. 100 Meter für Damen: 1. Groß, Phönix-Karlsruhe 13,0 Sek., 2. Spieß, M. T. G. Mannheim 13,2 Sek., 3. Hirth M. T. G. 13,5 Sekunden. Jrl. Groß gewinnt das Rennen durch ihren energischen Schluß sehr sicher.

## Französische Leichtathletik-Meisterschaften.

Martin läuft über 800 Meter in 1:52,8 Min. Rekord.  
o. Paris, 7. Aug. (Drahtbericht.) Frankreichs Leichtathletik-Meisterschaften, die in Deutschland deshalb besonders interessieren, weil schon in zwei Wochen der Leichtathletik-Wanderkampf Deutschland-Frankreich stattfindet, nahmen im Stade de Colombes ihren Anfang. Von den Ergebnissen des ersten Tages übertrug nur das im 800 Meter-Lauf den Durchschnit. Hier war aber auch gleich die Zeit ganz erklassig. S. Martin lief in 1:52,8 Min. einen neuen französischen Rekord. Die Ergebnisse des ersten Tages waren im einzelnen: 100 Meter: Degrelle 11 Sek.; 800 Meter: S. Martin 1:52,8 Min (Rekord); 5000 Meter: Norland 15:16 Min.; Kugelstoßen: Duhours 13,56 Meter; Weitsprung: Couillaud 6,915 Meter.

Houben-Krefeld vermochte in Dortmund über 100 Meter nur mit Handbreite des Frankfurters Dr. Wichmann Herr zu werden. Zeit 10,6 Sek.

# Auf, auf nach Honolulu!



Das ist jetzt die Reise der Ozeanflieger, nach dem sie den Atlantik schon zu einem Weiher, den degradiert haben. Kühn lenken die Chief-piloten von San Franzisko aus die Fahrt nach Hawaii, landen allen Havarien und Böen zum Trost bei den reizenden, Kawa kauenden Samo, anerkennen und pflanzen über ihren Blumen-frisuren das starpangled Banner auf. Aber, was tut man in Honolulu, wenn man dort keine Girelling-Auslese zu 5 P und Juwel zu 6 P zu rauchen hat? In der Tat, was tut man in Honolulu? Es ist unbedingt erforderlich, daß der Fliegerenthusiasmus seine Belohnung findet in dem unentbehrlichen Genuß dieser exquisiten Marken, deren Aroma den meisten Zigaretten gleicher Preislagen weit überlegen ist. Alle jene Menschen, die noch fähig sind, sich an großen und kühnen Unternehmungen zu begeistern, haben diese hervorragenden Zigaretten längst zu ihren Leibmarken erklärt.

# Gauturnen des Turngaues Mittelbaden in Rastatt

## 25jähriges Jubiläum des Turnerbundes Rastatt

W. Rastatt, 8. August. Vom freundlichsten Wetter begünstigt, fand am Sonntag das Gauturnen des Gaues Mittelbaden in Rastatt statt. Gleichzeitig war die Feier des 25jährigen Bestehens des Turnerbundes Rastatt mit dem Gau fest verbunden. Den Auftakt zum Gauturnen bildete am Samstag abend in der großen städt. Festhalle ein großzügiges Festbankett. Den musikalischen Teil bestritt die Münchener Kapelle und die Vereinigten Chöre der Rastatter Männergesangsvereine mit herrlichen vaterländischen und Volksliedern, für den turnerischen Teil war die bestbekannte Kunstturnriege des W. 1846 Mannheim gemonnen worden, während Rastatter Turnerinnen diesen Teil auf schönste ergänzten. Der Vorsitzende der Rastatter Turnerschaft, Karl Mann begrüßte die Ehrengäste, Vertreter der staatlichen und städt. Behörden; ihm dankte Stadtrat Rheinboldt mit der Versicherung, der Turnerschaft jederzeit die ihr gebührende Würdigung zuteil werden zu lassen. Männerchöre, staunenswerte Pferdeübungen der Mannheimer Mutterriege von 1846 und in jeder Beziehung musterhafte und exakte moderne rhythmische Freiübungen der Turnerinnen der Rastatter Turnerschaft unter Leitung von Frau Häring leiteten über zur Feierstunde für das Jubiläum des Rastatter Turnerbundes. Nach einleitenden Begrüßungsworten durch Fabrikant Stier hielt der 2. Vorsitzende H. H. die Festrede, warf einen Rückblick auf die Gründungs- und Entwicklungszeit und gab seiner Freude Ausdruck, daß der Jubelverein nach innen und außen gefestigt, heute eine achtunggebende Stelle im Gau und der badischen Turnerschaft einnimmt. Gauvorsitzender Biesdorf gab sodann die zum Feste erfolgten Ehrungen bekannt.

Der Kreisehrenbrief wurde verliehen: Fabrikant Stier, Schneidermeister Bruschin, Malermeister Guth, Verwaltungsbekannter Hegmann und Kupferschmied Schütz.

Den Gau Ehrenbrief erhielten: Karl Frank, Ernst Kunzmann, Adolf Thom, Aug. Brunner, Oig. Epple, Franz Brunner, Karl Hirschmann, Heinz Keuner, Emil Stober, Rudolf Gerber, Will. Hum, Richard Kiffel, Ludwig Schneider, Leopold Weiler, Heinz Greif, Karl Hahn, Theodor Kübler, Karl Kunzmann und Bernh. Biesdorf, (beide Gründungs- und Ehrenmitglieder), Adam Reichle (seit 25 Jahren Kassier), Will. Stier (Vorstand), Karl Bruschin, Rudolf Guth, Otto Späth und Otto Hegmann.

Die Vereinskarte wurde erhalten: Installateur Metz; Direktor Hund, Gipser Woytkowiat, Kaufmann Weinheimer, Witwe Luise Bach, Blechmeister Kaufmann, Mechaniker Kraft, Brauereibehälter Hah, Kaufmann Ant. Maier, Schuhmacher Hornung, Gastwirt Bechtold, Gastwirt Schneidbanger, Bühnenmacher Gerde; Gastwirt Brettel, Witwe Magdalena Jaller, Gastwirt Adam, Dentist Hofmann, Kaufmann Happle, Gasmeister Glattfelder, Witwe Hahn, Schneider Adelman, Gastwirt Kühn, Wagnermeister Wollmann, Metzgermeister Boos, Kaufmann Stöffer.

Der Vorsitzende des Turnerbundes Rastatt, Stier, übergab dann dem hochverdienten Gauvorsitzenden Biesdorf ebenfalls den Kreisehrenbrief. Turnveteran Kunzmann dankte im Namen der Geehrten. Dem Jubiläumsschein wurde vom W. Baden-Baden ein silberner Kranz, von den Turnerinnen des Vereins eine Schleife an die Fahne geheftet. Mit Barren- und Reckübungen der Mannheimer Kunstturner, Männerchören der Rastatter vereinigten Gesangsvereine und trefflichen Stadienübungen der Turnerinnen des Turnerbundes unter Leitung Bruschins fand das hochwertige Programm einen wirkungsvollen Abschluß.

Sonntag früh 6 Uhr begann das

### Einzelwettkampfen

Bestehend aus Turner-Zwölfkampf, Gerät, dann Fünfkampf (Volks-turnen), Turnerinnen-Neunkampf, Gerät und Bierkampf (Volks-turnen) mit etwa 400 Teilnehmern. Beim Zwölfkampf waren zur Eringung des Kranzes 160 Punkte, für den Fünfkampf 75, für den Turnerinnen-Neunkampf 120, für den Bierkampf 60 Punkte erforderlich.

### Am Vereinswettkampf

für Turner beteiligten sich 25 Vereine, am Vereinswettkampf für Turnerinnen 9 Vereine mit insgesamt 1000 Teilnehmern. Vorgeschieden war hier für beide die gleiche Pflichtübung und eine selbstgewählte Übung am Gerät. Da eine sehr große Anzahl Landesvereine mitwirkte, waren nach der Zahl der Teilnehmer drei Stärkeklassen vorgesehen. Zur Eringung des Kranzes mußten 68 Punkte erreicht werden, die von allen Vereinen, mit Ausnahme von zwei, auch errungen wurden. Kaum waren die Wettkämpfe beendet, so erfolgte schon die Aufstellung zu dem

### wohlgerechten imposanten Festzuge,

der sich durch die verschiedenen zielgeschmückten Straßen der Stadt bewegte, überall freudig begrüßt und mit Blumen überschüttet wurde. Den Festzug eröffnete der Rastatter Reiterverein in Dreif, dann die bayerische Oberländerkapelle, worauf dann die Vereine alphabetisch geordnet folgten. Zahlreiche Trommlerkorps und vier Musikkapellen hielten die Turner und Turnerinnen in flottester Marschordnung. Auf dem Festplatz erfolgte ein prächtiger Aufmarsch im Gegenzug, eine Neuheit, die volle Anerkennung und Nachschätzung verdient, zu

### auserlesenen Massenfreiübungen,

ein farbenprächtiges Bild mit eindrucksvoller Wirkung, in der Mitte die Turnerinnen in Schwarz, rechts und links flankiert von den Turnern in Weiß, über 1000 Mitwirkende. Die Sicherheit und Exaktheit der Ausführung nach den Klängen der Rastatter Feuerwehrrkapelle rief zur Begeisterung hin; der Leiter, Gauoberturnwart Friedrich Laper, der diese wirklich schönen Freiübungen auch zusammengeleitet hatte, kann mit Stolz auf die Turner und Turnerinnen seines Gaues blicken, die ihm alle Ehre machten. Der Abgang erfolgte im flotten Marschschritt wiederum im Gegenzug, zum Schluß in Paarschritt übergehend. Anschließend fand ein Handballspiel der Postler Rastatt (Deutscher Meister) gegen eine Karlsruhe Stadtemonnschaft statt, die mit einer Niederlage der letzteren von 5:11 Lorenz endete.

### Die Preisverteilung

nahm Gauvorsitzender Biesdorf vor. Die Ergebnisse der turnerischen Kämpfe waren:

### Vereins-Wettkampfen

#### a) Turner:

1. Stärkekategorie: Turnerbund Baden-Baden 57 Teilnehmer, 78 Punkte, 1. Klasse, Turnerbund Rastatt 56 Teilnehmer, 77 Punkte, 1. Klasse, Turnerverein Sandweier 35 Teilnehmer, 74 Punkte, 1. Klasse, 2. Stärkekategorie: Turnerverein Baden-Lichtental 25 Teilnehmer, 79 Punkte, 1. Klasse, Turnerverein Baden-Baden 28 Teilnehmer, 78 Punkte, 1. Klasse, Turnerverein Doss 20 Teilnehmer, 77 Punkte, 1. Klasse, Turnerverein Neumeyer 19 Teilnehmer, 77 Punkte, 1. Klasse, Turnerschaft Baden-Baden 18 Teilnehmer, 75 Punkte, 1. Klasse, Turnerverein Bühl 17 Teilnehmer, 75 Punkte, 1. Klasse, Turnerverein Kappelwinden 22 Teilnehmer, 74 Punkte, 1. Klasse, Turnerbund Eintracht 19 Teilnehmer, 74 Punkte, 1. Klasse, Turngemeinde Germania 19 Teilnehmer, 72 Punkte, 1. Klasse, Turnerverein Eintracht 25 Teilnehmer, 72 Punkte, 1. Klasse, Turnerbund Steinbach 18 Teilnehmer, 67 Punkte, 2. Klasse, 3. Stärkekategorie: Turn- und Sportverein Polizei Rastatt 16 Teilnehmer, 76 Punkte, 1. Klasse, Turnerverein Bittersdorf 12 Teilnehmer, 75 Punkte, 1. Klasse, Turnerverein Lauf 15 Teilnehmer, 72 Punkte, 1. Klasse, Turnerverein Riederbühl 13 Teilnehmer, 72 Punkte, 1. Klasse, Turnerbund Jffesheim 16 Teilnehmer, 71 Punkte, 1. Klasse, Turnerverein Steinmauern 17 Teilnehmer, 70 Punkte, 1. Klasse, Turnerverein Hügelheim 15 Teilnehmer, 70 Punkte, 1. Klasse, Turnerschaft Rauenstein 12 Teilnehmer, 70 Punkte, 1. Klasse, Turnerverein Balg 16 Teilnehmer, 68 Punkte, 1. Klasse, Turnerverein Ottersdorf 12 Teilnehmer, 66 Punkte, 2. Klasse.

#### b) Turnerinnen:

1. Stärkekategorie: Turnerschaft Rastatt 44 Teilnehmerinnen, 75 Punkte, 1. Klasse, Turnerbund Baden-Baden 36 Teilnehmerinnen, 74 Punkte, 1. Klasse, 2. Stärkekategorie: Turnerbund Gaggenau 32 Teilnehmerinnen, 76 Punkte, 1. Klasse, Turnerbund Rastatt 31 Teilnehmerinnen, 76 Punkte, 1. Klasse, 3. Stärkekategorie: Turnerverein Baden-Lichtental 14 Teilnehmerinnen, 75 Punkte, 1. Klasse, Turnerschaft Baden-Baden 9 Teilnehmerinnen, 75 Punkte, 1. Klasse, Turnerverein Doss 8 Teilnehmerinnen, 75 Punkte, 1. Klasse, Turnerverein Baden-Baden 14 Teilnehmerinnen, 73 Punkte, 1. Klasse.

### Zwölf-Kampf Oberstufe. (Kranz und Diplom).

1. Hud Franz W. Rastatt, 238 P.; 2. Siebert Hermann Tsch. Rastatt, 209 P.; 3. Schneider Dito W. Baden, 202 P.; 4. Kieffer Ludwig Tsch. Rastatt, 199 P.; 5. Fetting Valentin W. Baden, 193 P.; 6. Habel Alfons W. Neumeyer, 187 P.; 7. Fritsch Josef W. Neumeyer, 186 P.; 8. Müller Alfred W. Sandweier, 180 P.; 9. Kraft Karl W. Rastatt, 178 P.; 10. Streit Rudi W. Baden, 176 P.; 11. Pfaff Willi W. Baden-Lichtental, 172 P.; 12. Efstein W. Baden-Baden, 171 P.; 13. Hoch Wilhelm W. Bühl, 170 P.

### Zwölf-Kampf Unterstufe. (Diplom und Kranz).

1. Werner Gottlieb W. Baden, 213 P.; 2. Potjitz Tsch. Rastatt, 206 P.; 3. Jalk Hermann W. Baden, 206 P.; 3. Schäfer Franz W. Baden, 205 P.; 3. Kronimus Eugen W. Rastatt, 205 P.; 4. Groß Otto W. Doss, 199 P.; 5. Kunzmann Karl W. Rastatt, 198 P.; 6. Benle Fritz W. Baden-Lichtental, 197 P.; 6. Kankling Oskar W. Rastatt, 197 P.; 6. Bruder Emil W. Bühl, 197 P.; 7. Stöffer Wilhelm L.-Gem. Deigheim, 194 P.; 8. Meier Emil W. Neumeyer, 193 P.; 9. Ruhn Leopold L.-Gem. Deigheim, 190 P.; 9. Meier Julius L.-Gem. W. Baden, 190 P.; 10. Schneider Math. L.-Gem. Deigheim, 188 P.; 11. Simon Karl W. Baden, 187 P.; 12. Sped Josef L.-Gem. Deigheim, 186 Punkte.

### Fünf-Kampf Oberstufe. (Kranz und Diplom).

1. Schmid Fritz L.-Gem. W. Baden, 97 P.; 2. Schimpf Heinz L.-Gem. Bühl, 93 P.; 3. Königsmann Hans W. Bühl, 92 P.; 4. Meermann Fritz W. Baden, 90 P.; 5. Kasal Max W. Sandweier, 87 P.; 6. Hahn Fritz Turnerschaft Rastatt, 85 P.; 6. Kirch Adolf W. Baden-Lichtental, 85 P.; 6. Bellen Eugen W. Baden, 85 P.; 6. Reuß

Walter W. Bühl, 85 P.; 7. Ludwig Hermann W. Rastatt, 84 P.; 7. Siegele Wilhelm W. Baden, 84 P.; 8. Späth Philipp W. Baden, 83 P.; 9. Müller Alfons W. Sandweier, 81 Punkte.

### Fünf-Kampf Unterstufe. (Kranz und Diplom).

1. Hilfer Heinrich W. Rastatt, 118 P.; 2. Adenheit Erich W. D. Lichtental, 114 P.; 2. Baus Erich W. Baden, 114 P.; 3. Pöhl Walter W. Baden-Lichtental, 111 P.; 4. Erhard Fritz W. Baden-Lichtental, 106 P.; 4. Reith Wilhelm W. Baden, 106 P.; 4. Reith Julius W. Rastatt, 106 P.; 5. Berlich Alfred W. Rastatt, 105 P.; 6. Sintl Albert W. Rastatt, 103 P.; 6. Stern Emil W. Rastatt, 103 P.; 7. Mann Gustav Turnerschaft Rastatt, 102 P.; 7. Bauer Walter W. Rastatt, 102 P.; 7. Ebert Fritz Turnerschaft Rastatt, 101 P.; 8. Stahl Ludwig W. Doss, 101 P.; 8. Roth Fritz W. Bühl, 101 P.; 9. Weiler Josef W. Rastatt, 98 P.; 10. Dressel Hermann W. Steinbach, 97 P.; 11. Frey Rilo W. Baden, 96 P.; 12. Schneider Eugen W. Rastatt, 93 Punkte.

### Turnerinnen.

- Neunkampf Oberstufe (Kranz und Diplom): 1. Deißler Regina (W. Doss) 155 Punkte, 2. Oberst Köfel (Turnerschaft Rastatt) 147 Punkte, 3. Renner Hildegard (Turnerschaft Rastatt) 147 Punkte, 4. Rettig Rita (Turnerschaft Baden) 146 Punkte, 5. Hoffmann Sofie (Turnerschaft Rastatt) 144 Punkte, 6. Schlegel Hermine (W. Gaggenau) 143 Punkte, 7. Ort Else (Turnerschaft Rastatt) 141 Punkte, 8. Bröckel Carola (Turnerschaft Rastatt) 140 Punkte, 9. Knoblauch Luise (Turnerschaft Rastatt) 137 Punkte, 9. Reinholdt Elise (Turnerschaft Rastatt) 137 Punkte, 10. Feuerer, Gretel (W. Baden) 136 Punkte, 10. Wenz Emilie (W. Rastatt) 136 Punkte, 11. Hermann Lydia Turnerschaft Baden) 134 Punkte, 11. Springmann Lina (Turnerschaft Baden) 134 Punkte, 12. Schlegel Dora (W. Gaggenau) 132 Punkte.

- Neunkampf Unterstufe (Kranz und Diplom): 1. Horcher Frieda (W. Bühl) 167 Punkte, 2. Genze Ilse (W. Gaggenau) 163 Punkte, 3. Ulrich Silba (W. Baden) 155 Punkte, 4. Bendler Erna (Turnerschaft Rastatt) 150 Punkte, 4. Ulrich Friedel (W. Baden) 150 Punkte, 5. Hartmann Marie (Turnerschaft Rastatt) 149 Punkte, 6. Pfeffer Elise (W. Bühl) 146 Punkte, 7. Brenninger Maria (W. Baden) 145 Punkte, 8. Dillig Emma (W. Baden) 145 Punkte, 7. Fütterer Trudel (W. Gaggenau) 145 Punkte, 7. Rane Brunhild (W. Baden) 145 Punkte, 8. Frölich Kath. (W. Gaggenau) 144 Punkte, 9. Hoch Maria (W. Bühl) 142 Punkte, 9. Trumpphiller Luise (W. Baden) 142 Punkte, 10. Hochweber Sofie (W. Baden-Lichtental) 141 Punkte, 10. Koller Erna (W. Bühl) 141 Punkte, 11. Barth Sofie (W. Bühl) 140 Punkte, 11. Fröh Krete (W. Baden-Baden) 140 Punkte, 12. Eisele Lina (Turnerschaft Rastatt) 138 Punkte, 12. Kunz Sofie (Turnerschaft Rastatt) 138 Punkte.

### Leichtathletik

#### Internationale Leichtathletik in Baden-Baden.

Die Sp. Bg. Baden-Baden veranstaltet am 4. September internationale Leichtathletische Wettkämpfe, die nach den bislang vorliegenden Meldungen wirklich ein Ereignis von Format zu werden versprechen. Ihre Teilnahme lagten bereits zahlreiche Vereine, die in der Leichtathletik einen Namen von Klang besitzen. Von jenseits der Grenzen kommen u. a. U.S. Straßburg und F.C. Zürich. Aus dem Reich melden die Phönix Karlsruhe, Karlsruhe B. Saar 05 Saarbrücken, Ulmer F.V. 94, Stuttgarter Kickers, Eintracht Frankfurt, Frankfurter S.C. 1880, B.C. Offenbach und F.C. Weiden. Mit Preußen Krefeld und Preußen Stettin kommen z. B. noch aus sichtsreiche Verhandlungen geführt. Da die Sp. Bg. Baden-Baden neuerdings auf ihrem Platz auch noch eine moderne Anlagenbauplanung angelegt hat, wird bei der guten Besetzung des Festes auch mit guten Leistungen zu rechnen sein.

### Automobilsport

#### Mercedes in Frankreich.

Erster Start eines deutschen Wagens in Frankreich nach dem Autoglobe.

Der vom 6. bis 11. September stattfindenden Automobilwoche in Boulogne-sur-mer kommt infolgedessen eine besondere Bedeutung zu, die hier nach dreizehnjähriger Unterbrechung wieder einmal ein deutscher Wagen in einem französischen Automobilrennen am Start erscheinen wird. Das letzte Mal war dies 1914 der Fall, als Lautenschlager, Wagner und Salzer auf Mercedes im Großen Preis von Frankreich auf den drei ersten Plätze Besatzung legten. Auch in Boulogne wird es ein Wagen der Unternehmerr-Marke sein, der sich am Start einfindet. Der bekannte Herrenfahrer Baron von Wenzel-Moson hat für das Rennen um den „Vollst-Pokal“ einen Sechszylinderwagen von 6800 ccm. Zylinderinhalt gemeldet. Bisher weiß die Weltbestzeit für dieses Rennen zwei Donnet-Wagen von 110 ccm, drei Zylinderwagen der Marke Panhard-Levassor und einen 1500 ccm. Corre-La-Vicorne auf. Baron v. Wenzel meldete ferner zu dem Rennen Rahmen der Woche stattfindenden Geschwindigkeitstrennen, für die u. a. auch Bugatti, Amilcar, Sima-Violet, Bignan, Frazer-Nash genannt wurden.

**Bad Meinberg** Teutoburger Wald  
Station: Horn-Bad Meinberg  
Neue Wandelhalle  
Allberühmtes Schwefelschlamm-u. radioaktives kohlen-saures Gosbad.  
Gegen Gicht, Rheuma, Herz, Nerven u. Frauenkrankheiten, Trinkkuren  
bei Gicht- u. Stoffwechselkrankheiten. Preiswerte Unterkunft.  
1. Mai bis 15. Oktober. Badeschrift durch die Badeverwaltung.

**Radfahrerverein Fidelitas**  
Donnerstag, 11. Aug. (Verfalltag) vorm. 7 Uhr  
**II. Wildparkrennen**  
auf - Mo. orradbahn, 5 verschiedene Rennen  
Start u. Ziel Friedrichstaler Allee b. d. Schutzhütte  
Eintritt frei Restaurantsbetrieb 17981

**Kleiner Anzeigen**  
haben in der  
**Badischen Presse**  
erschienen Erla.  
**Gefunden**  
ein Geldbeutel mit In-  
halt zwischen Karlsruhe  
u. Neureut. Zu erst bei  
2. Buchs, Gaggenau,  
Straßenstr. 65. (9388)  
**Thiermarkt**  
schönes Tier, 2 J. alt,  
Rüde, guter Hof- und  
Wachhund, umständlich-  
bar billig abzugeben, eb-  
Zu verkaufen (9415)  
Ettlingen,  
Waldstr. 14, Tel. 250.

**Zu verkaufen**  
**Gelegenheitskäufe:**  
**Schreib-Maschinen**  
neu und gebraucht, sowie  
**Büro-Möbel**  
verkauft billig 17967  
**Koff. Waldstr. 6**  
Möbelgebäude,  
kein Laden  
aber billige Preise  
**Küchen**  
liefern in pr. Qualität  
u. hübscher Form  
sehr preiswert 2468  
Karl Thome & Co.  
Herrenstraße 23  
gegenüb. d. Reichsbank.  
**Büffett m. Kred.**  
neu, bill. zu verkaufen,  
Waldstr. 1, L. (8. S. 79)

**Bücherschrank**  
sowie  
**2 Diplomatenschreibische**  
sehr billig abzugeben.  
I. Baader,  
Möbelvertrieb,  
Kronenstr. 9. (17697)

**Strebel - Dampfheizungskessel**  
(Niederdruck), 9 cm Heizfläche, D. R. P. 76582, ist  
wegen Vergrößerung der Anlage billig abzu-  
geben. - Näheres unter Nr. 19154 in der „Bad.  
Presse“ zu erl. oen.  
**Zu verkaufen:**  
**16/50 Benz**  
**15/70/100 Mercedes**  
(Kompressor) zu günst. Bedingungen bei Sicher-  
stellung Kredit. Beldes off. Waz. allerbest. Zust.  
erstkl. ausgerüstet  
Ang. u. Nr. 19040 an die Bad. Presse.

**Küchen**  
von Mk. 150.- an  
sehr preiswert abzu-  
geben bei  
**Baum & Co.**  
Erprinzenstraße 30  
11. uol 17709  
Teillzahlung

**Für Bauherren**  
Zaboten (70 Rollen),  
Zinkblech (20 Rollen) für  
Treppenhäuser, billig zu  
verkaufen. Antr. Kaiser-  
straße Nr. 117, im Hof  
(Büro) Telefon 3076  
(9330)

**Mehr gebrauchte  
Pianos**  
mit Garantie sehr b. z. vk  
Planolager Scheller  
Rudolfstr. 1, III.  
Kein Laden. 19345

**Hausfrauen seit Klug  
und kaul Euere  
Gardinen**  
nur im Spezialgeschäft v.  
Frau M. Becker  
Adlerstr. 1, b. Schloß-  
platz. Kein Laden. 1-501

**Einzelchränke  
Betten  
Matratzen**  
in Wolle, Kavat, gut  
und billig  
in Mühlburg,  
Ramenstr. 51. (47278)  
**Wirtschaftsberd**  
Größe 120-140, neuwert.  
Küchengerät, 10.  
Küchengerät, 10.  
(9421)  
**Gasbadeofen**  
und Emailwanne, kaum  
gebraucht, zu 80 zu  
verkaufen.  
(9395)  
Degetelstr. 13, Hof.  
**Radioapparat**  
Ultradine, 10 Röhren,  
derrvorragende Wirkung,  
Rahmenempfang ganz  
Europa, Lautsprecher,  
neuen hat zu verkaufen,  
Preis 350 Mark. Ange-  
bote unter Nr. 17897 an  
die Badische Presse.  
**Erstklassiger  
Flügel**  
sehr preisw. abzugeben.  
Planolager Scheller  
Rudolfstr. 1, III.  
Kein Laden. 19352  
**Lieferwagen**  
10-15 Str. Tragkraft,  
sehr gut bereit, fahrber-  
reit, billig zu verkaufen.  
Bauer 2 Stück fabri-  
neue  
**Zylinderblöcke**  
mit kompl. Rollen, für  
Bretlo-Wagen, 2-50  
mm Durchmesser.  
(8844)  
Joh. Döb.  
Reh. Telefon 229.  
Prima Bohrer ver-  
auf 25 A. Votiesauer-  
str. 22, II. rechts. (9344)

**Arzte unter sich.**  
Sehr geehrter Herr Kollege!  
Mit Vorliebe verordne ich Röstiger  
Schwarzbier als unterstützendes Ernäh-  
rungsmittel. Ich habe stets beobachtet, daß  
das Bier wegen seines Wohlgeschmades gern  
genommen wird. Auch dieser Auszug eines  
Schreibens des Herrn Dr. med. F. in W. ist  
seiner Kollegen Dr. med. Fr. in W. ist  
beredtes Zeugnis von der Güte des Röstiger  
Schwarzbieres ab. Deshalb verordnen auch  
viele tausend Aerzte ständig in Fällen von  
Blutarmut, Unterernährung, Kellowalejenz,  
Schwächezuständen und für kranke Mütter  
das altberühmte Röstiger Schwarzbier. Die-  
ses wird wegen seines herben, vollnützigen  
Geschmades auch auf die Dauer stets gern  
getrunken. Man erhält das echte Röstiger  
Schwarzbier durch Josef Fröh, Biers-  
großhandlung, Karlsruhe, Kriegsstraße 17.  
Telefon 5311 und in allen durch Schilder und  
Plakate kenntlichen Geschäften. Man ver-  
lange ausdrücklich das echte Röstiger  
Schwarzbier mit dem gefestigt geschützten  
Wappen-Etikett, um vor Nachahmungen  
geschützt zu sein. (1938)

**Ihre Kleidung**  
erfährt die beste Pflege nur durch  
**Buhlingers Amerik. Kleiderpflege**  
nur Kreuzstr. 22. Telefon 6017.  
kunststoppeln und Reparaturen billig.  
Annahme für Durlach, Hauptstraße 11  
Seilerer Dreher.

# Narren des Glücks

ROMAN VON F. CARLSEN  
Copyright by Carl Duncker, Verlag, Berlin.

(22. Fortsetzung.)  
Nun aber kamen Stunden der Entmutigung, in denen er sich sagte, daß ein Mensch, der von einem Tage zum andern sein ganzes Leben umschaffen, nicht so ohne weiteres den Sünden aufnehmen würde, wie an dieser schmerzhaften Evolution Schuld trug, wo er sich erarbeitete, daß sie seinen Brief nach jenem Theaterabend nicht beantwortet hatte. . . . Aber er schüttelte das wieder ab, er wollte nichts wissen, was seinen Träumen den Boden entzog. Und dann fand er eines Tages in einer bekannten Sportzeitung eine kleine Photographie Klaubias im Sportanzug, wo sie lachend neben Treftien Scheinbar war sie einem dilettantischen Kamerapitalen zum Opfer gefallen. Die Unterschrift des Bildes lautete:

Zwei Prominente auf Urlaub.  
Darunter stand eine ganze kleine Notiz über Klaubias kurzes Ausweichen am Kleisttheater und Treftiens treue Gefolgschaft seit Beginn ihrer Karriere. In dieser Nacht schlief Viktor nicht, er schlug sich mit den Phantomen seiner Neue und mit seinen Wünschen herum zum Morgenrauschen.

Durch ein seltsames Spiel des Zufalls lag auch Klaudia in dieser Nacht schlaflos in den Kissen. Die Fenster ihres Zimmers waren weit offen und die schneegetränkte Herzlichkeit der Bergspitzen lag herein. Sie überdachte den Fiebertraum der letzten beiden Jahre, die leidenschaftliche Steigerung des Gefühls, das sie aus ihrer Linie preißen, sie zum Abenteuer jener kurzen Künstlerkarriere verleitet, dem ihre Seele nicht gewachsen war. Eine Sehnsucht stieg in ihr auf nach jenen vergangenen Tagen seelischer Täuschung, in denen sie glücklich gewesen war, weil sie es sein wollte. Sie hatte eingesperrt in ihrer Einsamkeit gelebt, das laute Leben war nicht bis zu ihr gedrungen, wie in Viktor waren ihre Hoffnungen und Sehnsüchte verkörpert. Was es seine Schuld, daß sie einen Heros aus ihm gemacht hatte, der nur ein normales Menschenkind gewesen, befaßt mit den Schwächen und Fehlern seiner Zeit und seiner Klasse. Hätte sie nicht mit ihm kämpfen sollen? Durfte sie ihn sich so widerspruchslos entsagen lassen? Muß nicht in jeder liebenden Frau auch die Mutter sein, die den Gegenstand ihrer Liebe zu schützen versucht? Sie hatte in ihrer verletzten Empfindlichkeit nur an sich gedacht und war fahrlässig geworden. Landläufige Begriffe von Stolz und Zurückhaltung hatten ihre Handlungsweise diktiert. Sie versuchte gegen die Welle der Erkenntnis zu kämpfen, die sie anfiel, und vermochte doch nicht die Stimmen zum Schweigen zu bringen, die sie anklagten. Schließlich fragte sie sich, warum jetzt, nach so langer Zeit, ihre Gesinnung so plötzlich umgeschlagen waren, und als sie den Quellen dieser seltsamen Sinnesänderung nachging, da wußte sie plötzlich, daß die Begegnung mit Mascha sie verurteilt hatte.

Dieses irrlüsternde, kokette, schillernde Wesen mußte auf einen Mann wie Viktor verführerisch wirken, aber so weit konnte sie ihn nicht bringen, daß ihm dieses Mädchen nur dann ein dauerndes Glück bringen konnte, wenn die eigene Leidenschaft sie zur Hingabe zwang. Eine Frau aber, die mit der Zufallsbekanntschaft eines Tages, wie Treftien, sich so herausfordernd benahm, konnte nicht die Hemmung eines starken Gefühls haben. Mit dieser Erkenntnis wuchs ihr Verantwortlichkeitsgefühl. Noch kleine Einwände des sich sträubenden Selbstbewußtseins galt es zu überwinden, aber als die ersten Strahlen der Sonne die weißen Gipfel rötlich färbten, war der Zweifel entschieden. Es litt sie nicht länger im Bett, sie sprang heraus und machte in fliegender Hast ihre Morgentoilette.

Um dieselbe Zeit war in der Schühütte Mascha aus dem Schlafe erwacht und blinzelte zu Treftien hinüber, der überwachend und mißmutig im erlöschenden Herdfeuer herumstocherte. Ein leises, spöttisches Lachen klang an sein Ohr. Er drehte sich ärgerlich um. „Sie scheinen ja sehr guter Laune zu sein, mein gnädiges Fräulein!“

„Ich habe prächtig geschlafen, sicher und ruhig unter Ihrem Schutze!“  
Sie sprang auf, schüttelte ein paar Strohhalme des primitiven Lagers aus ihren Kleidern, zog einen kleinen silbernen Handspiegel aus der Tasche ihrer Breeches und betrachtete sich prüfend. Man sah dieser elfenbeinfarbenen Haut die erlittenen Strapazen nicht an, bis auf das wirre Haar war keinerlei Veränderung zu bemerken.

Sie trat zu ihm.  
„Sie sind wirklich unerschrocken. Sie gingen auf meine Anforderung ein mit einem Clan, der mir ein paar amüsantere Stunden versprach, und sitzen nun hier wie ein verärgertes Spießbürger, dem ein geschäftlicher Abschluß mißlungen ist. Ihr Ruf täuscht, Treftien!“  
Jetzt riß ihm die Geduld.

„Sind Sie so naiv, daß Sie nicht wissen, was Ihre Einladung bedeutete.“  
„Ich habe mir nicht allzuviel den Kopf darüber zerbrochen, ich hatte Lust, ein paar Stunden in guter Gesellschaft zu verbringen und vielleicht streifte mich auch der Gedanke, daß Sie mir hier oben etwas aus einer Ihrer Rollen vorprechen würden!“  
Der Spott, der in ihren Augen blühte, machte ihn rasend.

„Ich glaube, ich werde Ihnen die Situation doch wohl klar machen müssen!“ sagte er zwischen den Zähnen. Und ehe sie sich versah, hatte er sie auf seine Knie niedergelassen und überschüttete sie mit Küssen, trotz ihres wilden Sträubens und unbefürchtet um ihre um sich schlagenden Hände. Und plötzlich erblühte der Widerstand ab, die Arme sanken nieder und wehrlos lag sie in seinen Armen. Das gab ihm die Bestimmung zurück. Er ließ sie von seinem Schoß gleiten. Ihre Wille begegnete sich. Keine Empörung, kein Haß war in ihren Augen zu lesen, eher so etwas wie der Respekt einer Löwin vor ihrem Dompfeur. Er wollte etwas sagen, aber sie machte ihm ein Zeichen zu schweigen.

„Sprechen Sie jetzt nicht, machen Sie nicht mit einer banalen Entschuldigung Ihre unerhörte Tat zu einer kleinen, gewöhnlichen Verleumdung. Lassen Sie mich überlegen, wie die Strafe sein soll, die Ihre Gewalttätigkeit verlangt. An mir ist es jetzt, zu entscheiden, Sie haben sich zu fügen.“

Treftien schwieg. Sein wildes Temperament hatte ihm wieder einen Streich gespielt, die Szene im Auto mit Klaudia stand scharf immer wieder vor seinen Augen. Wie anders hatte jenes blonde Mädchen damals ausgesehen als dieser kleine, brünette Teufel. Da erklang Maschas Stimme ganz dicht neben seinem Ohr.

„Ich habe es mir überlegt, Sie dürfen weiter küssen. . .“  
Eine kurze Pause. Dann erhob sich Treftien. Der Ausdruck seines Gesichtes hatte sich verändert, die leidenschaftliche Erregung war verfliegen, ein spöttisches Lächeln spielte um seinen Mund. Er hatte sich wieder vollkommen in der Gewalt.

„Ich bedauere, von Ihrer freundlichen Einladung keinen Gebrauch machen zu können. Wir Komödianten sind ein eigentümliches Volkchen. Wir küssen zwar, wenn es uns gefällt, wenn man es uns

aber in so sachlicher Weise erlaubt, geht der Hauptreiz verloren und wir. . . verzichten. — Gestatten Sie mir, gnädiges Fräulein, Sie draußen zu erwarten, um Sie ins Tal herunter zu begleiten. . .“  
Er verbeugte sich leicht, und ohne ihre Antwort abzuwarten verließ er die Hütte.

Mascha sah ihm nach. . . sie traute ihren Ohren nicht. Das war möglich, das konnte ihr passieren! Sie warf die Gnade einer Laune einem Menschen hin, der sozial unter ihr stand, und er nahm es nicht dankbar wie ein Sklave entgegen. . . Sie zog den kleinen Handspiegel aus der Tasche und bläute hinein. Mit scharfer Aufmerksamkeit studierte sie ihr Gesicht bis in seine kleinsten Details und stellte dann ganz objektiv fest: Vor zwei Jahren wäre so etwas nicht möglich gewesen. Meine Macht über Männer läßt nach, ich habe zu lange da banque gespielt. Der Bruch mit Viktor hatte war der erste Fehler, ich hätte ihn nie um dieses unsicheren Venetianers willen aufgeben dürfen. . . Ich finde zum kleinen Abenteuer bereit, ich erlaube flüchtigen Neigungen, mich zu registrieren. Diesem Komödianten habe ich ein Recht gegeben, mich verächtlich zu behandeln. . . Ich verliere die Sicherheit meiner Haltung, Vorfälle wie dieser hier bringen mich aus der Fassung. Es ist Zeit zur Einkehr! Man muß nach Canossa gehen, so hart es auch scheinen mag! Das alles sagte sie mit der klaren, durch keinerlei Selbsttäuschung getrübbten Aufrichtigkeit, dann sprang sie auf, griff nach Mütze, Jacke und Stod und trat hinaus vor die Hütte, wo Treftien, eine Zigarette rauchend, wartete. Und tat das Klügste, was sie in dieser Situation tun konnte, sie wandte sich mit einer Frage über den Abstieg an ihn, als wäre nichts zwischen ihnen vorgefallen. Treftien, dem ihre Beherrschung in gewissem Sinne imponierte, ging auf ihren Ton ein und so stiegen sie miteinander zu Tal.

Mascha war seit einigen Stunden von ihrer Bergpartie zurück, als ihr Besuch gemeldet wurde. Sie las zu ihrem nicht geringen Erstaunen den Namen Klaudia Gernot auf der Karte und erinnerte sich flüchtig, daß Treftiens Begleiterin so geheißen hatte. Was konnte die wohl von ihr wollen. . . Wie eine Erlösung kam ihr der Gedanke, daß es vielleicht eine Eifersuchtszene wegen Treftien geben könnte und die Lächerlichkeit dieser Vorstellung, dem Resultat dieses Ausfluges gegenüber, hätte sie beinahe bewogen, den Besuch abzuweisen. Aber schließlich war das Profil der Persönlichkeit dieser Zufallsbekanntschaft doch zu scharf präzipitiert in Maschas Gedächtnis, um sie einer solchen Geschmacklosigkeit für fähig zu halten.

Und so stand bald darauf Klaudia Mascha gegenüber, die mit einer konventionell liebenswürdigen Gebärde ihr einen Sitz anbot. Sie dankte und blieb stehen.

„Wir sind uns nur kurz begegnet, Fräulein von Solin, und Sie sind im Nachteil mir gegenüber, denn ich weiß, wer Sie sind, aber Sie wissen nicht, wer hier vor Ihnen steht.“

Mascha sah auf, ihre Augenbrauen kräuselten sich mit einem impertinent fragenden Ausdruck.

„Ich war die Verlobte Viktor Fates, ehe Sie in sein Leben traten.“

Mascha fuhr überrascht auf.

„Sie sind also das Gretchen aus dem Hinterhaus, dessen Existenz er im Anfang unserer Bekanntschaft so eifrig bemüht war zu verbergen“, sagte sie schneidend.

Klaudia berührte diese plumpe, beachtliche Taktlosigkeit nicht. Sie war nach einem harten Kampf mit dem Bewußtsein einer Mission hergekommen, sie würde sich durch solche weiblichen Waffen gewiß nicht abgrenzen lassen.

(Fortsetzung folgt.)

## Lebensbedürfnisverein KARLSRUHE

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht  
Wir setzen hiermit die verehrl. Mitglieder davon in Kenntnis, daß wir am

Mittwoch, den 10. August 1927

Ecke Garten- u. Ritterstraße (Schmiederplatz)

unsere

Verteilungsstelle Nr. 40

eröffnen.

Wir bieten hiermit den Bewohnern der dortigen Gegend Gelegenheit, ihren Bedarf an

Lebensmitteln Backwaren, Wein und Bier,  
Wasch- und Putzmitteln u. s. w.

in unserer Genossenschaft zu decken und versichern, daß wir in unseren Verteilungsstellen nur Waren erster Qualität zu billigsten Tagespreisen abgeben werden. Mitglied kann jedermann durch Unterzeichnung einer in der Verteilungsstelle erhältlichen Beitrittserklärung werden. Der Geschäftsanteil beträgt RM. 30.- und ist innerhalb 3 Jahren entweder durch Bareinzahlung oder durch Rückvergütungsgutschrift zu leisten.

Warenabgabe nur an Mitglieder!

Der Vorstand. 17941

**Kleinere Fabrik zu vermieten!**  
In Heidelberg-Schlierbach, schönste Lage, am Wasser, Bahn und Straßenbahn gelegen, zu günstigen Bedingungen zu vermieten. Besichtigung erlaubten. Näheres unter U. M. 247 durch Rudolf Mosse, Mannheim. (12170)

**Garantie!**  
Wohnungsmarkt  
Kaiserstr. III. Tel. 6514  
Rudolf Schwarz  
Karlsruhe  
Billig!

## Laden

Im der Weststadt, gute Geschäftslage, von seinem Spezialgeschäft sofort oder später gesucht. Angebote unter Nr. 17993 an die Badische Presse.

- Schön möbl. Zimmer, el. Licht, sof. zu verm. Ruppertstr. Nr. 22, 1 Treppe hoch. (12412)
- Schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten, auch vorübergehend. (12400) Rudolfstr. 26, 2. St., l.
- Gut möbl. Zimmer an best. Herrn auf sof. oder 1. Sept. zu verm. Dorfstr. 36, IV. l. (12398)
- Nett möbl. Zimmer sof. od. spät. zu verm. Schützenstr. 79, II. (12323)
- Velichenstr. 16, III. lks. freie Lage, gut möblert. Zimmer, elektr. Licht, sofort zu vermieten.
- Gr. sonnig, gut möbl. Zimmer mit 2 Betten, stabiler, elektr. Licht, auf 1. Sept. zu vermieten. Kriegsstr. 208, IV. r. (12210)
- Gut möbl. Zimmer, el. Licht, sofort od. später zu verm. Karlsstr. 85, I Tr. (12300)
- Am Kaiserplatz, großes, möbl. Zimmer zu verm. Amalienstr. 76, 1 Tr. (12285)
- Schön möbliertes Zimmer an nur best. Herrn dir. am Mühlbergertor, auf 1. Sept. zu vermieten. Kaiserstr. 1, 3. Stod. (12381)
- Beeres oder möbliertes Zimmer zu vermieten. (12411) Köpcke Jägeringerstr. 19, 4. Stod.
- Einl. möbl. Zim. an sof. Arbeit, zu verm. Kreuzstr. 16, II.
- Schön möbl. Zimmer ohne Gegenüber, 3. v. Döschstr. 26, II. (12415)
- Schön, gut möbl. Balkenzimmer zu vermieten. Winterstr. 35, 2. St., r.
- Schön möbl. Zimmer m. el. L. zu vermieten. Dorfstr. 73, IV. (12371)

Gebild. Dame find. bequ. Zuhause b. befristet, D. mit geordn. Haushalt.

**2 Zimmer**  
teilw. od. g. möbl., Nähe Posth. Anfrag. unter Nr. 18001 an die Badische Presse.

Möbliertes Zimmer m. od. ohne Best. bei einz. Dame sof. 3. v. m. (12413) Dorfstr. 10, 2. St., l.

**Stellengeleiche**

**Männlich**

**Belohnung**  
bemeinigen, der in. Afm. 21 Jahre, Stellung ver. schaff, wenn mögl. nicht in Privat. Gute Zeugn. sowie Kenntn. in Geometrie und Maschinenzeichnen sind vorhanden. Strengste Diskretion zu gesichert. Angeb. u. Nr. 18190 an die Bad. Pr.

**Manufakturist**  
tüchtiger Verkäufer und Buchhalter, sucht Stellung auf sofort oder 1. Oktober. Gest. Angeb. unter Nr. 18197 an die Badische Presse.

**Weiblich**  
Suche für m. Schwester, 18 Jahre alt, welche schon 14 Jahr i. Restaur. tätig war, Stelle am Küchett. Angebote unter Nr. 18174 an die Badische Presse.

**Servieren**  
Sa. Frau, welche gut bedient ist im sucht Aushilfsstelle in aut. Lokal, Ang. u. Nr. 18183 an die Bad. Pr.

**Offene Stellen**

**Männlich**

**Dirigent gesucht**  
weder aus Lust und Liebe zum Gesang in angesehener Gesellschaft, einmal ohne Bezahlung ein 12 köpfiges Männerquartett dirigiert. Gest. Angebote unter Nr. 18177 an die Badische Presse erbeten.

**Jüngerer, tüchtiger**

## Baumeister

sucht Stellung. Reichs Erfahrung in Bauleitung. Angebote unter Nr. F1906 an die Badische Presse.

## Großartige Neuheit! Tüchtige Vertreter

für einen konkurrenzlosen patent. gesch. elektr. Universal-Apparat, welcher 7 verschiedene, im Hausbau unentbehr. Apparate m. bedeutend. Feuerung, bereit, zum Besuch der Privatwohnung in Stadt und Land gegen 25 % Provision von Generalvertretern sofort allerorts gesucht. Entlohnung unter Nr. 2, 5928 an Maschentein & Bogler, Frankfurt a. Main. (12205)

## Führende Fahrradfabrik sucht Generalvertreter

für Baden zum Besuche der Händler, Bes. Verkaufssystem, gr. Umsatz und Verdienstmöglichkeiten. Nur eingeführte Herren mit besond. Befähigung wollen sich bewerben unter Nr. 3824a an die „Badische Presse“.

Zur Leitung der Geschäftsstelle Karlsruhe wird strebsamer Herr bei monatlich steigendem Einkommen in

## selbständige Dauerstellung

der sofort gesucht. Zur Liebernahme sind 1000.- als Bareinlage unbed. erford. Bewerbungen unter Nr. 12211 an die Badische Presse.

## Tüchtige Malergehilfen

finden Beschäftigung bei 17881  
**Carl und Emil Lacroix**  
Karlsruhe, Soffenstraße 56.

## Koch

für bürgert. Restaurant in Karlsruhe auf 15. August oder später gesucht. Angeb. unter Nr. 18179 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

## Jüngerer Kontoristin

für Buchhaltung und Korrespondenz sofort gesucht. Angebote unter Nr. 17995 an die Badische Presse.

Frauen zum

## Austragen von Zeitschriften

ge sucht. (12418) Bahringstr. 60, Bad., l.

Sauberes, tüchtiges Servierfräulein für erfr. Speisereisaurant sofort gesucht. Angebote m. Altersangabe, neuest. Lichtbild u. 3. v. m. erb. an: Restaurant Deuber, Darmstadt, Carlstr. 23, 3827a

## Mädchen

von hiesigem höheren Fabrikantenbetrieb zum sofortigen Eintritt ein

## Lehrmädchen

ge sucht. Angebote sind unter Nr. 17983 an die Bad. Presse zu richten.

## Wirtsleute

Wirtsleute auf großem Gasthof am Rhein, in Nähe von Dinslaken gesucht.

## Zu vermieten

Lagerraum, geeignet als Werkstoff, mit Gas und Wasser, sofort zu vermieten. (17999) Jägeringerstraße 2.

## Maleratelier

schönes, großes, möbl., m. Klein. Schiffszimmer (12 1/2), vom 15. Sept. bis 15. Dez. zu vermieten. Zu erf. u. Nr. 18179 an die Badische Presse.

## 6 Büroräume

mit gut getrennt, zu vermieten, central locat. ebenis große Saalräume. Näheres unter Nr. 17949 an die Badische Presse.

Zimmer mit Kost an sof. Arb. Btl. an vm. Ettlingerstr. 21, v. 12891

Statt besonderer Anzeige.  
Am 6. August verschied unser lieber Bruder, Schwager und Onkel  
Herr Gymnasialdirektor a. D.  
**Karl Kretz**  
im Akad. Krankenhaus Heidelberg, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, nach schwerem Leiden. 17987  
Rastatt.  
Karlsruhe-Küppurr, 7. August 1927.  
In tiefer Trauer:  
Lina Kollmer, geb. Kretz, u. Sohn  
Fam lie K. Emmeler  
Karolina Halter  
Die Beerdigung findet Dienstag, den 9. August, vormitt. 10<sup>00</sup> Uhr, in Büchen, auf Wunsch des Verstorbenen in aller Stille statt. Von Kranzspenden und Besuchen bittet man aus den gleichen Gründen absehen zu wollen.

Todes-Anzeige.  
Unerwartet rasch ist heute morgen mein lieber Mann, mein herzensguter Vater und Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel  
**Sigmund Wolff**  
im Alter von 59 Jahren entschlafen. 17997  
KARLSRUHE, 7. August 1927.  
Rüppurrstr. 5  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
Rosa Wolff, geb. Sichel  
Dora Barth, geb. Wolff  
Julius Barth.  
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 9. August, 12 Uhr, vom israelitischen Friedhofe aus statt.  
Von Kondolenzbesuchen bittet man Abstand zu nehmen.

Statt besonderer Anzeige.  
Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss verschied gestern Vormittag  $\frac{3}{4}$  11 Uhr unerwartet schnell an den Folgen einer Operation, im Alter von 41 Jahren meine herzensgute Frau, unsere treubesorgte Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin  
**Frau Dora Schmalacker**  
geb. Meier.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
August Schmalacker, Bäcker- und Konditormeister  
nebst Kindern Hermann und Annemarie.  
Karlsruhe, den 8. August 1927.  
Augsburg.  
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 9. August 1927, nachmittags 4 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Nach mehrjährigem Krankenlager ist mein treuer, unvergeßlicher Mann, unser lieber, fürsorgender Vater  
**Philipp Jakob Schmider**  
Conditormeister und Stiftungsrat  
Sonntag früh 6 Uhr unerwartet rasch im Alter von 67 Jahren, wohl vorbereitet, vom himmlischen Vater zu sich gerufen worden.  
Sein Leben war Arbeit. 8821a  
Bruchsal, den 8. August 1927.  
In tiefer Trauer:  
Luise Schmider, geb. Werber  
und Kinder  
Die Beerdigung findet Dienstag, nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause, Friedrichstraße 46, aus statt.  
Das Seelenamt wird Mittwoch früh  $\frac{1}{4}$  8 Uhr in der Stadtkirche abgehalten.

Zwangsversteigerung.  
Mittwoch, den 10. Aug. 1927, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokal Herrenstraße 45a gegen bare Zahlung im Vollstreckungsbüro öffentlich versteigern:  
1 Bodenst. 1 Schreibstisch, 1 Grammo-phon mit Platten, 1 Sofa, 1 Schreibtisch, 1 Garderobenschrank, 1 Tisch mit 2 Stühlen, 1 Sofa mit Umbau, 1 Büffel, 2 Consoleten, 1 Standuhr, 1 Klavier, 1 Sofa m. Schreibstisch, 1 Bücherregal, 1 Sekretär, 2 Dipl.-Schreibtische mit 2 Stühlen, 2 Chaiselongue mit Decke, 1 Lederstuhlfleisch, 1 Bücherregal, 1 Schreibtisch, 1 Sofa, 1 Grammo-phon mit 10 Platten, 1 Sofa, 1 Klavier, 1 Sofa blau m. 4 Blüsch-fesseln und and. mehr.  
Karlsruhe, den 6. August 1927. (19538)  
Meier, Gerichtsvollzieher.

Heiratsgesuche  
Mittl. Beamter, Gruppe VII, 24 Jahre alt, sucht mit lieb., nett. Fräulein im Alter von 18-24 J., auch ohne Vermögen, jedoch späterer.

Heirat  
In Briefwechsel zu treten. Suche mit Bild, welches zurücksch. wird, unter Angabe der Berufstätigkeit mit Nr. 21908 an die Badische Presse, Elstr. Ehrenstraße.

Heirats-Gesuch!  
Gebildete Witwe, kath., Ende dreißig, sympath., Erbschaft, tüchtige Hausfrau, in guten Verhältnissen, mit erwachsenem Sohn, wünscht die Bekanntschaft eines solid., kath., ehegesunden Herrn zwecks Heirat. Gest. Zuschriften mit Nr. 21905 an die Bad. Presse erb.

Ich will und muß vollständig räumen!  
Die Schlusstage meines vollständigen  
**Räumungs-Ausverkauf**  
sind die Sensation an Preiswürdigkeit  
Restbestände aussortierter und Hochsommer-Konfektion zu jedem annehmbaren Preis  
Letztjährige Winter-Mäntel und Kostüme mit Pelzbesatz fabelhaft billig  
Der Riesenzuspruch meines Ausverkaufs ist der beste Beweis wie gut und billig Sie kaufen  
Bitte die Vormittagsstunden zu benutzen  
Von 12  $\frac{1}{2}$  bis 2  $\frac{1}{2}$  Uhr mittags geschlossen  
**KONFEKTIONSHAUS**  
**S. Michel-Böser**  
KARLSRUHE · B · MARKTPLATZ

Todes-Anzeige.  
Wir teilen Freunden und Bekannten mit, daß der Herr über Leben und Tod meinen i. Gatten, unseren treusorgenden Vater  
**Johann Bernlehr**  
nach kurzem, schweren Leiden am Samstag abend im Alter von 65 Jahren zu sich in die ewige Heimat abgerufen hat.  
KARLSRUHE, 8. August 1927.  
Hardstr. 85.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
Mina Bernlehr, geb. Käfer, u. Kinder.  
Beerdigung: Dienstag nachmittags 5 Uhr, Mühlburg.

Todes-Anzeige.  
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser innigstgeliebter Vater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel  
**Friedrich Heß II.**  
Hofjäger a. D.  
heute Nacht  $\frac{1}{2}$  2 Uhr, im Alter von nahezu 86 Jahren, sanft im Herrn entschlafen ist.  
EGGENSTEIN, den 7. August 1927.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet am Montag, den 8. August 1927, nachm. 6 Uhr, in Eggenstein statt. Trauerhaus: Bahnhofstr. 33.

Haus-Verwaltungen  
übernimmt in Karlsruhe und Bad. 24161  
Rud. S. P. H. Karlsruhe, Schillerstr. 2, Tel. 1938.  
22 Jahre Hausverwalter der Brauerei u. Pring u. Schrempf-Bräu.

Immobilien  
Existenz!  
Lebensmittelgeschäft in Karlsruhe, Stadt, in Wohnung, gute Lage, Laden mit 2 Schaufenstern zu verkaufen. Kadeneinrichtung u. Waren RM. 4000. (17783)  
Näheres durch: G. Breitenberger, Karlsruhe, Kaiserstraße 219, Tel. 2406.

2-Familien-Haus  
mit 2x3 Zim., 2 Küchen, Garten, sofort zu verk. Preis nur 12 000 M. Anzahlung 6-7000 M.

Wollwarenfabrik  
für Schreiner od. Baader, keine Konkurrenz am Platze, Aufträge auf Jahre fest ansehend. 20 000 M. Anzahlung 10-12 000 M.

Billa  
10 Zimmer, Bad, Garten, gute Lage, 50 000 M. Anzahlung 20 000 M. Nr. 21914, Herrmann, Herrenstraße 88, Tel. 6690. (17947)

Kolonialwaren-, Obst- und Gemüse-Geschäft  
mit 2 Nebenräumen, zu verkaufen. Gest. Angebote unter Nr. 21897 an die Badische Presse.

Solides Manufaktur-Wollwaren-Geschäft  
zu kaufen, evtl. Laden zu mieten gesucht, größerer Platz bevorzugt. Ausführliche Angebote unter Nr. 21911 an die Badische Presse.

Haus (3 Etagen) u. Laden  
wegen Tod des Besitzers sofort zu verkaufen. Zur Übernahme sind 20 Mille erforderlich. 6 Zimmerwohnung wird sofort frei. Zuschriften unter Nr. 17927 an die Badische Presse erbeten.

Zigarrenspezialgeschäft  
In einer Kurstadt des Schwarzwaldes, ca. 10 000 Einwohner, ist zu verkaufen. Der Warenbestand beträgt etwa 5 000.-. Der Laden mit einem 1. Zimmer hat 2 große Schaufenster und befindet sich in erster Lage. Gest. Angebote unter Nr. 3826 an die Badische Presse erbeten.

Gesucht kleines Haus m. Laden  
u. etwas Garten (Erd- od. Jagarten) sofort beziehb., mögl. in bad. Städten. Angebote u. Nr. 3791a an die Badische Presse.

Einfamilien-Haus  
b. Karlsruhe, Straßen- u. Haltestelle, 6 Zimmer, schön angelegter Garten, freie Lage, wegen Wegzug preiswert zu verkaufen, bei 5000 M. Anzahlung. Angebote unter Nr. 21789 an die Badische Presse erbeten.

HAUS  
Welschb., mit 4x4 und 4x3 Zimmerwohnung; W.K., elektr. Licht, Gas, Haus, Preis 55 000 M. Anzahlung 10-15 000 M.  
E. Güntert, Schenkestraße 19, Telefon 4077. (18003)

3 Fam.-Haus  
Städt., bei Rastatt, 10 000 Mark. Herrmann, Ardenstr.

Ich habe Fräul'n Helen - baden seh'n  
  
Doch o Schreck, was konnt ich da für Fäule seh'n!  
Auf jeder Zeh', ein nühnerauge pranzte  
Da jedenfalls sie „Lebewohl“ nicht kannte.  
\*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenseife, die in 8 Pflaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Fuß- und Fußschwell, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, von langen Sie ausdrücklich das echte Lebewohl in Blechdosen und weisen andere, angeblich „ebenso gute“ Mittel zurück.

Beteiligung  
mit 20 000 an...  
Etagenhaus  
4x3 Z., 5 Bäder, 1. u. Garten, 450 qm, 26 000, Anz. 10 000, 2000 jährl.  
Villa  
Briegstr., 360 qm, 26 000, Anz. 10 000, 2000 jährl.  
Wohnhaus  
Städt., 3x3 Zimmer, 7000 Mark.  
Wohnhaus  
Weberstr., 360 qm, 26 000, Anz. 10 000, 2000 jährl.  
Etagenhaus  
Städt., 8x3 Zimmer, 38 000, Anz. 10 000, 2000 jährl.  
Geschäftsbau  
450 qm, 30 000, Anz. 10 000, 2000 jährl.  
Lebensmittelgeschäft  
eines der besten Plätze, zum Verkauf, Zahlung Markt, 20 000, Anz. 10 000, 2000 jährl.  
Automobilgeschäft  
Großhandlung, vorräthig, 15 000 Mark, nachweisb. Erbl., 15 000 Mark.  
Kurz-Weiß- und Wollwarengeschäft  
In best. Lage, or. 10 000, Anz. 5 000, 2000 jährl.  
Kaufmann, 10 000 Mark, 2000 jährl.  
Rud. Spickel, Rastatt, 17. Edelstr.